

Verhandlungen

der gelehrten

Estonischen Gesellschaft

zu Dorpat.

Vierter Band.

Erstes Heft.

Dorpat, 1857.

Gedruckt bei Heinrich Laakmann.

(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

Kalewi - Poeg.

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung
dieselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmäßige Anzahl Exem-
plare zugestellt werde.

Dorpat, den 29. März 1857.

(Nr. 30.)

Abgetheilter Censor de la Croix.

Soowituseks.

§
 Gaena mulle kannelt, Wanemuine!
 Kaunis lugu mõlgub meeles,
 Muistese põlwe pârandusest
 Ihlan laulu ilmutada.
 Õrfrage, hallid muistena ealed!
 Söödke sala sõnumida,
 Parema pääwade pajatust,
 Armsama aegade ilust.
 Tule ja, lauliku targa tutar!
 Jõua Endla järweesta¹⁾;
 Pilkalt ju hõbedasses peeglis
 Süudi iukstd siltasiid.
 Võtkem töe woli, wanad warjud!
 Nätkem kadunud nägusi
 Wahwama meeste ja nöidade
 Kalewide kääkisida.
 Lendagem lustina löuneella,
 Paari sammu põhja poole,
 Rus neid kasusti kanarpikus,
 Wõsu õitsib wõeral wäljal.
 Mis mina kodu nurmest nöpinud,
 Kaugelt wõeral wäljal kunnud,
 Mis mulle toonud tuule oogu,
 Laened lustil weeretanud;
 Mis mina kaua kaitsula kannud,
 Põues peidusa pidastin,
 Mis mina kalsul kotka pesas
 Ammust aega ellast andund:
 Seda mina lauluna lõksutellen
 Wõera kuulijatte förwa;
 Armsamad kewadised kaimud
 Varisendu mulla alla,
 Kuhu mo lustina lõõritusi,
 Kurwastuse kikutusi,
 Ihkava meelee igatsusi
 Koolja kuulmesse ei kostta.
 Üksna lindu laulan ma lusti,
 Kukun üksi kurba kagu²⁾,
 Galitsen üksi igatsusi,
 Kunni nätsin nurmedella.

Aurus.

§
 Leih' mir deine Harfe, Wanemuine!
 Herrliche Mähr' beweget das Herz mir,
 Und aus dem Schätz der alten Zeiten
 Treibt's mich mächtig ein Lied zu singen.
 Grauer Vorwelt Stimmen, erwachet!
 Regt euch, geheime Zauber sagen,
 Die ihr von besseren Zeiten singet
 Und von dem Reize schönerer Tage!
 Komme, du fundige Tochter des Sängers!
 Eilig entsteige den Wogen des Endla¹⁾;
 Viel zu lang' schon im silbernen Spiegel
 Hast du das seidene Haar dir geglättet.
 Helfet mir malen, ihr grauen Schatten,
 Malen die längst entchwundenen Züge
 Kräftiger Helden, mächtiger Zauberer
 Und die Fahrten des Kalewssohnes.
 Schweift mit mir in den heiteren Süden,
 Dann zurück in den trüberen Norden,
 Wo in des Haidekrauts heimlichem Weben
 Herrliche Sagen dem Boden entspreßen.
 Was ich auf heimischen Fluren gesammelt,
 Aufgepflügt aus dem Boden der Fremde,
 Was mir die Winde zugewehet,
 Lustig die Wellen an's Ufer gespüllet;
 Was ich lange im Herzen getragen,
 Heimlich im Busen mir verborgen,
 Ach! und worauf ich so manches Jahr schon
 Einsam gebrütet im Felsenhorste:
 Will ich verkünden im schallenden Liede
 Laut vor den Ohren fremder Hörer,
 Da meines Frühlings theure Gespielen
 Längst schon unter dem Nasen schlummern,
 Wo nicht des Sängers fröhliche Lieder,
 Nicht seines Kummers Schmerzenslaute,
 Noch seiner Sehnsucht heiszes Flehen
 Zu der Schlummernden Ohr gelangen.
 Einsam sing' ich in Freudentönen,
 Einsam verhallen meine Klagen²⁾,
 Einsam schwelg' ich in süßer Sehnsucht,
 Bis ich dahinwelt auf dem Felde.

Sissejuhatuseks.

Lehvi muiste mälestusti,
Kalewide kuiulutusti
Kalmu künlast kerkimaie,
Udu aurust paisumaie,
Amarikust ärkamaie,
Kanarpikust kaswamaie,
Sambla foosta suitsemaie !
Kussa warjud waikusella,
Pikad piinad peitusella,
Kurnatused kaane alla
Põrmu põues põenutawad,
Ukko õlmas uinutawad,
Maarja rüppessa magawad.
Päike neid ei paistemai,
Rägu kuldne kumemaie,
Pefilindu petemai,
Enam pease mäta alla.
Kuu aga kumab förgeelta,
Läh'tde filmad taewa förwast
Walgust warju - walvajalle,
Kuma kuju - kudujalle ;
Kes neid rahu rüüdidesse,
Warju waipa mähkinesse —
Koolja koea katawada,
Magajaida matawada.

Tuleb oogult tuule tuhing,
Kostab faugelt laente kohin :
Toogo tulles terwida,

10

20

Bum Verständniß.

Beget euch, ihr alten Sagen,
Sagen von dem Kalewiden,
Kalma's Hügeln zu entsteigen,
Aus dem Nebel euch zu formen,
Aus dem Morgengrau zu schwellen,
Aus dem Haidekraut zu sprießen,
Aus dem Sumpfmoor aufzudampfen,
Wo die Schatten in der Stille
Lange Kummerjahre bergen
Und der Zeiten schwere Drangsal
In des Staubes Busen decken,
Wo in Ukko's Schoß sie träumen,
An Maria's Busen schlummern !

Nicht der Mittagssonne Strahlen,
Nicht des goldnen Kuckucks Rufen,
Noch der Vöglein Nestgezwitscher
Dringet neckend durch den Nasen.

Aus der Höhe scheint das Mondlicht,
Schau'n des Himmels Sterne nieder ;
Doch beleuchten ihre Strahlen
Nur die Hüter dieser Geister,
Nur die Schatten ihrer Gräber,
Die als weite Todtenkittel,
Als ein Schmuck der letzten Ruhstatt
Sanft umhüllen jene Todten,
Die ein ew'ger Schlaf umfangen.

Kommt der Sturm herangezogen,
Treibt das Meer zu wildem Aufruhr :
O so bring' er Grüsse mit sich,

10

20

Kuulutago kallimaida
 Unustusse uinund asju,
 Mõtest läinud mälestusi,
 Mis ehk ehawalge wälgub,
 Widewiku wilul wilgub,
 Kaste kergil keeritelles,
 Udu ölmal hüpeldeles;
 Kuhu waimu - äbarikud
 Amarasse ärgutanud,
 Sagarasse selfttanud,
 Parwes eha palistusel,
 Söde wilul ölime - karwa
 Mälestusi mängitarwad,
 Kuldast kuulu keerutawad.
 Waata mängi, wennikene,
 Nää sa keerdu, neitsikene,
 Nöua föudeid, föbrakene,
 Söna föudeid laulikulle!
 Mis kui koidul kiirutesles,
 Pääwa piiril pilutatud
 Usin unenägu faub;
 Lõukene lõõritelles,
 Künnilindu lõffatelles,
 Kussa kägu fukutelles
 Hö ja önned metsa wiib.
 Kiirest kauwad meie pääwad,
 Tuhatnelja elu tunnid
 Rutes Kalmu kungastelle,
 Lendes rahu lepikusse,
 Kolletava koolja sängi.
 Kaduwal ei kodupaika,
 Nändajal ei rahurünka
 Põrnu põlæesta pärda!
 * Tuule tuhing tuiskas wile
 Laane ladwil laulemaie,
 Piki puida puhumaise,
 Mööda metsi mõuramaie;
 Sundis suwel föudewaida

Kunde von dem Allertheuersten,
 Das vergessen schläf im Grabe,
 Dessen Niemand sich erinnert
 Und das kaum am Abendhimmel
 Aufblitzt nach des Tages Schwüle
 Und sich mit den Dünsten mischend
 Nur in Nebelbildern aufsteigt.
 Späte Geisterklänge ziehen
 Sich zurück in dieses Düster,
 Mischen sich mit Regenwolken
 An dem Saum des Abendhimmels,
 Wo sie in der näch'gen Küble
 Spielend ihre Blüthen treiben,
 Goldne Fäden träumend spinnen.
 Sieh dem Spiele zu, o Knabe,
 Lausch' dem Weben, holde Jungfrau,
 Laßt kein Wort verloren gehen,
 Jedes ist dem Sänger heilig!
 Ach, so wie die Dämmerstunde,
 Vor dem Morgenroth gewebet,
 Dir entführt den süßen Nachttraum:
 Also bringt der frühen Lerche,
 Bringt der Nachtigall Begrüßung
 Und des goldenen Kuckucks Rufen
 Mit sich fort die näch'gen Bilder.
 Schnell entfliehen unsre Tage,
 Schnell wie Rossé unsre Stunden.
 Eilig streben sie dem Grabe,
 Eilig zu der Ruhstatt Kalma's
 In dem graus'gen Todtenbette.
 Keine Heimath hat der Wandrer,
 Kein Asyl der Erdenpilger
 Zu begrüßen, als das Grab nur!
 * Oft erregt der Sturm die Harfe
 Wie das Rauschen in den Wipfeln,
 Wenn die Windsbraut Masten brechend
 Durch die Wälder heult und wüthet;
 Doch am linden Sommerabend

Lehelkest lehwimaie,
 Käskis kaskle kahiseda,
 Alava lehti argelikult
 70 Warga küüsil wabiseda,
 Rööbwi kohkel kabiseda.
 Ohul elid örnad ealed,
 Panid parmu põrisema,
 Pihulase pirisema,
 Werewenna wirisema,
 Sitiika sirisemaie.*
 Liblik üksi, lustilindu,
 Tallab tululta salamahti.
 80 Kögis kuuleb targa förwa,
 Möisteliku örna meeble
 Lustilugu, leinanutu,
 Kiusatuse kihjatusi,
 Kuuleb kögis muiste köne,
 Märkab muiste möistatusi,
 Sala sôna sõlmitusi. —
 90 Röem ja mure kakkilennad,
 Kakkilapsed loomus' koeas,
 Kõnniwad käsi käässa,
 Rändawad sammu sammussa ;
 Üks neid isa sünitanud,
 Ema üks neid imetanud,
 Ühes kätkis kiigutanud.
 Chapuna kena palgeid
 Pilverünkad palistavad,
 Palistavad kulla farwa,
 Silitavad siidi narma :
 Poeg ! kas tunned pilwe põues
 Sala peiteliku sisu ?
 Pilke wäljud, müristused,
 100 Röhutavad raheterad,
 Lume pakitud puistatused,
 Aikese ähwardused
 Magasitavad pilwe rüpes,
 Peteliku põue peitus.

Röhrt ein sanfter West die Saiten,
 Wie er in den Birken lispet,
 Mit der Espe Blättern spielt,
 Das sie wie des Diebes Krallen,
 Wie des Mörders Glieder zittern.
 Leis' ertönen dann die Klänge
 Wie im Flug der Bremsen Sunnen,
 Wie der Fliegen leichtes Schwirren
 Oder wie das Spiel der Mücken,
 Dem der Käfer brummend zusiegt.*
 Nur die lust'gen Schmetterlinge
 Flattern durch die Luft geräuschlos.

Alle Töne weiß der Kund'ge,
 Weiß der Kenner sich zu deuten,
 Hört die Freuden, hört die Schmerzen,
 Hört die Klagen des Bedrängten
 Aus der Vorzeit Liedern tönen,
 Die mit ihren fremden Weisen,
 Ihren Bildern ihn entzücken. —

Freud' und Trauer, Zwillingsschwestern,
 Gleich berechtigt seit der Schöpfung,
 Wandern Hand in Hand durch's Leben,
 Eilen gleichen Schrittes fürdert ;
 Eines Vaters Kinder Beide,
 90 Lagen sie an Einem Busen,
 Schlummerten in Einer Wiege.

Wenn der Abendsonne Glühroth
 Wolfschleier dicht umsäumen
 Und an ihren Purpurändern
 Goldne Seidenfranzen wallen :
 Uhst du, Sohn, was in der Wolken
 Tief verborgnem Schoß sich reget ?
 Feur'ge Blize, Donnerkrachen,
 Hagelsturm und Schlossenwetter,
 Wirbelwinde, Schneegestöber,
 Morgenfrost im Blüthenmonat
 Schlummerten im Schoß der Wolken,
 Wo sie tüflich sich verborgen.

Kas sa tunned fulmu kaste,
 Langewada laugu weta?
 Nõemu silmapilgu ilu,
 Wiletsuse õhtu wilu
 Silmapisar sigitamas,
 110 Kulmu kaste kosutamas.
 Kergib süda förgemalle,
 Murrab mure meepleesta:
 Warmalt weereb filmawesi,
 Kürest kulus fulmu kaste
 Töst - ja langmäist tähändama.
 Laulik lues lugusida,
 120 Weerewaida wärssida:
 Wötab pihu wölsi wallast,
 Tüki teise töst - talust,
 Kolmandama kuulu - külast,
 Laenab lisa meeles - laekast,
 Möte - möisa magafista.
 Näätab kuuju kulla nägu,
 Köne kaunis töe farwa,
 Töe farwa, tarka arwu:
 Siis on laulik osaw looja,
 Laitemata sönaseadja.
 * Kuulin Mardust kiljatama,
 130 Laane nurgas nutemaie,
 Metsa kaisus kaebamaie.
 Mis ta kisa fibutanud,
 Nutu ealta ärgatanud,
 Kaebamista kaswatanud,
 Ohkamista oimutanud?
 Mardus leinab laugu werda,
 Langu werda, häda ärda,
 Piinatuse pisaraida,
 140 Kurnatuse kusutusi:
 Mis on taewas tarretanud,
 Pilweid pilul palistanud.**

Kennst du wohl den Than der Augen,
 Tropfen, die die Wimper nezzen?
 Ob die Wonne dich herauschte,
 Ob der Schmerz dich niederdrückte:
 Thränen waren stets die Zeugen
 Deiner Wonne, deines Schmerzes.
 Geht das Herz dir auf vor Freude,
 Bricht's im Kummer dir zusammen:
 Deffnen sich der Thränen Quellen
 Und benezen deine Wangen
 Deines Herzens Sturm bezeichnend.

Greift der Sänger in die Saiten,
 Lieder zu den Tönen singend:
 Bietet bald das Reich der Träume,
 Bald die Wirklichkeit den Stoff ihm,
 Leicht er hier sein Ohr der Sage,
 Knüpft dort an's Selbsterlebte
 Die Gedanken seiner Seele.
 Rauscht sein Lied in goldnen Strömen
 Wohllaut tönend, Wahrheit strahlend,
 Wahrheit, die den Weisen fesselt:
 Dann bekränzt die Welt den Sänger,
 Will nur seine Lieder hören.

* Einstmals hört' ich Mardus jammern,
 Hört' ihn schluchzen in dem Walde,
 Hörte tief im Forst ihn klagen.
 Was bewegt sein Herz zum Jammern,
 Was entlockt ihm bittere Thränen,
 Zwingt ihm ab die Klagesaute,
 Preßt ihm aus die schweren Seufzer?
 Er beweinet seiner Brüder
 Blut'gen Tod nach bittern Leiden,
 Nach dem thränenreichen Jammer
 In dem schweren Sklavenjoch.
 Mardus ließ's im Wolkenfaume,
 Sieht's am Himmel abgebildet.**

Ohtu kate katab laugelt,
Mure waipa matab musta,
Peidab pilwe pimedasse
Lauliku pääwa terada.

150

Waimu warjud udupilwes,
Kaste õlma kergitusel,
Argel sammul astunesa —
* Naitwad werist wöitsemista,
Mässamiste möega mängi,
Tapja taperi tantfisi,
Sõa aegse surma suitsu,
Nälja pölwe närtsimisti,
Ratku furnatuse jälgi,
Toowad kurbe teadusida,
Oktopäivi ohkamisti,
Piinatuste pisaraida. *

160

Ja maa ilu hoildes,
Wöeraste wasta wöidedes
Warisest waprad wallad,
Kolletast fihelkonnad
Muiste pölwe mulla alla.
* Nende piina pigistused,
Nende waewa wästimusad,
Muiste kallid mälestusad
Kostku meile lustumata. *

170

Taewas, wana taadi talus,
Taaraslaiste targas seltfis
Jstusiwad kanged mehed,
Wöersil wahwad wöidumehed
Tulepaistel pajatesles
Ennemuistest ilmumisti;
Kalewi poeg, kangelane,
Kuulus meesi funingliku,
Jetus nende leskeella,
Kuulas läsi pösaikille
Laulikute lugusida,
Kandleböja kiitustida:
Misga tema tegusida,

Kummer birgt sich gern im Finstern,
Schmerz liebt tief sich zu verstecken, —
Und der Sänger sucht mit Mühe
Licht, wo dunkle Schatten walten.

Doch die trüben Wolkengeister,
Eingehüllt in Nebelschleier,
Nah'n in ungewissen Schritten
* Und verkünden blutige Kämpfe,
Schwerterspiel im Handgemenge,
Reuentanz im Mordgewühle
Und der gier'gen Flamme Wüthen
In den Wohnungen des Hungers,
In den pestverheerten Dörfern,
Singen nur in Trauerliedern
Von der Kummertage Seufzern,
Von der Marterzeiten Thränen. *

150

Für des Vaterlandes Freiheit
Kämpfend mit den Unterdrückern
Burden ganze Heldenstämme,
Die Bewohner ganzer Gauen
Hingemäht in grauer Vorzeit.
Welches Elend sie erlitten,
Welchen Qualen sie erlagen,
D das bleibt uns ewig heilig,
Bleibt uns ewig unvergesslich. *

160

Oben in Altvaters Wohnung
In Gesellschaft weiser Götter
Sachsen kräftige Männer einstmals,
Helden, die zu Gast gekommen,
Um den Feuerherd gelagert
Und gedachten alter Zeiten.
Kalew's Sohn, der Starken Stärkster,
Weltberühmter Königssproßling,
Säß in dieser Männer Mitte
Auf die Hand gestützt die Wange
Und vernahm der Sänger Lieder
Und der Harfenspieler Weisen,
Die von seinen Heldenthaten,

170

180 Jumedaida juhtusida,
 Ilmas ilmund imedusti,
 Tugewaida toimetusti,
 Mis ta elu põlwes teinud,
 Enne surma sobitanud —
 Maha jäänud jälgi mööda,
 Järel jäänud riisme rael
 Tulepaistel pajatati,
 Kulla keelil kuulutati.
 * Küll saan sõnu seadlemate,
 Kulda lõnga fedramaie,
 Höbe eideid korutama,
 Waske wärtnaid weeretama,
 Kui hakan kuuldu kuduma,
 Nägusida näitamaie,
 Tegusida tunnistama,
 Lugusida lahtama.*
 Waata! laanes puie peidus,
 Puie peidus, põesa warjus,
 Lepa leina õlma alla,
 Kurbitüs' kase kate alla
 Seisab seitse kalmu künlast,
 Seitse sammeldanud sängi,
 Seitse künlast, sörwad lagund, —
 Kell ei kasva kohendaja,
 Sõbraliku seadejada,
 Walwal filmil wahtisida,
 Õrnal armul kaitsejaida.
 * Üks on sängi häda ohtu,
 Teine sängi orja küttes,
 Kolmas sängi soa furnas,
 Neljas sängi nälja piinas,
 Wies sängi wilets põlwes,
 Kues sängi katku surmas,
 Seitimes Tautsi tape sängi.*
 Sep se Gesti muiste põli
 Enne Wene walitsuse
 Armu tiwa kaitsemista. —

180 Seinen Abenteuern sangen,
 Seine Wunderkämpfe priesen
 Und die ries'ge Kraft des Leibes,
 Die er bis zur letzten Stunde
 Seines Lebens sich bewahret —
 Alles, wie sie's einst vernommen
 Aus den längst verklung'nen Sagen,
 Ward mit goldnen Dichterworten
 Dort beim Feuerschein besungen.
 * O schon werd' ich Worte finden,
 Werde goldne Fäden spinnen,
 Dazu Silbersäden drehen
 Und auf Kupferspulen winden,
 Die sich zum Gewebe fügen,
 Wo Gestalten sich bewegen,
 Abenteuer sichtbar werden,
 Große Thaten sich verkörpern.*
 Sieh', im dunkeln Schoß des Waldes,
 In dem Schatten dichter Büsche,
 Unterm Schutz von Thränenerlen
 Ueberragt von Trauerbirken
 Heben sieben Todtenhügel,
 Sieben moosbedeckte Gräber
 Sich empor von wüstem Ansehn,
 Nicht von Enkeln unterhalten,
 Nicht geschmückt von Freundeshänden,
 Nicht bewacht von treuer Sorgfalt,
 Noch gepflegt von zarter Liebe.
 * Eines birgt des Kummers Thränen,
 Eines deckt der Knechtschaft Tesseln,
 Eines die gefall'n Krieger.
 In dem vierten schläft der Hunger,
 In dem fünften die Entfernung,
 In dem sechsten und im letzten
 Ruh'n der Pest und Seuchen Opfer.*
 Vor dem Jammer seiner Vorzeit
 Fand der Ehste endlich Rettung
 Unter Russlands Adlerfittig. —

220 Juhtud õnne juhatusel,
 Hallijate ealitusel,
 Mardus' kutsu meelitusel
 Sina seitsme künka juure,
 Sammeldonud sängidelle:
 * Istuta, poeg! isa iluks,
 Isa iluks põesakese,
 Ema iluks õnnelille,
 Drjawitsa õele iluks,
 Wislapunda wanna iluks,
 Toominga tutawa õnneks;
 Tippi taimed targal kõmbel,
 Piista juured mulla põue,
 Sibli hästi fügawalle,
 Et nad kaunist' kasvamaite,
 Digel aeal ötsemaite
 Lähässid rüngaste rõemuks,
 Uinu sängidelle iluks,
 Murupinnale tugeffa,
 Magajate mälestusels.
 Mis seal uinub muru õlmas,
 Waikses põrmu rüpes puukab?
 Muru õlma, mulla rüppne,
 240 Põrmu põue peitewalle
 Maeti meie mälestusel,
 Muiste põlwe pärandused,
 Muiste õnne õlmelesed,
 Muiste sõna sünnitused,
 Muiste laulu lunastused.
 Nea emalikus kaisus
 Warjab unustuse waipa,
 Katab kavaluse kuube,
 Sögedate sõna - sõba:
 Mis seal katkud kooletanud,
 Piina pihid pigistanud,
 Möllaw mõeka magatanud,
 Surma sängi suikutanud,
 Udu õlma uinutanud.

Führt dich einst des Glückes Zufall
 Oder zarter Elsen Lockung
 Oder Mardus' Hilferufen
 Zu den sieben Todtenhügeln,
 Diesen dichtbemoosten Gräbern:
 *O so pflanze, Sohn, zu Ehren
 Deines Vaters dort ein Bäumchen,
 Deiner Mutter eine Blume,
 Einen Rosenstrauch der Schwester,
 Für den Bruder einen Kirschbaum,
 Einen Faulbaum für den Nachbar.
 Leg' die Pflanzung an mit Sorgfalt,
 Laß die Wurzeln Nahrung finden
 In der angemessnen Tiefe,
 Daß die Pflänzchen fröhlich wachsen
 Und mit ihrer Blüthenfülle
 Eine Zierde sein der Gräber
 Und ein Schmuck der Schlummerstätten,
 Der sie frisch und neu erhalte
 Als ein Denkmal theurer Todten.*
 Wen bedeckt der Rasenhügel,
 Wessen Ruhestatt ist das Grab dort?
 Rasenhügel, Grabes Ruhestatt,
 Mordergruft im Schoß der Erde
 Birgt die theuren Zeugen alle
 Unser längst entchwundnen Vorzeit,
 Unsres einstigen Glückes Blüthen,
 Unsre alten reichen Sagen,
 Unsrer schönen Vorzeit Lieder.

220

230

240

250

In dem Mutterschoß der Zeiten
 Birgt die Decke des Vergessens,
 Hüllt der Mantel des Betruges
 Und versteckt der Wahn der Blindheit
 Alles, was die Pest gewürget,
 Was die Grausamkeit gemordet,
 Was das blutige Schwert erschlagen,
 Hingestreckt aufs Bett des Todes,
 Wo es in der Tiefe schlummert.

220
 Juhtud önne juhatuse sel,
 Hallijate ealitsuse sel,
 Mardus' kutsu meelitusel
 Sina seitsme künka juure,
 Sammeldonud sängidelle :
 * Istuta, poeg ! isa iluks,
 Iha iluks pöesakeste,
 Ema iluks önnelisse,
 Orjawitza õele iluks,
 Visslapundi wanna iluks,
 Loominga tutawa önneks ;
 Lippi taimed targal kõmbel,
 Pista juured mulla põue,
 Sibli hästi flügawalle,
 Et nad kaunist kaswamaie,
 Õigel aeal öitsemaie
 Lähaküd rüngaste röemulks,
 Unusängidelle iluks,
 Murupinnale tugeffa,
 Magajate mälestuseks. *

Mis seal uinub muru ölmas,
 Waikses pörmu rüpes puhfab ?
 Muru ölma, mulla rüppé,
 240 Pörmu põue peitewalle
 Maeti meie mälestused,
 Muiste pölwe pärändused,
 Muiste önne öilmekesed,
 Muiste sõna sünnitused,
 Muiste laulu lunastused.
 Nea emalikus kaisus
 Warjab unustuse waipa,
 Kata bławaluse kuube,
 Sögedate sõna - sõba :
 Mis seal katkud koletanud,
 Piina pihid pigistanud,
 Möllaw möeka magatanud,
 Surma sängi suifutanud,
 Udu ölma uinutanud.

250

Führt dich einst des Glückes Zufall
 Oder zarter Elsen Lockung
 Oder Mardus' Hilferufen
 Zu den sieben Todtenhügeln,
 Diesen dichtbemoosten Gräbern :
 * O so pflanze, Sohn, zu Ehren
 Deines Vaters dort ein Bäumchen,
 Deiner Mutter eine Blume,
 Einen Rosenstrauch der Schwester,
 Für den Bruder einen Kirschbaum,
 Einen Faulbaum für den Nachbar.
 Leg' die Pflanzung an mit Sorgfalt,
 Laß die Wurzeln Nahrung finden
 In der angemessnen Tiefe,
 Daß die Pflänzchen fröhlich wachsen
 Und mit ihrer Blüthenfülle
 Eine Zierde sein der Gräber
 Und ein Schmuck der Schlummerstätten,
 Der sie frisch und neu erhalte
 Als ein Denkmal theurer Todten.*
 Wen bedeckt der Nasenhügel,
 Wessen Ruhstatt ist das Grab dort ?
 Nasenhügel, Grabes Ruhstatt,
 Modergruft im Schoß der Erde
 Birgt die theuren Zeugen alle
 Unser längst entchwundnen Vorzeit,
 Unsres einstigen Glückes Blüthen,
 Unsre alten reichen Sagen,
 Unser schönen Vorzeit Lieder.

In dem Mutterschoß der Zeiten
 Birgt die Decke des Vergessens,
 Hüllt der Mantel des Betruges
 Und versteckt der Wahn der Blindheit
 Alles, was die Pest gewürget,
 Was die Grausamkeit gemordet,
 Was das blutige Schwert erschlagen,
 Hingestreckt aufs Bett des Todes,
 Wo es in der Tiefe schlummert.

220

230

240

250

Ükskord, kui ma noor weel olin,
Noor weel olin, norkus seisin,
Kergel jalal karjas läisin,
Wainul lurni weeretasin,
Külafigel õetsutasin,
Uinusin nia une-iles,
Ööseliste tulipäistel
Pöesa warjul puukamaile,
Jaani-linna ligidalle.
Waat! mis imelikud ilud,
Kogematta kuldsed kujud
Ärka swad unenäksa
Suikuvalle silma ette,
Waimu waate wäraville.

260

Waprad mehed, wanad targad,
Lustilised laulu-loojad,
Kulla kandle fölltsutajad,
Renad lähärpääga piigad i hanphd mis dull
Kargasimad fest öö pidul —
Kalmu künkilt löpsatelles —
Uduwarjus hüpamaie;
Astuswad argsel sammus,
Argsel sammul, kergel kannul
Libisedes ligemalle,
Tähändasid sala tähtil,
Pilgutasid silma pilul:
Uinuta meid magamaie!

270

Uinuge, unustud loomad,
Puuhkage, kolletand kujud!
Uinuge kuldasta unda,
Runni teid paremal pääwal
Renama hommiku koitu
Taara toas äratab uest!

280

* Noored mehed, mehina poead,
Wiru ja Järwa maa wö sud,
Arju armsamad õed,
Pärnu paremad piigad,
Lääne lähämad langud,

290

Einst in meinen jungen Jahren —
Als ich noch mit Knabensinne
Munter unsrer Heerde nachlief,
Auf dem Anger Kurni spielte,
Mich als kecken Schaukler zeigte —
Trat sich's, daß ich schlummermüde
An dem Feuer einer Nachthüt
Eingeschlafen war im Busche
Unweit unsers Jani-Städtchens.
Unter süßen Bonneschauern
Sah ich lebende Gestalten
Sich im Traumgesicht bewegen,
Das in wunderbaren Bildern
Vor des Schlafers Augen aufging,
Kräftige Krieger, edle Greise,
Heitere jugendliche Sänger,
Kunstgeübte Harfenspieler,
Schöne goldgelockte Jungfrauen
Schwebten von den Todtenhügeln,
Um am mitternächt'gen Feste
Einen Neigen aufzuführen.
Raum berührten ihre Füße
Schüchtern leisen Tritts den Rasen,
Als sie immer näher kamen
Und mit Winken und Geberden
In mich drangen, mich bestürmten,
Dß ich in den Schlaf sie sänge.

Schlummert denn, vergeßne Wesen,
Schlaft, verwitterte Gestalten!
Schlaft einen goldenen Schummer,
Bis euch einst in bessern Tagen
Eine schön're Morgenröthe
Auferweckt in Taara's Hallen!

*Jünglinge, mannhaft'e Sprossen,
Wierlands und Jerven's Erzeugte,
Harrien's liebliche Schwestern,
Pernau's zierliche Mägdlein,
Strand- und Inselbewohner,

260

270

280

290

Kuulge, oh kuulge mo köne !
 Kuangema pääwade kujud,
 Warema aegade warjud,
 Endine õnne ja ilu,
 Muistene kurbus ja mure,
 Muistene kuldane köne,
 Muistene lauliku lugu
 300 Meelita müsse mölgutamas,
 Palgesida paisutamas.*
 Kuulge jutusi, jumedaid,
 Kalewide kuulutusi,
 Alewide awalusi,
 Olewide ilmutusi,
 Sulewide fünnitusi :
 *Mis muul' puiskand pihlakasta,
 Tulnud teised toomingasta,
 Taara tamme tükikusta,
 Wanast fölmitud sõnasta,
 Wanast juurdunud jutusta,
 Wanemuinese wöösta,
 Jutta iulse salgusta.*
 Mis sealt riismeid riisusin,
 Jälgilt koko koristasin —
 Laulu lõngaksa ledas in,
 Lõuendilka löksutasin,
 Kalevi sangaksa kudusin.

Höret, o hört meine Worte !
 Älterer Jahre Gestalten,
 Schatten verklungener Vorzeit,
 Frühere glückliche Tage,
 Längst getrocknete Thränen,
 Einstige goldene Sagen,
 Lieder verschollener Sänger
 Tauchen auf in meiner Seele
 Und entflammen meine Blätte.*
 Höret mich begeistert singen
 Von des Kalewiden Sagen,
 Von des Alewiden Thaten,
 Von des Olewiden Werken,
 Von des Sulewiden Schicksal :
 *Wie mir's bald die Eberesche,
 Bald des Faulbaums Blüthendolden,
 Bald der Stamm der Taaraeiche,
 Wie mir's manche Zauberformel,
 Manches Wort aus grauer Vorzeit,
 Jetzt der Leibgurt Wannemuinens,
 Jutta's Haar jetzt zugeschlüpft.*
 Alles, was ich aufgesammelt,
 Oft der Wind mir zugebracht,
 Spann ich aus in zarte Fäden
 Und verwehte sie zum Bilde,
 Das den Kalewiden darstellt.

Esimene lugu.

Söua, laulik, lausa junga,
 Söua laulu laewakesta,
 Pajatoja paadikesta —
 Söua neid senna kaldale,
 Kuhu kottad· kulta sõna,
 Kaarnad höbe kuulutusi,
 Luiked wassheid lunastusi
 Wanast aeast waristatud,
 Muiste päiwist pillutanud.
 Teadanege, linnud targad,
 Wilistage, wete laened,
 Alvaldage, tuuled, armsad :
 Kusse Kalewide lätki,
 Range meeste kodupaika,
 Wikerlaste warjuwalda ?
 Laula, laulik, miks ei laula,
 Miks ei, fulla ! kuulutelle ?
 Mis ma kukun, kurva lindu,
 Mis ma laulan, närt sind noka ?
 Noorus närt sinud nömmessa,
 Kolletanud kanarpikku,
 Leinakase lehtedella.
 Enne, kui önnes höislastin,
 Pääwa paistel a'afin pilli,
 Höbedasi laulu löimeid
 Kulda kangal sa kudusin,
 Nägin mönda naljakaid,
 Salaliku fündimisi,
 Imeliku ilmutusti.
 Tuule-ema töstis tiiba,
 Maru-memme murdis metsa,
 Sundis laened sõitemaie,
 Merel laial mängimaie,
 Puistas pilwed põgenema,
 Põgenema Pisse pakklu.*

Erster Gesang.

*Lenke, du beredter Sänger,
 Lenke des Gesanges Schifflein,
 Deiner Lieder schlankes Fahrzeug,
 Lenk' es dorthin an das Ufer,
 Wo die Adler goldne Worte,
 Wo die Raben Silbermährchen,
 Schwäne kupselne Gesänge
 Alter Zeit verborgen haben,
 Ausgestreut in frühern Tagen.
 Thuet fund, ihr flugeln Vögel,
 Saget's laut, ihr Meereswogen,
 Winde, theure, offenbaret's :
 Wo der Kalewidens Wiege,
 Wo der Helden Jugendstätte,
 Ihre Heimath ist zu finden ?
 Singe, Sänger, ei so singe !
 Warum singst du nicht ? Du schweigest !
 Singen soll ich Trauervogel !
 Kann ich's — mit gebrochnem Herzen ?
 Meine Jugend ist geschwunden,
 Liegt umrauscht von Trauerbirk'en
 Hingewelst im Haidekraute !
 Als ich mit der Weidenflöte
 Jauchzend noch durchstrich die Auen,
 Meiner Lieder Silbersäden
 Sich zu Goldgeweben fügten,
 Wußt' ich scherhaft mir zu deuten
 Die geheimen Wunderkräfte
 In der Elemente Walten.
 Windesmutter regt die Flügel :
 Und der Sturm bricht durch die Wälder,
 Zwingt die Wogen aufzubrechen
 Und das weite Meer zu peitschen,
 Treibt mit Blitz und Donnerschlägen
 Vor sich her die scheuen Wolken.*

Vaataldes rõemu rümfalda
Päikese palge peale
Mötlit müste mälestus,
Wanal aéal sündind asju.

40

*Jooske jõudsamalt, jõgedad,
Tulge, fükkad, tunnistama,
Metsad, märku andemaiade,
Salgud, sala sõnaldama.*

Lausa töuseb laulu ilu
Kui se päike pilwe paisust,
Ajab meeble ärkamaie,
Möted lustil mölkumiae.

50

Raugelt nään koda kaswama,
Kalevide kalju linna,
*Tammed müüridel tugiksa,
Kalju rahnud seina kateks,
Toomingad toa tahaje.*

60

Minu förwa kostab kohin
Langewa mere laenesta,
Kölkumatta kaljufunkast,
Mis jäid marust murdematta,
Tuule-voost tuiskumatta,
Bihmawesta weerematta.

Sahkageme sönasida
Wanajutu jälgedelle,
Raudse pölwe radadelle!

70

Muiste leiti Kalewallas
Rangemeeste kasusida
Mitmes külas kaswamaies,
Mitmes talus töusemaies,
Mis kui Taaralaiste taimed,
Wöidulaiste wösuksed
Sureliku eide sülest
Seie ilma signenud.

Wana isa knüssad poead,
Targa nööude nikutajad,
Targa tööde toimetajad,
Pivid sebrust sobitama

Sah ich von beblümten Hügeln
In der lieben Sonne Antlitz,
Gleich erwachten in der Seele
Mir die Bilder alter Zeiten.

*Nicht so schweigsam, muntre Bächlein,
Kommt, erzählt mir, traute Hügel,
Wälder, müßt ja Vieles wissen,
Habt so viel gesehn, ihr Haine!*

Glänzend bricht das Lied die Bahn sich,
Wie die Sonne dringt durch Wolken,
Dringt durch Mark und Bein erwärmend,
Führt die Seele zur Begeisterung.

In der Ferne sieht mein Geist schon
Dort die Burg der Kalewidens,
*Rund umpflanzt mit mächt'gen Eichen,
Die sich an die Mauer schmiegen
Untermischt mit Faulbaumbüschchen.*

Ich vernehme schon das Rauschen
Von den breiten Meereswogen,
Die sich an dem Felsen brechen,
Den kein Sturm noch je erschüttert,
Kein Orkan zum Weichen brachte,
Keine Springfluth je zum Wanken.

Laßt uns denn die Worte wenden
Auf den Pfad der alten Sage,
Auf der Eisenzeiten Fußstieg!

In dem Land der Kalewidens
Hand man sonst vom Götterstamme
Sprossen hier und da in Dörfern
Und in Einzelhöfen sprich'en,
Die als Pflänzchen höh'er Wesen,
Als die Nachzucht kräft'ger Helden
Aus dem Schoß von Landestöchtern
In die Welt getreten waren.

Weitberühmte Göttersöhne,
Große Meister in den Künsten
Und Vollbringer großer Thaten
Ließen zu der Menschen Töchtern

40

50

60

70

Närtsliku neidudega,
Kunni neid'de nödrad rüped
Poega landjaks paifuslwadi
Sealtap tösis kuulus sugu,
Ränge Kalewide seltsi,
Mehed lui tammed tugewad.

80 *Pöhja piirel seisis pere, hird ünguhi
Tugew talu faljudelle
Taara tamme metsa ääres,
Pool weel seisis metsa peidus,
Teine pool lausa lagedal.
Peres kaswis kolmi poega,
Taaralaiste taimekesi.
Üks neist weeres Venemaale,
Teine tuiskas Turjamaale,
Kolmas istus kotka selga,
Pöhja kotka tiiva peale.
Se, kes weeres Venemaale,
Kaswis kauniks kaubameheks,
Poe poordide punujaks;
Se, kes tuiskas Turjamaale,
Sirkus wapraks soameheks,
Tösis täperi tautajaks.
Se, kes sõitis kotka sessas,
Pöhjakotka tiiva peale,
Lendas palju, linges palju,
Lendas tükki lönnne poole,
Teise tükki töusu poole,
Sõitis üle Soome mere,
Linges üle Lääne mere,
Weeres üle Biru mere,
Kunni ünne lohendusel,
Jumalikul juhatusel
Kotkas förge falju peale
Wiskas mehe Biru randa.*
Meie maale tulnud meest

Sich herab mit ihrer Liebe,
Und der Leib der schlanken Mägdelein
Wölbte sich zum Mutterschoße.
Solcher Götterlieb entsproß auch
Das Geschlecht der Kalewidien,
Dieser ries'gen Eisenmänner.

*Hoch im Norden hob ein Hausstand
Sich empor aus Felsenräumen
Dicht an Taara's Eichenhaine,
Halb versteckt im Waldesdunkel,
Halb begränzt von offner Fläche.
Hier entsprang ein Knabendreiblatt,
Kräft'ge Brut aus Göttersamen.
Einer wanderte nach Russland,
Nach dem Nordland zog der andre,
Auf den Rücken eines Adlers
Schwang der dritte sich der Brüder.

Der nach Russland ausgewandert,
Wuchs heran zum tücht'gen Kaufmann
Und geschickten Vortenweber;
Der nach Nordland war gezogen,
Ward ein Krieger, der die Streitaxt
Kräftiglich zu führen wußte.

Der sich auf des Adlers Rücken
Zum Emporsprung aufgeschwungen,
Führt' ein vielbewegtes Leben,
Drang nach Süden und nach Osten
Vor auf seinem Adlerfluge,
Kreuzte die Gewässer Finlands
Und durchstrich der Wief und Wierlands
Unwirthbare Meeresschlüthen,
Bis sich sein Geschick erfüllte
Und nach Gottes weiser Fügung
Ihn sein Nar am Felsenstrande
Wierlands unsanft niedersetzte.*

Raum in unser Land getragen

110 Niiki kõhe raeatanud,
Laiavalda asutanud,
Kena kõea chitanud,
Kust ta wägew wolis läsi
Laia walda walitsemas.

Muid ei meie murudelle,
Meie laia luhadelle,
Wanajutu jälgedessa
Kalevi taadist kuulutud,
Tulemisenest tähte antud.

120 Kuida Kalev kosjas käinud
Noorikuda nöödemaies,
Sellest sala sõnumida
Pihkwa piirelt pärisme,
Kuida laulus löksutame,
Kulda keelil kuulutame.

* Läänes elas noori leske,
Naine üksine talunes,
Kes kui tuba toeta,
Hoone seinad katutsetta.

130 Läks ta farja saatemaie
Pühpääwa hommikulla,
Argipääwa aegadelle.
Mis ta leidis farja teelta,
Sõrge jälgilt tallermaalta,
Küla liige alt wainulta?
Leidis kana farja teelta,
Tedre muna tallermaalta,
Warekse poea wainulta.

140 Leske wöitis kana kaisu,
Pistis tedre muna pöue,
Wöitis leina lepituseks
Kurwastuse kustutuseks,
Kodulapsiks kaswamaie;
Wiskas warekse poegada
Ripakille pölle rüpppe;

110 Maß er seines Reiches Gränzen
Sorgsam aus in weitem Umfang
Und erbaute sich den Wohnsitz,
Wo die Bügel der Regierung
Sich in kräft'ger Hand vereinten.

Mehr berichten unsre Auen,
Mehr auch unsre weiten Moore
Nichts in alten Liedersagen
Über Vater Kalew's Walten,
Als den Anfang seiner Herrschaft.

120 Wie er um die Braut geworben,
Um als Weib sie heimzuführen,
Davon singt nur eine Sage
Aus den Chstdndörfern Pleskau's,
Und wir geben, was wir hörten,
Mit den überkommenen Worten.

* In der Wiek lebt' eine Wittwe,
Jugendlich, doch still und einsam
Wie ein unbewohntes Stübchen,
Wie ein Hütchen ohne Schirmdach.

Auf der Viehtrift schritt sie Sonntags
Und, wie es sich fügte, sonst auch
Sorgsam selbst der Heerde folgend.
Und was fand sie einst am Wege,
Auf der Trift in Ninderspuren,
Auf dem Schaufelplatz des Dorfes?
Fand das Küchlein an dem Wege,
Fand das Birkuhne im Hustritt,
Vor dem Dorf die junge Krähe.

130 Und die Wittwe nahm das Küchlein
Und verbarg das Ei im Busen,
Nahm sie, um die Wittwentrauer
Und den langen Schmerz zu fühnen,
Mit nach Hause zum Erziehen,
Und die junge Krähe warf sie
Auch noch mit in ihre Schürze.

Wiis neid kolmine kodus,
Kandis sala kamberie,
Kiivist tehtud felderie.
Wöris lätte willa-waka,
Pani paari audumaie,
Muna alla, kana peale,
Kaane alla kaswamaie.
Seadis sigimise waka
Salwe förwale seisama;
Wiskas siis waresse poea
Kassi nurka kerstu taha.

Kaswis kana, audus muna;
Kana kaswis kaane alla,
Tedre muna tiiva alla,
Kaswis kuu, paisus kast,
Kaswis kortel kolmat kuuda,
Nädala ehk neljat kuuda,
Peale paari pääwalesta.

Lekst läks aita waatamaie,
Kasulapsi katumiae,
Mis seal kaswis kaane alta?
Kanast kaswis kena neitsi,
Tedre munast teine tütar;
Kanast sai Salme, sula neitsi,
Tedrest Linda, libe neitsi.

Mis sai waresse poesta
Kassi nurgas kerstu taga?
Warekfest sai waene lapsi,
Ohtopääne orjatüdruf,
Tuleitungla torgitawa,
Kaelakoogu konfittawa.

Salmel käsid kosilased,
Wied, kuned wiinakruusid,
Seitse salakuulajada,
Kaheska laugelt waatajad;
Käsid förged kosilased:
Üks oli kuu, teine pääwa,
Kolmas tähte poiskene.

Alle Drei brach' sie nach Hause,
Trug sie in die nahe Kleete,
Die von Steinen aufgebaut war,
Und ergriff den Korb mit Wolle,
Machte drin zurecht ein Brutnest
Für das Ei und für das Hühnchen,
Und verschloß sodann den Deckel.
Und nachdem sie diesen Brutkorb
Auf des Kastens Rand gehoben,
Warf sie auch die junge Krähe
In den Winkel hinterm Kasten.

Brütend ward das Hühnchen größer,
Bald erreicht' es schon den Deckel
Sitzend auf dem Ei des Birkuhns.
Und es wuchs, ward immer größer,
Wuchs bis in den dritten Monat,
Wuchs auch noch vom vierten Monat
Ein'ge Tage in die Höhe.

Muß doch in die Kleete gehen
Meine Pfleglinge zu schauen!
Ei, was fand sie unterm Deckel?
Statt des Huhns ein schönes Mägdelein,
Statt des Ei's ein zweites Mägdelein.
So war Salme aus dem Küchlein,
Linda aus dem Ei entstanden.

Was war aus der jungen Krähe
Hinterm Kasten denn geworden?
Ah, ein armes Waisenmädchen,
Slavin für des Tages Mühen,
Bränder auf dem Herd zu schüren,
Unterm Eimerjoch zu feuchten!

Salme ward bestürmt von Freiern,
Fünf und sechs, die brachten Branntwein,
Sieben sandten Werbeboten,
Acht geheime Kundschaftsboten,
Endlich kamen hohe Freier:
Erst der Mond und dann die Sonne,
Endlich auch der Sternenknahe.

Tuli kuu poiskene,
Kahwa palgil peiukene,
Wiekümmenel hobusel,
Kuekümmenel kutsarilla,
Tahtis Salme kaasaks saada,
Neiu kihlul kinnitada.

190 Salme mõistis, kostis lohe,
Hüüdis aga aidastana,
Reneles kiwi koeasta :
„Ei mina kuld lähää kuule,
Höbe ei ööde walgu selle !
Kuul on kolmi ammetida,
Kuus veel ise toimetusti ;
Korra töuseb koidikul,
Wahel pääwa weerangul,
Korra pääwa töusengul ;
Wahest ta vässib maragi,
Wahest enne walgeheida,
Wahest peab wahti pääwalgi,
Luurib laia lõuneella.“

Kuu läks kurvalte koduje,
Paistis minnes nukral palgel.

200 Tuli päike poiskene,
Pölewilmil peiukene,
Wiekümmenel hobusel,
Kuekümmenel kutsarilla ;
Tahtis Salme kaasaks saada,
Neiu kihlul kinnitada.

Salme mõistis, hüüdis wastas :
„Ei mina kuld läinud kuule,
Höbepärga põlgab pääwa !
Pääwal palju wiisisida,
Mitmel kombel muudemisti ;
Palawaste paistab pääwa,
Heledaste heidab ilma.
Kui on hele heina aega,
Siis ta wihmada wihistab ;
Kui on kallis kaera külvi,

Mondesfreier, noch ein Jüngling,
Schmächtig, zart, von bleicher Farbe,
Kam heran mit funfzig Rossen
Und mit sechzig Rosselenkern.
Salme wünscht er sich zum Weibe,
Will die Jungfrau sich verloben.

190 Salme hörte sein Begehrten
Nur von Ferne aus der Kleete,
rief von dort ihm zu die Antwort :
„Wünsch' den Mond mir nicht zum Gatten,
Mag ihn nicht, den Nachtheilichter !
Er hat mir zu viel der Aemter,
Viel noch nebenher zu schaffen.
Bald erscheint er noch vor Tage,
Bald des Abends spät am Himmel,
Bald erst wenn die Sonne aufgeht.
Bald ermüdet er schon Morgens,
Eh' der Tag noch angebrochen,
Manchmal hält bei Tag' er Wache,
Lauert am Himmel bis zum Mittag.“

200 Traurig ging der Mond nach Hause,
Sah so bleich herab beim Weggehn.
Drauf erschien der Sonnenfreier
Als ein Jüngling feur'gen Blickes,
Kam heran mit funfzig Rossen
Und mit sechzig Rosselenkern.
Salme wünscht er sich zum Weibe,
Will die Jungfrau sich verloben.

210 Salme hört es und erwideret :
„Wollt' den Mond ich nicht zum Gatten,
Mag noch wen'ger ich die Sonne !
Viel zu unbeständig ist sie,
Immerfort verändert sie sich.
Wenn sie manchmal heiß geschienen,
Wechselt plötzlich sie das Wetter.
Mitten in der schönsten Heuzeit
Ueberrascht sie uns mit Regen ;
Will man eben Haser säen,

Siis ta pöoudada pörstab,
Kaera külwie kautab,
Odrad pöllule pöletab,
Linad liitis liiwakuie,
Erned wagude wahele,
Taterad toa tahaje,
Läätsed läänas fändärie;
Kui on runge ruki leikus,
Siis ta fasteta kahistab,
Udu wihmada waristab."

Pääv läks puksedes koduje,
Paistis minnes pöua palgel,
Körwetuse kurju sella.

Siis tuli kolmas koislane,
Tuli tähte poiskene,
Pöhjanaela wanem poega,
Wiekümmenel hobusel,
Kuekümmenel kutsarilla,
Tahtis Salme kaasaks saada,
Neiu kihlus kinnitada.

Salme hüüdis aidastana,
Pajatas poordi kamberist:
"Talli wiige tähe hobune,
Tähe lauku laterie,
Tähe ruuna roka juure,
Ette se ihutud seina,
Taha se tahutud seina.

Heitke ette heinasida,
Kandke ette kaerasida,
Ette sulpi suupäralka,
Ette roka rohkemasta,
Ette wahstu walgemada.
Peitke peenie linnuse,
Katke laia kanga allla,
Varjage südi waibala,
Silmad sammeti magama,
Kabjad kaeraje lebamia.
Tähele minagi lähän,

230

240

250

Dann gerade bringt sie Dürre,
Läßt die Hafersaat verkommen,
Dörrt die Gerste in der Erde,
Beugt den Flachs im Halm darnieder,
Drückt die Erbsen in die Furchen,
Läßt das Haidekorn nicht wachsen,
Schoten nicht die Linsen bringen.
Wenn der Roggen weiß zur Ernte,
Glüht sie und versagt den Rebzel
Oder läßt den Regen strömen."

Tief gekränkt verschwand die Sonne,
Glühte feurigroth im Abgehn
Und erzitterte vor Bornwuth.

Endlich kam der dritte Freier,
Nahte sich der Sternenkabe,
Des Polarsterns ältestes Söhnchen,
Auch mit funfzig feur'gen Rossen
Und mit sechzig Rosselenkern.
Salme wünscht auch er zum Weibe,
Will die Jungfrau sich vermählen.

Schnell rief Salme aus der Kleete,
Sprach aus ihrer Kleiderkammer:
"Führt das Roß des Sternenkaben
In den Stall zur besten Raupe,
Wo der Milchtrank schon bereitet,
Wo die Wände, schön geglättet,
Nicht das Thier verlegen können.
Werft ihm reichlich duft'ges Heu vor,
Bringt ihm von dem besten Hafer,
Tränkt es mit dem reinsten Tranke,
Mischet reichlich Mehl darunter,
Quirlt es auf zu weißem Schneeschäum.
Bettet es im feinsten Linnen,
Gebt ihm ein bequemes Lager
Und bedeckt's mit seidner Decke.
Ruh'n muß sein Kopf in Sammet
Und in Haferspreu die Hüfen.
Diesen Freier will ich nehmen,

230

240

250

260

Tähele armas annan käte,
Vähän sulda kaasakeseks.
Tähel on firewad filmad,
Meelemöted möskumatta ;
Täht ei raiska wiljategu,
Ega riiku rukileikust.

„Tähte poega istutage

Ette se ihutud laua,
Taha se tahutud seina,
Alla pinki pihlakane,
Ette laia föömalauda,
Palakad peale kafetud ;
Kandke kalad laua peale,
Lihad peiu ligemalle,
Kandke magusamad maugud,
Pulma sepikud peiuse,
Meewaagnad mehe ette ;
Kandke lauale ölekanud,
Möödupeckerid magusad.“

„Tähte tuppä kutsutie,

Söömalauale paluti.
Eit aga leske pajatelles :
„Sööge, tähte, jooge, tähte,
Elage, tähte, rõemulan !“

„Tähte möekada teristas,

Kulda elkuda elistas,
Kannus-kardada käristas,
Rauda kandada raksatas :
„Ei taha sää, eidekene,
Ei taha juu, eidekene,
Ega ei rõemulan elada ;
Tooge mo-omane tubaje,
Saatke Salme põrandalle.“

„Salme kuulis peiu kutsu,

Tähte poisi tahtemista,
Salme hüüdis aidastana,
Üle üue hooneesta :

„Peiukene, poisskene,

270

280

290

Meine Hand dem Sterne reichen,
Will ihm treue Gattin werden.
Sternenauge blinkt so heiter,
Sternenstun ist so beständig !
Sterne thun der Saat kein Leides
Und verderben keine Ernte.

„Sezt den Sternenfreier gastlich

An die reingewaschne Tafel,
Daz er an die Wand den Rücken,
Auf die Bank die Füße stütze,
Und bedeckt die breite Tafel
Mit noch nie gebrauchtem Tischtuch.
Tragt dann auf die besten Fische,
Stellt dem Gast das Fleisch recht nahe,
Bietet ihm die zart'sten Palten,
Auch recht oft vom Hochzeitskuchen
Und den besten Lindenhonig.
Bier im Krüge darf nicht fehlen,
Noch der süße Meth im Becher.“

Und man lud den Stern in's Zimmer,
Bat am Tisch ihn Platz zu nehmen
Und es sprach die Wittwe also :

„Iß, mein Sternchen, trink, mein Sternchen,
Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes !“

Hestig aufgeregt, daß rasselnd
Schmuck und Waffen sich berührten
Und die mächt'gen Sporen klirrten,
Sprach der Stern den Boden stampfend :
„Mütterchen, ich will nicht essen,
Mag, o Mütterchen, nicht trinken,
Kann nicht heitern Sinnes werden,
Wenn ihr nicht mein Liebchen herbringt,
Salme nicht bei mir erscheinet.“

„Salme höret sein Begehrn,
Hört den Wunsch des Sternenfreiers
Und erwiderst aus der Kleete,

Aus der Ferne also sprechend :

„Trauter mein, du süßer Knabe,

260

270

280

290

300

Kaugest tulnud külaline,
Annid aega kasvadessa,
Salmel aega srgudessa, —
Anna aega ehtidesa,
Pulma riide pandanessa!“

310

„Lipa, Linda, lendewjalga,
Lenda, ödeda, kamberie,
Karga ehtede kerstule!
Too mulle kjued, kalewised,
Särgid udu südilised,
Räiksed fulla kirjalised,
Wikelised willasukad,
Literissa linikud,
Ruutulised faelaräted!“

320

Eite hüüdis nurgastana,
Kasu-ema kamberista:
„Sööge, tähte, jõoge, tähte,
Elage, tähte, röemulan
Pifil pidude pääwil.“
Tähte kuulis, kostis wastas,
Tähte targaste kõneles:
„Ma'p taha súa, ma'p taha juu,
Taha ei röemulan elada
Pifil pidude pääwil,
Enne kui näha saan omada.“

330

Leske mõistis, kostis wastas,
„Ehk tahad, marjoke, magada,
Puhku pikemalt puhata?“
Tähte warmalt wastas kostis,
Tähte targaste kõneles:
„Ma'p taha, marjoke, magada,
Ega pikemalt puhata;
Tähtesilm ei tunne suiku,
Ei ka fulmu latemista,
Ega laugude langemist.
Tooge mo oma tubaje,
Saatke Salme pörandalle,
Kanast kasnud kaetewalle!“

Lieber Guest aus weiter Ferne,
Gabst du Zeit mir aufzuwachsen,
Zeit mir groß und schön zu werden, —
Gi so gieb der Salme Zeit auch
Sich zu kleiden, sich zu schmücken!

300

„Eile, Linda, raschen Laufes,
Fliege, Schwesternchen, zur Kammer,
Zu dem Koffer mit dem Brautschmuck!
Bringe mir die wollnen Röcke
Und die zarten Seidenhemdchen
Mit den goldgewirkten Ärmeln,
Strümpfe mit den bunten Zwickeln,
Linentücher goldgeslittert,
Seidentücher hundgewürfelt!“

310

Nochmals bat aus ihrer Ecke,
Aus der Kammer ihn die Wirthin:
„Iß, mein Sternchen, trink, mein Sternchen,
Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes,
Frohe Tage stehn bevor dir!“

Sternenfreier hört' die Worte
Und erwiderte besänftigt:

320

„Kann nicht essen, kann nicht trinken,
Kann nicht heitern Sinnes werden
Ob der künft'gen frohen Tage,
Bis mein Liebchen ich gesehen.“

Darauf bat die Wirthin wieder:
„Willst, mein Sternchen, etwa schlafen,
Dich vielleicht zur Ruh' begeben?“

330

Ohne Zaudern sprach der Freier,
Sprach der Stern die klugen Worte:
„Will, o Mütterchen, nicht schlafen,
Will und kann der Ruh' nicht pflegen.
Sternenauge schlummert nimmer,
Schließet nie die müden Lider,
Sentt die Wimpern nie zum Schlafe.
Bringt mein Liebchen her in's Zimmer,
Laßt mir Salme hier erscheinen,
Will mein liebes Hühnchen sehen!“

Siis toodi neidu tubaje,
 Saad'ti Salme põrmandalasse.
 Leske eit ei tunnud tütar,
 Kasumem ei kaswandiku,
 Keda sala kamberien
 Muru-eit olt ehitamud,
 Metsapiigad walmistanud.
 Leske küüs kahtelasta:
 „Kas se kuu on, ehk kas pääwa,
 Ehk kas ehatütar noori?“
 Saaja loko kutsutie,
 Pulmalisi palutie
 Lustipidi pidamaie;
 Sest et tamme Tartu raealt,
 Lepa linna uulitsalta
 Juurtega ühte jooksenud,
 Ladwila loko langenud.
 Ristitantsi tantstie,
 Wirutantsi weeretie,
 Söre liiva sõitutie,
 Murupinda piinatie!
 Tähte peig ja Salme neiul
 Pidasivad pulma ilu!
 Tuli kuu teisel korral
 Pulma ilu pilli peale
 Lääne talusse tagasi,
 Wiekümmenel hobusel,
 Ruekümmenel kutsarilla;
 Tahtis tedremunast tütre,
 Linda endal liiwitseda.
 Wennad tahtsid kundeelle,
 Ode ööde kuningalle;
 Lind' ei tahtnud kuule minna,
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjusta pajatas,
 Ebemesta heitis keelta:
 „Ei mina fulda lähää kuule,
 Höbe ei ööde kuningalle!“

340

350

360

370

Darauf brachte man die Braut ihm,
 Führte Salme in das Zimmer.

Und die Wittwe kannte sie nicht,
 Kannte nicht das eigne Pflegkind,
 Das in der verborg'nen Kammer
 Einst der Hausgeist umgebildet,
 Aufgeschmückt die Waldesnymphen.
 Drum die Wittwe zweifelnd fragte:
 „Ist der Mond es, ist's die Sonne,
 Ist es eine Nebeljungfrau?“

Ausgerüstet ward die Hochzeit
 Und man lud der Gäste viele
 An dem Feste theilzunehmen.
 Denn die Eiche auf der Gränze
 Und die Erle in dem Städtchen
 Handen sich mit ihren Wurzeln,
 Mit den Gipfeln hier zusammen.
 Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,
 Taumelten im Wierschen Wirbel,
 Daß der Kiesand Funken sprühte
 Und der Astreih ätzend dröhnte!
 Sternenknaß und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam der Mond zum zweitenmale
 Auf den lauten Hochzeitsjubel
 Au das Haus der Wierschen Wirthin,
 Kam heran mit funfzig Rossen
 Und mit sechzig Rosselenfern,
 Wollte nun die Birkhuhnsjungfrau,
 Linda, sich zur Braut gewinnen.
 Und die Hochzeitsbursche priesen
 Und auch Salme diesen Freier;
 Aber Linda moch' den Mond nicht
 Und ließ also aus der Badstub,
 Von dem Lager, wo sie ruhte,
 Von dem Flaume sich vernehmen:
 „Nicht den Mond will ich zum Gatten,
 Nicht der Nächte König mag ich!“

340

350

360

370

Kuu on kuusi ammetida,
 Wiis weel isewalmistusi,
 Tossi teisi tallitusi;
 Wahest waragi töuseb,
 Wahest töuseb walgehella,
 Wahest uputab udije,
 380 Katab palge lastenarma,
 Wahest peidah pilwtie,
 Korra töuseb koidikulla,
 Korra koidu leskeella,
 Korra kaub ta foguniste,
 Jätab walda wahtimatta.
 Kuu läab loeo kurwal meeles,
 Bahandus paistab palgesta,
 Kurjus silma fulmulta.
 390 Ristitantsi tantsttie,
 Virutantsi meeretie,
 Arjutantsi hakatie,
 Söre liiva sõlkutie,
 Muruypinda piinatie.
 Tähete peig ja Salme neiur,
 Pidasiwad pulma ilu!
 Seal tuli teine kostlane,
 Pulma ilu pilli peale
 Teiskord õnne katsumai,
 Tuli päike pärjanalle
 400 Wiekkummenel hobusel,
 Kuekkummenel kutsarilla,
 Ise tuli-täku seljas;
 Tahtis Linda liiwitseda,
 Tedre tütre naiseks wöta;
 Wennad tahtsid päikeselle,
 Öde pääwa pealikulle;
 Lind' ei tahtnud pääwa peigu,
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjusta pajatas,
 410 Ebemesta heitis feelta:
 „Ei ma fuld läää päikeselle,

Sechs der Aemter muß er pflegen,
 Außerdem noch fünf besondre
 Und ein Duzend Nebenämter;
 Manchmal steht er früh am Himmel,
 Manchmal wenn's schon Tag geworden.
 Bald versinkt er in dem Nebel,
 Hüllt sich in des Thaues Schleier,
 Bald verbirgt er sich in Wolken.
 Einmal kommt er mit der Dämm'rung,
 Einmal wenn sie schon begonnen,
 Ja er kommt auch manchmal garnicht,
 Läßt das Reich ganz ohne Wächter.“
 380 Traurig ging der Mond von dannen.
 Kummer sprach aus seinen Zügen,
 Liefer Schmerz aus seinen Blicken.
 Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,
 Laumenten im Wierschen Wirbel,
 Ras'ten in dem Harrischen Hopser,
 Daß der Kiesand Funken sprühte
 Und der Aestrich ätzend dröhnte.
 Sternenkab' und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Da kam auch der zweite Freier
 Auf den lauten Hochzeitsjubel
 Noch einmal sein Glück zu proben,
 Kam die Sonne zu dem Feste,
 Kam mit funzig muth'gen Rossen
 Und mit sechzig Rosselenkern,
 Selbst zu Ross auf feur'gem Hengste,
 Wünschte Linda zu gewinnen,
 Birkuhnsjungfrau sich zum Weibe;
 Und die Hochzeitsbursche priesen
 Und auch Salme diesen Freier;
 Über Linda dachte anders
 Und ließ aus der Badstub' also
 Von dem Lager, wo sie ruhte,
 Von dem Flaume sich vernehmen:
 „Mag die Sonne nicht zum Manne,
 390 400 410

Hõbe ei pääwa peglikulle !
 Pääw teeb pahada paljo :
 Jätab linad liivakuie,
 Kaera seemeta kautab,
 Odrad pöllule pöletab,
 Nisud nurmele närtitab,
 Rukid wagude waheli ;
 Paistab suwel pika aega,
 Talvel ei tule tuppagi."

420

Pääw lähab puksedes läwelta,
 Körwetab pöua palaval.
 Ristitantsi tantstie,
 Biru tantsi weeretie,
 Arju tantsi halatcie,
 Lääne tantsi lõhutie,
 Sõre liiva sõtkutie,
 Murupinda piinatie.
 Tähte peig ja Salme neu.
 Pidasivad pulma ilu !

430

Seal tuli kolmas kostlane
 Pulma ilu pilli peale,
 Tuli west weerewalla
 Wiekümmenel hobusel,
 Kuekümmenel kutsarilla,
 Ise westihalli sellas,
 Tahtis Linda liiwitseda,
 Tedre tütre naiseks wöta.
 Wennad tahtsid wetedelle,
 Hõde woode funingalle ;
 Lind' ei tahtnud wetedelle,
 Linda hüüdis saunastang,
 Linda padjusta pajatas,
 Ebemesta heitis keelta :
 „Ei ma kuld läää wetedelle,
 Hõbe ei woode funingalle !
 Wood on kurjad weeremaie,
 Laened pahad langemaie,

440

Mag ihn nicht, den Herrn des Tages !
 Viel des Bösen thut die Sonne :
 Hemmt den Flachs in seinem Wachsthum,
 Bringt der Haferaat Verderben,
 Läßt die Gerste nicht gedeihen,
 Läßt das Weizenfeld verdorren
 Und das Roggenfeld verkümmern ;
 Brennt den ganzen langen Sommer,
 Heizt im Winter nicht die Stube.“

Schnaufend wand sich ab die Sonne,
 Sprühte zornig Feuergluthen,

Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,
 Taumelten im Wierschen Wirbel,
 Raften in dem Harrischen Hopser,
 Wütheten im Wieschen Walzer,
 Daß der Kiesand Funken sprühte
 Und der Aestrich ächzend dröhnte.
 Sternenkab' und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit !

Da erschien der dritte Freier
 Auf den lauten Hochzeitsjubel,
 Wog' heran der Wasserfreier,
 Kam mit funzig glatten Rossen
 Und mit sechzig Rosselenkern
 Hoch zu Noß auf einem Schimmel,
 Wünschte Linda zu gewinnen,
 Birkhuhnjsungfrau stich zum Weibe.
 Salme und die Hochzeitsbursche
 Priesen laut den Bogenkönig ;
 Aber Linda war dem Wasser
 Nicht so hold ; drum aus der Badstub'
 Von dem weichen Lager sprach sie,
 Von dem Pfuhle diese Worte :
 „Wasserfreier mag nur gehen,
 Will ihn nicht zu meinem Gatten !
 Schrecklich ist der Bogen Raufschén,
 Furchtbar ist des Meeres Tiefe,

420

430

440

450 Allikad arunemaie,
 Jõed jõledad jooksemaie."
 West meerest pisar pillil,
 Laene leinades koduje,
 Woolas kurwaste väravast.
 Ristitantsi tantsttie,
 Viru tantsttie meeretie,
 Arju tantsttie hakatie,
 Lääne tantsttie lõhetie,
 Järvla tantsttie jändatatie,
 Sõre liiva sõtkutie,
 Murupinda piinatie.
 460 Tähete peig ja Salme neu
 Pidasiwad pulma ilu!
 Seal tuli neljas kõslane
 Pulma ilu pilli peale,
 Tuli tuule tuisedelles
 Wiekuummenel hobusel,
 Kuekuummenel kutsarilla,
 Ise tuulis-täku seljas,
 Tahtis Linda liiwitseda,
 Tedre tütre naiseks wöta.
 470 Wennad tahtsid tuuledelle,
 Õde soowis õhkudelle;
 Lind ei tahtnud tuuledelle,
 Ega õhu ülemalle.
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjusta pajatas,
 Ebemesta heitis keelta:
 „Ei ma kuld läää tuuledelle,
 Höobe ei õhu ülemalle!
 480 Tuuled kurjad tuiskamaies,
 Marud hullud möllamaies,
 Õhud liiga õrnad peiud."
 Tuul lähab tuisates koeo,
 Ei pea pika pahandusta,
 Ega tuska tunnikesta.
 Ristitantsi tantsttie,

Sparsam rieselt nur die Quelle
 Und der Strom schwelgt im Verschwinden."
 Wasserfreier, nah dem Weinen,
 Wälzte sich betrübt nach Hause,
 Nauschte traurig durch die Pforte.

450 Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,
 Taumelten im Bierschen Wirbel,
 Rasten in dem Harrischen Hopser,
 Wüheten im Wiefschen Walzer,
 Tobten in dem Terwschen Tschzer,
 Daß der Kiesand Funken sprühte
 Und der Aestrich ätzend dröhnte!
 460 Sternenkab' und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der vierte Freier
 Auf den lauten Hochzeitsjubel,
 Kam der Wind herängewirbelt.
 Mit sich führ't er funzig Rosse,
 Rosselenker waren sechzig,
 Und den Sturmhengst ritt er selber.
 Wünschte Linda zu gewinnen,
 Birghuhnstöchterchen zum Weibe.
 Alle Hochzeitsbursche priesen
 Und auch Salme diesen Freier;
 Aber Linda dachte anders,
 Wollte nicht den Wind zum Manne.
 Darum rief sie aus der Badstub',
 Rief ihm zu von ihrem Lager,
 Sprach von ihrem weichen Pfuhle:
 „Mag mich nicht dem Wind vermählen,
 Will den Luft'gen nicht zum Manne!
 O wie kann des Windes Heulen,
 Wie das Toben der Orkane
 Zarten Frauen je gefallen!“

470 Fischend zog der Wind von dannen,
 Doch der Kummer nagt' nicht lange
 An des wind'gen Freiers Herzen.
 Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,

490

Viru tantſi weeretie,
Arju tantſi hakatie,
Lääne tantſi lõhtutie,
Järwa tantſi jändatdie,
Tartu tantſi tallatdie,
Sõre liiwa sõtkutie,
Murupinda piinatie!
Tähete peig ja Salme neiu
Pidasivad pulma ilu!
Seal tuli wies kostlane
Pulma ilu pilli peale,
Lääne talu läwedella,
Tuli Kungla kuninga poeg
Wielkummenel hobusel,
Kuekummenel kutsarilla,
Ise kulta-täku seljas;
Tahtis Linda liiwitseda,
Tedre tütre naiseks wöta;
Wennad tahtsid Kungla peigu,
Öde kuninga poeale;
Lind' ei tahtnud Kungla peigu,
Linda hüüdis faunastana,
Linda padjusta pajatas,
Ebemesta heitis keelta:
„Ei ma kuld lää kuningalle,
Höbe ei Kungla poissle:
Kuningal on türed kurjad,
Kes mind wöerast wiiklasiwad.“
Kungla peig lääb kurjal tujul
Wand'des wälja wärawasta.
Nisitantsi tantſtie,
Viru tantſi weeretie,
Arju tantſi hakatie,
Lääne tantſi lõhtutie,
Järwa tantſi jändatdie,
Tartu tantſi tallatdie,
Oma tantſi öpitie,

520

Taumelten im Wierschen Wirbel,
Raſten in dem Harrischen Hopſer,
Wütheten im Wiefschen Walzer,
Tobten in dem Jerswischen Juchzer,
Drehten ſich im Dörptschen Dreitaft,
Daß der Kießand Funken ſprühte
Und der Aestrich ächzend dröhnte!
Sternenknab' und Jungfrau Salme
Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der fünfte Greier
Auf den lauten Hochzeitsjubel
An der Wiefschen Birthin Pforte,
Kam des Kunglakönigs Erbe,
Kam mit funzig ſchmucken Noffen
Und mit ſechzig Noffelenkern,
Selber einen Goldhengſt reitend,
Wollte Linda ſich gewinnen,
Birkhuhnſtöchterchen zum Weibe.
Alle Hochzeitsgäste ſtimmtent,
Auch die Schwester, für den Greier,
Linda ſelbst verſchmäh't auch diesen
Und erwidert' aus der Badstub,
Von dem Lager, wo ſie ruhete,
Von dem weichen Pfuhle also:
„Nein, ich nehme keinen König,
Mag des Kunglakönigs Sohn nicht:
Böfe Töchter hat der König,
Die den Fremdling haffen würden.“

Kunglakönigs Sohn erboste
Und ging fluchend aus der Pforte.
Und ſie ſchwenkten ſich im Kreuztanz,
Taumelten im Wierschen Wirbel,
Raſten in dem Harrischen Hopſer,
Wütheten im Wiefschen Walzer,
Tobten in dem Jerswischen Juchzer,
Drehten ſich im Dörptschen Dreitaft,
Jeder zeigte, was er konnte,

490

500

510

520



Sõre liiva sõkfutie,
Murrupinda piinatie !
Lähte peig ja Salme neu
Pidaistwad pulma ilu !
Seal tuli kues kostlane
Pulma ilu pilli peale,
Tuli Kalew, kange meest,
Wiekümmenel hobusel,
Kuekümmenel kutsarilla,
Ise uhke täku seljas ;
Tahtis Linda liiwitseda,
Tedre tütre naiseks wöta.
Wennad ei tahtnud Kalewisse,
Leske feelas kantet wöta !
Lind' aga tahtis Kalewisse,
Linda hüüdis saunastana,
Linda padjusta pajatas,
Ebemesta heitis feelta :
„Se mul meezi miele pärast,
Sellel sihlud kinnitame.“

Kalew tippa kutsutie,
Laua taha istutie ;
Ette se ihutud laua,
Taha se tahutud seina,
Kangad seina kateeksa ;
Ette se höbeda kannu,
Kallis kuldane peeker,
Sisse se mödu magusa,
Al on meski, peal on wahtu,
Keskel on ölut punane.

Leske palus leiba wöta,
Salme palus moka kasta :
„Sööge, Kalew, jooge, Kalew,
Maitsege meie magusad,
Kastike kurku pulma kannust,
Wikelisest viina kruusist !
Elage, Kalew, rõemulan
Pikil pidude pääwil !“

530

540

550

560

Dass der Kiessand Funken sprühte
Und der Nestrich ächzend dröhnte !
Sternenkab' und Jungfrau Salme
Hielten lustig ihre Hochzeit !

Da erschien der sechste Freier
Auf den lauten Hochzeitsjubel,
Kam der riesenkräftige Kalew,
Auch mit funfzig tücht'gen Kleppern
Und mit sechzig Pferdeknechten,
Ritt heran auf feur'gem Hengste
Und bewarb um Linda's Hand sich,
Wünscht das Birkhuhnskind zum Weibe.
Alle Hochzeitsgäste murerten,
Auch die Wittwe war dawider ;
Aber Linda fühlte anders !
Linda rief aus ihrer Badstub',
Sprach herab von ihrem Lager,
Von dem weichen Pfühle also :

„Dieser ist nach meinem Sinne,
Diesen nehm' ich gern zum Manne !“

Kalew ward nun eingeladen
An dem Tische Platz zu nehmen,
An dem reingewaschenen Tische
Auf dem Siege an der Holzwand,
Die mit Linnen weiß behängt war ;
Vor ihm stand die Silberkanne
Und der blanke goldne Becher
Angefüllt mit süßem Tranke,
Oben Schaum und unten Honig,
Bier, so roth wie Blut, dazwischen.

Brot zu nehmen, hat die Wittwe,
Salme, seinen Mund zu nezen :
„Esset, Kalew, trinket, Kalew,
Läßt's an unserm Tisch euch schmecken,
Trinkt aus unserm Hochzeitskrugje,
Aus der bunten Branntweinskurne !
Freut euch, Kalew, freut euch mit uns
An dem frohen Hochzeitsfeste !“

530

540

550

560

Kalew mõekada teristas,
 Kulda elkuda elistas,
 Kannus kardada läristas,
 Rahapungada rakkatas,
 Targal keelila kõneles :
 „Ei taha sää, eidekene,
 Ei taha juu, noorikene,
 Maitsefa ei teie magusad,
 Katsuda ei teie fibedad,
 Ega rõemulan elada ;
 Tooge mo oma tubaje,
 Laske Linda põrandalle,
 Tedre tütar teiste seka !“
 Linda mõistis, kostis vasta :
 „Peiukene, poiskene !
 Annid aega kaswadesa,
 Piigal pika paisudessa,
 Sösträfimal srigudessa :
 Anna aega ehtidesa !
 Kaua ehib se isata,
 Kaua ehib se emata,
 Kaua waene wööda läfst,
 Kaua froogib kälfseida ;
 Ei ole eite ehtimassa,
 Wanemad walmistamassa,
 Sugulasi soovitamas,
 Hdesi önne andemas.
 Küla eided ehitawad,
 Wanad naised walmistawad,
 Küla annab külma nõuni,
 Rahwas raudessa südame.“
 Kalew ei wötnud kannust märga,
 Ega toitu tugewusels,
 Ega maitsend pulma ilu.
 Linda hüüdis aidastana,
 Palwe keelil kiwileldrist :
 „Tule, wares, waenelapsi,
 Pölgitud orja piigakene,

Kalew, innerlich erhebend,
 Daß das Schwert in seiner Scheide
 Und die Kette und die Sporen,
 Ja das Gold im Beutel, flirrten,
 Sprach doch mit Bedacht die Worte :
 „Mütterchen, ich mag nicht essen,
 Mag nicht trinken, junges Weibchen,
 Mag nicht kosten eure Speisen,
 Euren Brantwein nicht versuchen,
 Kann nicht froh sein mit den Frohen ;
 Bringt mein Liebchen erst in's Zimmer,
 Lasset Linda hier erscheinen,
 Hier im frohen Hochzeitskreise !“
 Linda hört' es und erwidert :
 „Trauter mein, du holder Jüngling,
 Gabst du Zeit mir groß zu werden,
 Ließt geduldig mich zur Jungfrau,
 Mich, dein braunes Mädchen, aufblühn :
 Gieb auch Zeit jetzt, mich zu schmücken !
 Wuterlose schmückt sich langsam,
 Mutterlose darf nicht eilen,
 Brauchet Zeit, um sich zu gürten,
 Zeit, die Armeil aufzukrausen ;
 Keine Mutter hilft mich schmücken,
 Stehet rathend mir zur Seite,
 Keinen Glückwunsch bringt ein Blutsfreund,
 Keine Schwester theilt die Sorgen,
 Weiber seh' ich aus dem Dorfe,
 Alte Frauen mich bedienen.
 Lau ist nur des Dorfes Glückwunsch,
 Fremde Herzen sind von Eisen.“

Kalew trank nicht einen Tropfen,
 Stärkte sich mit keinem Bissen,
 Nahm nicht Theil am Hochzeitsjubel.
 Linda's Stimme aus der Kleete
 Ließ jetzt bittend sich vernehmen :
 „Komm, o Krähe, arme Waise,
 Unbemerktes Sclavenmädchen,

600 Kasinurgas kasw' nud tüdruf,
Lenna kui liblikakene
Kirelt ehte kerstudelle !
Too mulle uus udusärgi
Peale se ilusa ihu,
Too mulle tohine särki
Peale se leha fenama ;
Too mulle ruka roomekirja
Peale se uduse särgi ;
Too mulle teine tähteline
Üle tohise undruku ;
Too wöö waherpuu kirja
Ümber nirgu niudedie,
Ümber luikena tühemeid ;
Too mulle kirjuwad käksed
Neiu förge rinna kateks ;
Too mulle rätki räime karwa,
Peale se kirjuwa läilse,
Walge faelale warjuksa ;
Too mulle kuube fulda toime,
Poordist päärgina pähäda !“
Eite hündis nurgastana,
Kasuema kamberista :
„Sööge, Kalew, jooge, Kalew,
Elage, Kalew, röemulan
Pikil pidude päwil ;
Tähte peig ja Salme neiu
Peawad pifa pulma ilu !“
Kalew mõistis, kostis vasta,
Ränge mees targaste kõneles :
„Ma'p taha sää, ma'p taha ju,
Taha ei röemulan elada
Pikil pidude päwil.
Tooge tappa mo omada,
Laske Linda pörandalle,
Tedre tütar teiste sekla !“
Siis toodi neidu tubajele,
Lasti Linda pörmandalle,

Aufgewachsen hinterm Kasten, —
Flieg' in leichtbeschwingten Schritten
Hin zu meinem Kleiderkasten !
Bring' das neue Nebelhemd mir,
Um den schlanken Leib zu decken,
Hemdchen, weiß wie Birkenrinde,
Weißer, als der schlanke Leib noch ;
Bringe den Besatz von Perlen,
Um des Hemdchens Saum zu kränzen ;
Auch den buntblümten bringe,
Für den Saum des Unterröckchens ;
Und den ahornblüthnen Gürtel,
Dass ich meine Lenden gürte
Oberhalb der Schwanenhüften ;
Und das ausgenähte Mieder,
Um den Busen zu verhüllen ;
Und das schuppenfarbne Tüchlein,
Dass ich's überm Saum des Mieders
Um den zarten Hals mir schlinge ;
Und den Rock, den goldgewirkten,
Und den goldbetreßten Kopfgeschmuck !“
Aus der Kammer hat die Wirthin,
Bat die Pflegemutter freundlich :
„Esset, Kalew, trinket, Kalew,
Nehmet, Kalew, frohen Antheil
An dem heitern Hochzeitsfeste ;
Sternenkab' und Jungfrau Salme
Halten lange frohe Hochzeit !“
Kalew hört' es und erwidert
Sprach der starke Mann mit Nachdruck :
„Mag nicht essen, mag nicht trinken,
Kann nicht frohen Antheil nehmen
An dem heitern Hochzeitsfeste.
Bringt mein Liebchen in das Zimmer,
Hier zur Stelle bringt mir Linda
Zu den frohen Hochzeitsgästen !“
Darauf brachte man das Mädchen,
Birkhuhnsjungfrau in das Zimmer

640 Tedre tütar teiste hulka.
 Lesle eit ei tunnud tütart,
 Kasumem ei kaswandiku,
 Keda sala kamberien
 Muru-eit oli ehitand,
 Metsapiigad walmistand.
 Lesle küüs kahvelasta :
 „Kas se kuu on, ehk kas pääwa,
 Ehk kas eha-tütar noori ?“
 Linda mõistis, kostis wassta :
 „Sep ole kuu, ei ole pääwa,
 Ega eha-tütar noori ;
 Se on kodu kasw'nuud lapst,
 Tedre munast töusnud tütar.
 Kalew kostis kilda neiu,
 Wöötis Linda kodukanaks,
 Wöötis kalliks kaisutawaks,
 Aleawitwaks armukeseks.
 Saaja loko kutsutie,
 Pulmalisti palutie
 Lustipidu pidamaie ;
 Sest et tamme Tartu raealt,
 Lepa linna uulitsalta
 Juurtega ühte jooksemud,
 Ladwilla loko langenud.
 Ristitantsi tantsgem,
 Biru tantsi weeregem,
 Arju tantsi astugem,
 Lääne tantsi lendagem,
 Järwa tantsi jätagem,
 Oma tantsi hoidagem :
 Senni kui töuseb sõrga soosta,
 Sõrga soosta, märga maasta,
 Beerik warwaste wahelta,
 Kerikanne keskeelta !
 Kalew peig ja Linda neiu
 Pidastwad pulma ilu !
 Täht hakab loeo minema,

Zu den frohen Hochzeitsgästen.
 Doch die Wirthin kannte sie nicht,
 Nicht die eigne Pflegetochter,
 Die im Stillen in der Kammer
 Einst der Hausgeist umgewandelt,
 Waldesnymphen groß gezogen.

Denn sie fragte voll Verwunderung :
 „Ist der Mond es, ist's die Sonne,
 Ist's des Abendsternes Tochter ?“

Linda hört es und erwidert :
 „Nicht der Mond ist's, nicht die Sonne,
 Nicht des Abendsternes Tochter,
 Sist das Kind, das du erzogen,
 Das dem Birkuhnensei entsprungen.“

Kalew nahm das Kind zum Weibe,
 Macht's zu seines Hauses Hühnchen,
 Trug es stets auf seinen Händen,
 Kosste zärtlich mit dem Liebling.

Ausgerüstet ward die Hochzeit
 Und man lud der Gäste viele
 An dem Feste heilzunehmen ;
 Denn die Eiche auf der Feldmark
 Und die Erle in dem Städtchen
 Fanden sich mit ihren Wurzeln,
 Mit den Gipfeln hier zusammen.

Gebt im Kreuztanz euch die Hand,
 Wirbelt Wierisch lustig fort,
 Rast im Harrischen Hopser zu,
 Fliegt im Wiesischen Walzer hin,
 Laßt den Jerwischen Zuchzer fort,
 Tanzt den eignen Dorfestanz,
 Bis der Aestrich zum Morast wird,
 Den die Heerde kaum durchwatet,
 Und die Preiselbeeren kniehoch

Durch der Tänzer Zeh'n gewachsen !
 Kalew hielt mit Jungfrau Linda
 Unter Jubeln seine Hochzeit !

Sternenkab', zum Abzug fertig,

Kutsub Salme saajaasta,
Kana lustikamberista ;
Kus se tuba toesta tehtud,
Katusfest on fallutetud,
Ernewarsfista valatud.
680
Lähte astub eide ette,
Tänab pidu ja pajatab :
„Jumalaga, eidekene !
Jumalaga, pulmalised !
Jumalaga, fälimees Kalew !
Jumalaga, nadu noori !
Ara wiin nüüd Salmekese,
Ara noore nugissilma :
Eit ei saa Salme nägema,
Öde ei Salme õnne tundma.
690
Nutke Salme, wennakesed,
Nutke, Lääne neitsikesed :
Ju teilt Salme viidanekse,
Pilwe taha peidetakse,
Eha-neiuks heidetakse,
Taewa alla töstetakse.”
Salme hüüdis pisar filmil,
Salme faanista pajatas :
„Ema, ella memmekene,
Ara pean mina minema,
Uni hulgasta ujuma,
Tedre teista lahkumaise,
Luige lustilt lendamaise ;
Part lähän parwe äärdane,
Luige kelgel lunda mööda,
Jõhwikas jõgeda mööda,
Sinikas sula fooda mööda ;
Tuleb tuuli töstamaise,
Öhku armas aitamaise !”
700
Öde hüüdis öuestana,
Kasu-ema kamberista,
Orjatüdruk nurga tagant :

710

Muß mit Salme von dem Feste,
Von dem Brautgemach sich trennen,
Das von alten Stücken eiligt
Und von dünnen Erbsenstangen
Man zur Hochzeit hergerichtet.

680

Und so trat er vor die Wirthin,
Dankte für das Fest und sagte :
„Lebet wohl nun, liebe Mutter !
Lebet wohl, ihr Hochzeitsgäste !
Lebe wohl, mein Schwager Kalew !
Lebe wohl, du junge Schwester !
Eure Salme nehm' ich mit mir,
Mit mir fort das junge Wiesel :
Nie wird ihre Pflegemutter,
Nimmer sie die Schwester sehen.
Weinet, Wierlands junge Männer,
Weinet, Wierlands junge Mädchen,
Salme muß nun von euch scheiden,
Wird sich hinter Wolken bergen,
Wird, zum Sterne umgewandelt,
An dem Abendhimmel schimmern.“

690

Salme rief mit nassen Augen
Aus dem Schlitten noch die Worte :
„Mutter, Mutter, liebe Mutter,
Muß für immer von dir scheiden
Wie das Gänshchen aus der Heerde,
Wie das Birkhuhn aus der Kette,
Wie der Schwan von den Gespielen.
Deine Ente folgt dem Strome,
Fort bringt deinen Schwan der Schlitten,
Fort schwimmt längs dem Fluß dein Herzblatt,
Fort dein Herzblatt längs dem Moore ;
Nur ein Windhauch kommt zurück dir,
Um dir Hilfe zuzufächeln !“

700

Aus dem Hause rief die Schwester,
Mütterlein aus ihrer Kammer
Und die Hausmagd von der Ecke :

710

„Kuhi meie Salme wia,
Kuhi kulli kandis kana?“
Tuule oog tõi terwida,
Wihma pisar silma weta,
Kaste kadund lapse furba,
Mund saand Salmelt ei sõnumid. —

Kalewide pulma ilu
Kestab kenast laungemalle.

Ristitantsi tantfigem,
Wiru tantsti weeregem,
Arju tantsti astugem,
Lääne tantsti lendagem,
Järvla tantsti jätagem,
Oma tantsti hoidagem:
Senni kui töuseb sõrga soosta,
Sõrga soosta, märga maasta,
Weerik warwaste wahelta,

Kerikanne keskeelta!

Kalew peig ja Linda neu
Pida swad pulma ilu!

Kodu käinud, neitskene,
Kodu käinud wied wiinad,
Wied wiinad, kued kruusid,
Seitsmed sala kuulijaida,
Rahelsa laungelt waatajad.

„Kui on käinud, käigu nemad!“

Ei väst wärava-sammas,
Katke ei wanna laewu=kooku
Pidades pein hoosta,
Kandes waski waljasida.
Et laß käia teised wied,
Teised wied, teised kued,
Teised seitsmed salakuuljad,
Rahelsad laungelt waatajad.
Parem jään ma peiust ilma,
Enne kui pulm jääb poolikulle.“

Ristitantsi tantfigem,
Wiru tantsti weeregem,

720

730

740

750

„Wohin bringt man unsre Salme,
Trägt der Habicht unser Hühnchen?“
Nur der Windhauch brachte Grüsse,
Freudentränen nur der Regen,
Trauerkunde ach! der Thau nur.
Nimmer kam sonst andre Botschaft. —

Kalew's Hochzeit nahm indessen
Munter ihren weitern Fortgang.

Gebt im Kreuztanz euch die Hand,
Wirbelt Wierisch lustig fort,
Rast im Harrischen Hopfer zu,
Fliegt im Wiefschen Walzer hin,
Laßt den Jervischen Zuchzer fort,
Tanzt den eignen Dorfestanz,
Bis der Aestrich zum Morast wird,
Den die Heerde kaum durchwatet,
Und die Preiselbeeren kniehoch
Durch der Tänzer Geh'n gewachsen!

Kalew hielt mit Jungfrau Linda
Unter Jubeln seine Hochzeit!

Während, Mägdelein, du hier schwärmet,
Suchten Freier dich zu Hause,
Fünf und sechs mit Branntweinskrügen,
Sieben sandten Werbeboten,
Acht geheime Kundschaftsboten.

„Ei was kümfern mich die Freier!
Meines Bruders Pfosten werden
An der Pforte und am Brunnen
Müde nicht, das Pferd des Freiers
An dem Kupferzaum zu halten.
Und wenn auch noch mehr als einer,
Wenn auch fünf und sechse kämen,
Sieben Werbeboten schickten,
Acht geheime Kundschaftsboten, —
Laßt sie alle, alle gehen,
Darf ich länger hier nur weilen!“

Gebt im Kreuztanz euch die Hand,
Wirbelt Wierisch lustig fort,

720

730

740

750

Arju tantſi astugem,
Lääne tantſi lendagem,
Järwa tantſi jätagem,
Oma tantſi hoidagem :
Senni kui töuseb sõrga foosta,
Sõrga foosta, märga maasta,
Weerik warwaste wahesta,
Kerikanne keskeelta !

Kalem peig ja Linda neu

760

Pidasiwad pulma ilu !

„Tule, wares, waene lapst,
Ohtupäine orja-piiga
Raske raudatöö tegija,
Wöta faelaloogud fätte,
Köida ämbrid kookudesse ;
Mine, too meresta weta,
Toofse, too joajöesta,
Rät, too färme allikasta !“

Uinufin ootamaie,

770

Wiibisin wåatamaie,
Kudas need kalad kuduwad,
Kuda lutsu lõöneb loovi,
Isa-awid heitelewad,
Enna-särjed seadelewad.
Wiibisin wåhe pikale,
Tunnikeseks tukumiae.

Hakastin koe minema,
Pulma pilli töstis jalga.

780

Tuli vasta pere-eite,
Küsüs, fus ma pika ööda,
Poole pääwa aega wittnud ?

„Minu ella eidekene,
Eks sa tea noore wittu,
Waefelapse lustisida ?
Noorel wiisi wiwitusta,
Kuus veel jalakammitaida,
Seitse sammusiduaja !
Uinufin ootamaie,

Raſt im Harrischen Hopſer zu,
Fliegt im Wiefschen Walzer hin,
Laſt den Jervischen Tschzer fort,
Tanzt den eignen Dorfeszanz,
Bis der Nestrich zum Morast wird,
Den die Heerde kaum durchwatet,
Und die Breiſelbeeren kniehoch
Durch der Tänzer Zehn gewachsen !

Kalew hielt mit Jungfrau Linda

Unter Jubeln seine Hochzeit !

760

„Komm, o Krähe, Waisenmädchen,
Slavin für des Tages Mühen,
Nur zur Arbeit auferzogen,
Bring' das Eimerjoch zur Stelle,
Häng' daran die Wassereimer
Und bring' Wasser aus dem Meere,
Schöpf' auch Wasser aus dem Flusse
Und auch aus der Quelle hurtig !“

Während sich die Eimer füllten,
Bließ gedankenvoll ich sitzen,
Schaute zu dem Spiel der Fische,
Sah die Quappen flink sich wenden,
Für die Brut die Hechte sorgen
Und die Bleierweibchen tändeln,
Und verweilte wohl ein Stündchen
Selbstvergessen bei dem Spiele.

770

Endlich trieben mich die Töne
Aus dem Hochzeitsaal zur Rückkehr,
Und die Wirthin, mir begegnend,
Fragte, wo die lange Nacht ich,
Wo den halben Tag vermeilet ?

780

„Ach du liebe, theure Mutter,
Kennst du denn der Jugend Art nicht,
Nicht die Lust der Waisenkinder ?
Fünfmal säunt man ohne Ursach,
Sechsmal fühlt man sich gefesselt,
Siebenmal gehemmt die Schritte !
Sieh, so blieb ich träumend sitzen,

790 Wiibisin waatamaie,
Kudas need kadal kuduwad,
Kuda lutsu lõöneb loomi,
Iisa-augid heitelewad,
Ema-särjed seadelewad.
Wiibisin wähe pikale,
Tunnikeseks tukumaie.“
Ristitantsi tantfigem!
Oma tantsi hoidagem:
Senni kui töuseb sõrga foosta,
Sõrga foosta, märga maasta,
Weerik warmaste wahelte,
Kerikanne keskeelta!
Kalew halab loeo minema,
Kutsub Linda saajaasta,
Tedre tütre teiste selfist,
Luike lusti pidulta.
Linda hüab üle ulse:
„Jookse, pois, jooda hobune,
Palgapois, pane sadula,
Käskujalga, käänna jaani,
Saani aisd akeniae,
Saani külded kunnikessele,
Saani kolju wastast koitu!“
Siis ta lähab lese poole
Jumalaga jäätamaie:
„Jumalaga, kasu-ema!
Ara pean mina minema,
Luige parwesta lendama,
Kotkas külasta lahkuma;
Ara pean hädast minema,
Ara häista rahwakesest,
Paremasta paikudesta,
Tutawasta taludesta!
Pidu peab pärade jäätma,
Pulm peab jäätma poolikulle,
Ölted otsaje ujuma,
Saiad saama kannikalle.“

800 810 820

790 Sah gedankenlos in's Wasser,
Schauten zu dem Spiel der Fische,
Sah die Quappen flink sich wenden,
Für die Brut die Hechte sorgen
Und die Bleierweibchen tändeln,
Und verweilte wohl ein Stündchen
Selbstvergessen bei dem Spiele.“

Gebt im Kreuztanz euch die Hand,
Tanzt den eignen Dorfstanz,
Bis der Aestrich zum Morast wird,
Den die Herde kaum durchwatet,
Und die Preißelbeeren kniehoch
Durch der Tänzer Zehn gewachsen!

Kalen schickt sich an zur Rückkehr,
Mahnet Linda aufzubrechen,
Birkhuhnstöchterchen an's Scheiden,
Seinen Schwan, die Lust zu enden.
Linda rief auch von der Schwelle:
„Laufbursch, tränke rasch die Rosse,
Hausknecht, lege das Geschirr auf,
Herold, wende du den Schlitten
Mit den Fiernern unter's Fenster,
Mit den Seiten an die Schwelle,
Mit dem Rücken gegen Osten!“

Darauf trat sie hin zur Wittwe,
Ihr den Abschiedsgruß zu sagen:
„Lebe wohl, du theure Mutter,
Muß auf immer dich verlassen,
Muß ein Schwan von den Gespielen,
Aus dem Horst ein Adler scheiden.
Ach mir wird so schwer die Trennung
Von den Menschen, die ich liebe,
Von den trauten Plätzchen allen,
Von den liebgewordnen Höfen!
Muß mich von dem frohen Kreise,
Von dem Hochzeitsfeste trennen,
Darf nicht mehr mit euch die Mahlzeit
An der lauten Tafel theilen.“

800

810

820

Siis ta armas astus saan,
Margas, kõpstes peiu förwa.
Kalew pani pila koiwa
Wööde kõmbel neiu ümber,
Teine jalga saanist wälsjas.

Kalew kannusta käristas,
Kulda elkuda elistas :
„Oh Linda, minu omane !
Mis sina koeo unustid ?
Kolmed sa koeo unustid :
Kuu jääi koea läwele,
Se sini wana isada ;
Pääw jääi peale aida-wiilu,
Se sini wana onuda ;
Kased kamberi läwele,
Need so wirwed wennikesed,
Läänes kasv'nud lellepoed.“ —

„Kui on jääanud, jäago peale,
Ukko annab uue önne ;
Kuhi teeda tallaties,
Nada ette raeaties,
Senna peab saadik sadama !“

Kuu jääi kurwast waatamaie,
Pahal meeles paistis pääwa,
Kased nutawad kamberin.
Linda, lind, ei tunnid leina,
Tunn'd ei teiste kurwastusi,
Linda lendis pein armul,
Söitis kaasa sündemisel
Üle laia lagedaida,
Läbi pahsu messasida,
Söitis pääwal päike walgel,
Hösel höbe fölge walul
Kalewide koeo poole,
Kaasa siidi kamberie,
Kus oli seutud fena jängi,
Padjuline puhke paika.*

830

840

850

860

Darauf sprang sie in den Schlitten,
In den Schlitten zu dem Gatten,
Der mit seiner linken Seite
Warm sich an sein Weibchen schmiegte,
Mit dem rechten Fuße steuernd.

Kalew, mit den Sporen rasselnd,
Mit der goldnen Kette flirrend
Sprach : „O Linda, meine Theure,
Was hast du zu Hauß vergessen ?
Dreierlei hast du vergessen :
Erst den Mond vor eurem Hause,
Und das ist dein alter Vater ;
Dann die Sonne vor der Kleete,
Und das ist dein alter Oheim ;
Dann die Birken vor dem Fenster,
Und das sind die blüh'nden Brüder
Und die Bettern aus dem Wäldchen.“ —

„Mag ich sie vergessen haben,
Ukko wird mir sie ersezzen ;
Wo ein Weg ist zum Betreten,
Wo ein Fußsteg an das Ziel führt,
Wird sich auch der Führer finden !“

Traurig sah der Mond hernieder,
Trüben Blickes schien die Sonne,
Sahn die Birken in das Fenster.
Linda's Herz ward wieder ruhig
Und vergaß die Trennungsschmerzen,
Flog im Arme des Geliebten,
Unterm Schutz des theuren Gatten
Über weite Schneegefilde
Und durch dichte Nadelwälder,
Tags im hellen Schein der Sonne,
Nachts vom Silbermond beleuchtet
Immer zu der Wohnung Kalew's,
Wo in stiller seidner Kammer
Ihr ein nettes Bettchen wirkte
Ruh' im weichen Flaum versprechend. *

830

840

850

860

Uuslikas mägi si si suurust lundit
Uuslikas mägi us uuslikas mägi us
Sulem mägi alid vahet tundit 23
Sulem mägi alid vahet tundit 23

Teine lugu.

*Kui mina hakan kuulutama,
Laulu joada laaksmata,
Wana lugu weeretama :
Ei mind jõua objad hoida,
Objad hoida, töied töita,
Pilswed pila ei pidada,
Taewas laia tallitseda.
Külad jäätwad kuulamaie,
Möösad möteid märsamaie,
Saksad parwäl seismaie,
Linnad eemalt luurimaie.*

Etu oli noorel löunel,
Keskepääwa keeritusel
Kalewide kaasalesta
Sugul rohkest sigitanud.
Linda oli laulusuuga
Wiburidwa wibukelles
Rängeid poegi kasvatanud
Ixa suju kandejaksa,
Oli anderohkel rinnal,
Eide armu allikalla
Kaelakandjaks kosutanud,
Intimeseks imetanud,
Kuude walgel taadi rinnal
Kangelaseks karastanud,
Möisteliiks misutamud :
Kunni asja a'ajaks kaswid,
Sammulühendajaks saiwid.
Poegist taadi elu öhtul
Kaks alles kodu kaswid,
Kaks kui ernekaunakesta.
Teised olid tuulejuhil,
Linnuteede tähändusel

10

20

30

Zweiter Gesang.

*Wenn mich's treibt ein Lied zu singen,
Freien Lauf dem Strom zu lassen,
Der in alten Weisen hinbraust :
O dann hält mich keine Keine,
Hält mich keine, hemmt mich keine,
Fliegen nicht die Wollensegler,
Noch die Strahlenpfeile schneller.
Dörfer lauschen meinen Worten,
Sinnend schaun mir nach die Schlösser,
Deutsche horchen gruppenweise
Und mit Mißgunst selbst die Städte. *

Um des Lebens jungen Mittag
Vor dem Wendepunkt der Jugend
War das Weib des edlen Kalem
Schon mit Früchten reich gesegnet,
Und es hatte Linda dann schon
An der nimmer leeren Wiege
Kräftige Knaben eingesungen,
Kalem's treue Ebenbilder.
Als die Knaben an den Brüsten
Ihrer liebereichen Mutter
Satt getrunken, rankten lustig
Sie hinauf, den Hals der Mutter
Zu umklammern, an des Vaters
Breiter Brust hinanzuklettern,
Und errangen schnell die Freude,
Sicher auf den eignen Füßen,
Ihren Eltern schon zu dienen.
Von den Söhnen waren zwei noch
An des Vaters Lebensabend
Kleine Knäbchen bei den Eltern.
Alle andern waren längst schon
Bald des Windes Führung folgend,

10

20

30

Wõeramaale rada wõtnud,
Räiki pika laugusella ;
Läinud õnne otsimai,
Pesa aset pündamaie.

Ega meie kitsik lohta,
Ahtral lüpsil põllumaada
Wõind ei kõiki kasvatada,
Toitu neile toimejada,
Päävarju walmistada,
Reha katet soetada.

Kalew' taati oli käskind,
Kindlal sõnal kinnitanud :
Meie maada markamatta
Ühe poea päranduseks,
Walitsuse wallaks jäta.

Ehk kül poead perekaupa
Iša suuruseks srigusid,
Tükaltide tugevusel
Wõtnud osa taadi wõimust ;
Siiski silmanähtavalta
Hitesi isa olemine,
Meelemõistus, märkamine
Rohkemalt kui teiste lüles
Viimset sündind wõsukestel :
Kes kui kallim pesamuna,
Abielu äbariku,
Iša pärast iša surma
Weeres päära walgu selle.

Präego jälgi viimfest poeast,
Mälestuse märkisida
Laial mitmes lohas leida.
Paigutie pajataksse
Sohni nime rahva sunesa
Viimse wõsukeste lohta ;
Ehk kül suurem Gestii sugu
Tänapääwal tema lohta
Muud ei oska nimels mõista,
Isenimeks ilmutada,

40

50

60

70

Bald dem Pfad von Vogelsspuren
In die Fremde ausgewandert,
Einen Platz sich zu erkämpfen,
Eine Heimath sich zu gründen.
Denn das eingeschränkte Ländchen
Bot mit seinem magern Boden
Nicht für alle Raum zum Leben,
Konnte alle nicht ernähren
Und was sonst das Leben heischet
Für so viele nicht erzengen.

Vater Kalew's Wille war es,
Wie er deutlich ausgesprochen :
Sein erworbenes Besitzthum
Einem Sohne nur als Erbe
Ungetheilt zu hinterlassen.

Ob auch Kalew's Söhne sämmtlich,
Hochgewachsen wie der Vater,
Sich durch ihre Leibesstärke
Frühe schon bemerklich machten ;
Einer doch vor allen andern
War das Ebenbild des Vaters,
Uebertrugt alle Brüder
Wie an Wuchs und Kraft und Schönheit,
So an geistiger Begabung :
Kalew's letztes zartes Nestkind,
Jener vaterlose Spätlings,
Welcher nach des Vaters Tode
Erst das Licht der Welt erblickte.

Von dem jüngsten Sohne Kalew's
Finden sich auch jetzt noch Spuren
In dem Lande seiner Väter,
Die sein Angedenken sichern.
Eine von den vielen Sagen,
Die von diesem Riesenhelden
In dem Chstenvolke leben,
Nennt ihn unterscheidend Sohni,
Während dieser Name nirgend
Sonst in alten Sagen vorkommt.

40

50

60

70

Kui et igal kuulutusel
 Kalewi-poea nimetab.
 * Selle poea jälgedelle
 Saawad jõed jooskemai,
 Laened merel läikimai,
 Tuulil pilwed tuiskamai,
 Hied tipesta tungima,
 Linnud ladwissa laulama,
 Känd fulda kujumai! *
 Seda nooremada poega,
 Gesti endist walitsejat,
 Kiidab laulikude lugu,
 Tõstab wana jutusona.
 Ehl kas kuskil küladesa,
 Ükskuila irtsikuila
 Gesti poegi paismaises,
 Tüterida töusemaies:
 Kes ei wanematte suusta
 Muistepõlwe mälestusi
 Kalevi poeasta kuulnud?
 Mine, poega, Pärnu-maale,
 Järgukesta Järwa-maale,
 Astu Arju raeadesse,
 Söida Lääne luhadesse,
 Weere Wiru ranna ääre,
 Mine Piikwa piiredesse,
 Taara tammiku tahaje,
 Aja hallil Alutaha,
 Körwil Soome sõrwa poole:
 Ígas paigas idanewad
 Kalevi poea sõnumed.
 * Kastel tööstes kanarpikust,
 Udu kuue umufesta
 Tungib Kalevi tunnistus
 Läbi tammitse tänavaga,
 Üle waskise märawa,
 Kindla salju keskelta,
 Läbi rauda müürisida,

Ueberall pflegt man den Helden
 Nur den Kalewssohn zu nennen.
 * Auf den Spuren dieses Sohnes
 Werden muntre Bächlein murmeln,
 Meereswogen leuchtend rauschen,
 Wolken vor dem Sturmwind fliehen,
 Werden duftige Blumen sprießen,
 Böglein in den Zweigen singen
 Und der goldne Rückuk rufen.*
 Diesen jüngsten Sohn des Hauses,
 Der das Chstenvoll beherrschte,
 Preist das Lied der alten Sänger
 Und verherrlicht die Sage.
 Schwerlich giebt es wohl ein Dörschen
 Oder ein entleg'nes Häuschen,
 Wo sich Chstenknaben finden,
 Muntre Chstenmädchen blühen,
 Die nicht aus der Eltern Munde
 Je gehört von alten Sagen,
 Die vom Kalewssohn erzählen.
 Geh', mein Sohn, hinab nach Pernau,
 Zieh' von dort hinauf nach Terwen,
 Wende dich alsdann nach Harrien
 Und betritt die Biefschen Moore,
 So wie Wierlands Seegestade;
 Geh' dann quer durchs Land nach Pleskau
 Hinter Taara's Eichenhaine,
 Dann zurück durch Allentacken
 Bis zur fernen Gränze Finland's;
 Aller Orten wirst du Sagen
 Von dem Kalewssohne finden.
 * Mit dem Thau dem Haidefraute
 Und dem Nebelreich entströmend
 Dringt die Kalewidensage
 Durch die engsten Heckenwege,
 Setzt über eh'rne Pforten,
 Ueberspringt aus Felsenkesseln
 Auch die breitesten der Mauern

110 Terafesta tornisida. *
 Tartumaal üksi tarretand
 Wanapölswe mälestused.
 Kui tuli õnnis öhtuse,
 Waifne elu widewiku,
 Siisap Kalew salasenul
 Ettekuulutuse kõmbel
 Eidekesel ilmutanud,
 Asja niida awaldanud :
 „Linda, kallis lillelene,
 Kulla külkerkupukene,
 Kes sa fewadisel käigil,
 Suwepääwa sõuendusel
 Rangid poegi mulsle kannud,
 Armu piimal paisutanud,
 Kätewarrel kiigutanud :
 Sina saad veel fügihella
 Hilmest launa kasvatama,
 Tõrust tooma tammeesta.
 Linda, kallis kaasakene,
 Läänes kaswand lillelene,
 Tedre munast töusnud tütar,
 Käid nünd jälle pikil pääwil
 Dotus' pölwe rasketjalgla,
 Bahetelles kinga paari
 Jalas iga hommikussa,
 Et ei lähi leiaks teeda.
 Lühikese aea warul
 Saad sa poega poetama,
 Kange lapse ilmal' kandma ;
 Saad teda rüpel rawitsema,
 Niinna lätel rammustama,
 Suu juures suisutama,
 Käte warrel kiigutama.
 „Se'pse poega pesimini,
 Abariku tallekene
 Sigidust saab löpetama.
 Igaweste jumalatte

Und die höchsten Eisenthürme. *
 Nur in Dörptschen Landen schweigen
 Alter Zeit Erinnerungen.
 Einst an einem sel'gen Abend
 In des Lebens Dämmerstunde
 Säßen beide Eltern traulich
 Auf der Osenbank zusammen,
 Und da sprach der alte Kalew
 Leise flüsternd zu dem Weibe :
 „Linda, meine süße Blume,
 Meine goldne Wiesenzierte,
 Die du in den Frühlingstagen
 Und im Sommer unsrer Liebe
 Kräft'ge Söhne mir geboren,
 Sie gesängt an deinen Brüsten,
 Auf den Armen sie geschaukelt :
 Noch im Herbste unsrer Liebe
 Wird sich deinem Mutterschoße
 Eine junge Frucht entwinden.
 Sieh nun, Linda, theure Gattin,
 Blümchen aus dem Wierschen Haine,
 Süßes eientsproßnes Birkhuhn :
 Hast schon wiederum die Tage,
 Wo sich an die schwerern Tritte
 Theure Hoffnungsträume hängen,
 Freud'gen Muthes angetreten,
 Bist schon wieder jeden Morgen
 Schlau bedacht die Schuh zu wechseln,
 Um den Bösen zu verwirren,
 Der dir etwa tückisch nachschleicht ;
 Und nicht lang' nach diesen Tagen
 Wirst ein wunderholdes Knäblein
 Du an deinen Busen drücken
 Und in süßen Schlummer wiegen.
 „Dieses Söhnchen, unser Nestei,
 Unser lebtgeborenes Lämmchen,
 Wird dein Liebeswerk beschließen.
 Nach der ew'gen Götter weisem,

Enne peetud aru mööda
 Pea ei poega minu silmad
 150 Närtsi pölwes nägemate;
 Siiski wiimne wösfukene,
 Sarja löpetuse muna,
 Talwe piirel kaswand taimi,
 Peab mill' föligis märaliseks,
 Tegudes ja olles töusma.
 Tulew' pölwe suu peab kandma
 Tema nime mälestusi,
 Kange tööde kliitufida.
 Kui on poega meheks kaswand,
 160 Walitsuse woli wötnud,
 Siis saab öitsew önne aega,
 Rahu pöli rahwa keskel
 Gestii piiril idanema.
 Ma ei taha kuningriigi
 Bolivalda wähändada,
 Lipi-lapi lahatada:
 Rüük peab jäätma jagamatta
 Ü he poea woli alla,
 Kangelasse kaitsewallaks."

170 Pikenmalta pajatelles
 Ütles Kalev, wanaraula:
 "Jääb aga riiki jagamatta
 Ühe poea päranduseks,
 Siis on tülik tugevustla,
 Suurel kiwil kindelustla.
 Osad wäetid, wöimatumatad
 Söökfid üksteist ise ära.
 Kaswab meheks noorem poega,
 Heitko liisku wendadega,
 180 Kesse rahwa kaitsejaks,
 Kuningriigi walitsejaks
 Nende seast saab töusemata.
 Jumalatte juhatused,
 Taaralaiste tähändused
 Saawad asja sobitama

Längst vorher bestimmtem Rathschluß
 Wird mein Auge dieses Söhnchen
 Nicht mehr sehn vor meinem Hingang;
 Doch wird dieser letzte Sprößling,
 150 Dieses legte Ei im Korbe,
 Dieser Spätsling unsrer Liebe
 Mehr, als unsre andern Kinder,
 Seinem Vater Ehre machen.
 Und es werden späte Enkel
 Heilig halten das Gedächtniß
 Seines Namens, seiner Thaten.
 Hat er mit dem Männesalter
 160 Seine Herrschaft angetreten,
 Dann wird eine Zeit der Blüthe,
 Eine goldne Zeit des Friedens
 In dem Ehstenlande aufgehn.
 Durch des Reiches Theilung will ich
 Unser Ländchen nicht zerstückeln
 Und die Macht des Königs schwächen:
 Darum sei's in seinen Gränzen
 Unversehrt nur Eines Sohnes
 170 Sichres ungetheiltes Erbtheil."

Diesen Gegenstand besprechend
 Fügte noch hinzu der Alte:
 "Bleibet ungetheilt das Ganze
 Eines einz'gen Sohnes Erbtheil,
 So behält es seine Wehrkraft
 Wie der unversehrte Felsen,
 Der zertheilt in viele Splitter
 Nichts mehr ist, als eben Splitter.
 Ist der jüngste Sohn erwachsen,
 Mögen alle Brüder losen,
 Wer von ihnen sei zur Herrschaft
 180 Über unser kleines Ländchen
 Vor den übrigen berufen.
 Wie die Götter's mögen lenken,
 Die in ihrer ew'gen Weisheit
 Unsere Geschickte fügen,"

Paremasti, kui meie arvud." *
 * Teised wennad weerengo
 Võera maade murudelle,
 Kalsumaale kaugeesse, —
 190 Lehku toad tuule peale,
 Elud ilma ääre peale,
 Majad marjawarr'te peale,
 Koead kibrulehtedelle,
 Saunad pilwe sörwa peale,
 Vihtelawad wihma alla.
 Maad on mitne marginalised,
 Taewas laia laiguline;
 Tugew leiab tuuletiwil,
 Leiab pakkust pilwedesta,
 200 Kotkas kaljult pesapaika.
 Ranget meest ei föida föied,
 Pea ei kinni randa paelad." *

* Kes oli külma kamberissa,
 Tarretanud tubadelle,
 Pifil ölgil pörandalle ?
 Kalevi taat, wanaraula,
 Oli külma ju kamberil,
 210 Tarretanud tubadelle,
 Pifil ölgil pörandalla. *

Päraast pika pajatusta,
 Kui sai asju kuulutanud
 Riigi pärmitise päraast,
 Langes Kalewide taati
 Pifil woodil pödemai,
 Alla sängil loksumai; *
 Ega töusnud toetama,
 Jalgus alla paenutama.

* Eit pani sõle sõudemai,
 Lepatriinu lendamaie:
 "Sõua, sõlge, jõua, sõlge,
 220 Lenna, lepatriinukene !

Wird's am besten sein für alle.
 * Und die andern Brüder mögen
 In der Fremde sich versuchen,
 Sich auf Felsen niederlassen,
 Stuben auf dem Winde bauen,
 Wohnungen am Saum der Erde,
 Häuser auf den Beerenträuchern,
 Hütten auf den Klettenblättern,
 Badestuben in den Wolken,
 Schwizgerüste unterm Regen.
 Land giebt's überall auf Erden,
 Jedes hat zum Dach den Himmel,
 Und der kräftige Mann bereitet
 In der Noth sein Nest aus Wolken
 Wie der Aar in Felsenklüsten.
 Stricke binden nicht den Starken,
 Fesseln hindern seinen Gang nicht." *

* Wer lag in der kalten Kammer
 In den Tod erstarrt am Boden,
 Hingestreckt auf reinem Langstroh?
 Vater Kalew's Riesenkörper,
 Der lag in der kalten Kammer
 In den Tod erstarrt am Boden,
 Hingestreckt auf reinem Langstroh. *

Bald nach jenem Zwiegespräche,
 Das die Eltern leise flüsternd
 Einst gepflogen ob des Landes
 Künft'ger Wohlfahrt, mußte Kalew
 Sich aufs Krankenlager werfen,
 Das der sieggewohnte Kämpfer
 Auch nach langem schweren Kampfe
 Siegreich nicht bestehen sollte.

* Wohl ließ Linda ihre Spange
 Schwebend sich am Faden drehen
 Und den Erlenkäfer fliegen:
 "Dreh' dich, Spange, fliege, Käfer,

Minge arsti otsimai,
Tuuletarka tallitama,
Sõnatarka sooritama."

Sõlge sõudis seitse pääwa,
Lepatriinukene lendas
Üle maa ja üle mere,
Läbi kolme kuningriigi,
Paljo maad veel põhja raeal.

Kesse vasta läidanesse?

Nägi ta kuu töusemaie,
Tähete kuu lis kerimai.

"Tere, kuu, terwise kaewu,
Armas rammu allikas,
Joudude joajõgeda!
Kas saab taati terweesa,
Peaseb ranka woodi wangist?"

Kuu kül kuulis kurval palgil,
Ei ann'd wastust küsijalle.

Sõlge sõudis seitse pääwa,
Lepatriinukene lendas
Üle maa ja üle mere
Läbi kolme kuningriigi,
Paljo maad veel põhja raeal;
Lendas läbi metsastida,
Küünra fullasta mägeda.
Mis tal vasta tuldanesse?

Nägi ta tähete töusemaie,
Eha tähete kerimai.

"Tere, tähete, terawäisma,
Nugisäima noorukene!
Pajatelle, taewa poega:
Kas saab terweks taadikene,
Peaseb rauka woodi wangist?"

Tähete kuulis terawäismal,
Ei and wastust küsijalle,
Tähete kustus taewa weerde.

Sõlge sõudis seitse pääwa,
Lepatriinukene lendas

230

Zummelt euch und bringet Hilfe!
Schafft den Windarzt her zur Stelle,
Laßt den Sprucharzt eilig kommen!"

Spange wirbelt sieben Tage,
Erlenkäfer flog gehorsam
Über Länder, über Meere,
Flog durch dreier Könige Reiche
Und noch weiter hin nach Norden.

Und wer kam ihm da entgegen?

Nur der Mond, der eben aufging
Rasch den nächsten Sternen folgend.

"Grüß dich, Mond, du Quell des Wohlseins,
Dessen sanfte, bleiche Strahlen
Kraft, Geduld und Muth verleihen!
Sprich, wird Bäterchen gesunden,
Wird er bald das Bett verlassen?"

Ernsthaft schaut' der Mond hernieder
Und ging ohne Antwort weiter.

Spange wirbelt sieben Tage,
Erlenkäfer flog gehorsam
Über Länder, über Meere,
Über dreier Könige Reiche
Und noch weiter hin nach Norden;
Flog durch viele dichte Wälder
Und berührte auch den Goldberg,
Ob ihm Niemand möcht' begegnen.

Kam ihm Niemand sonst entgegen,
Als der Abendstern am Himmel.

"Grüß dich," sprach der Erlenkäfer,
"Grüß dich, Stern, du Weithinschau'nder!
Gieb, o Sohn des Himmels, Kunde:
Wird das Bäterchen gesunden,
Wird der Held das Bett verlassen?"

Blinzelnnd hört' der Stern die Bitte,
Doch versagt' er ihm die Antwort
Und erlosch am Himmelsrande.

Spange wirbelt sieben Tage,
Erlenkäfer flog gehorsam

230

240

250

260

260 Üle maa ja üle mere, läbi kolme kuningriigi,
Paljo maad veel lööne poole, lendas läbi laanesida,
Seitse wersta sinimetsa, künra fullasta mägeda.
Mis tal wasita tuldanessa ?
Nägi ta pääwa töusemaie, Walsgus küünla kerimai.
„Tere, pääwa, peiukene !
Kuuluta mull, fulda silma, Pajatelle, taewa poega :
Kas saab terweks taadikene, Peaseb rauka woodi wangist ?“
Päike kuulis põlew palgil, Ei ann'd wastust küssijalle.
Eit pani sõle sündemai, Lepatriinu lendamaie :
„Söua, sõlge, jöua, sõlge, lenna, lepatruinukene !
Minge arsti otsimai, Tuuletarka tallitama,
Sönatarka soovitama, Mana=tarka meelitama !“
Sõlge sündis seitse pääwa, Lepatriinukene lendas
Üle maa ja üle mere läbi kolme kuningriigi,
Paljo maad veel põhja raeal ; lendas läbi laanesida,
Seitse wersta sinimetsa, künra fullasta mägeda.
Kesse wasita läidanesse ?
Tuli wasita tuuletarka, Soonest wana sönatarka,
Kulla mälalta Mana=tarka.
„Tere, tere, ilma=targad !
Kuulutage küssijalle,

260 Ueber Länder, über Meere, Ueber dreier Könige Reiche Und noch weiter hin nach Norden, Ueber weite Haideflächen, Ueber dunkle Kiefernwälder Und berührte auch den Goldberg, Ob ihmemand möcht' begegnen.
Nur die Sonne sah er aufgehn, Sah das Licht der Welt erscheinen.
„Grüß dich, Sonne, Allgeliebte !
Gieb mir Kunde, Strahlenauge, Laß mich wissen, Himmelsleuchte ;
Wird das Väterchen gesunden, Wird der Held das Bett verlassen ?“
Glühenden Blickes hörl's die Sonne, Hört' es und ging schweigend weiter.
Linda ließ die Spange wirbeln Und den Erlenfäßer fliegen : „Dreh' dich, Spange, wirble, Spange, Fliege, fliege, Erlenfäßer ! Tummelt euch und bringet Hilfe ! Schafft den Windarzt her zur Stelle, Laßt den Sprucharzt eilig kommen Und gewinnt den Manawisen !“
Spange wirbelt sieben Tage, Erlenfäßer flog gehorsam Ueber Länder, über Meere, Ueber dreier Könige Reiche Und noch weiter hin nach Norden, Ueber weite Haideflächen, Ueber dunkle Kiefernwälder Und berührte auch den Goldberg.
Und wer kam ihm da entgegen ? Kam der Windarzt ihm entgegen Und aus Finnland auch der Sprucharzt Und der Manawiese selber.
„Seid willkommen, weise Meister ! Gebet Antwort meiner Frage,

Andke wastust valujalle :
 Kas saab taati terweksa,
 300 Peaseb rauka woodi wangist ?
 Tuba küsfin kultta,
 Pärifin ju pääwa käästa,
 Tahtsin otsust tähe-poelt, —
 Kõik need kolm ei kuulutanud."

Targad möistfid, kostfid wastta,
 Kolmil keelil könufflesid :
 "Mis on pöuda pöletanud,
 Nurmel palaw närtitanud,
 310 Kuude walge kolletanud,
 Tähte silma suretanud, —
 Sest ei töuse taimeesta,
 Flutsewa idufesta." *

Eune kui fölge soudamasta,
 Lepatriunu lendamasta
 Koeo joudnud kuulutama,
 Oli Kalewide taati
 Koole juba kolletanud.

Linda, kurba leskenaine,
 Kurwal meeel, leinakeels
 320 Ikes leina igatsusi,
 Nutis närt sind kaasalesta,
 Puistas leinapisaraida
 Kolletanud kaasa sängi,
 * Leinas kall mehe surma
 Seitse vöd ilma uneta,
 Seitse pääwa föömaata,
 Seitse loitu kurwastusel,
 Seitse eha leina walus,
 Et ei nahka filmil saanud,
 Ega löpend laugelt pisar,
 330 Nutuvest palgedelta,
 Piina koorem hing peasta. *

Linda, kurba leskenaine,
 Pesi külma surnu keha,
 Pesi teda pisaraila,

Laßt mich nicht vergebens bitten :
 Sprecht, wird Väterchen gesunden,
 Wird der Held das Bett verlassen ?
 Schon hab' ich den Mond gebeten,
 Schon die Sonne angerufen,
 Auch den Abendstern befragt schon, —
 Niemand gab mir eine Antwort."

Drauf erwiderten die Weisen,
 Sprachen wie aus Einem Munde :
 "Was der glüh'nde Hauch der Dürre
 Auf dem Felde schon versengte,
 Was das Mondlicht weiß gebleicht schon
 Und verwelkt gesehn die Sterne, —
 Das erhebt sich nicht mehr wieder,
 Kann nicht mehr als Pflänzchen grünen." *

Ey' die Spange ausgewirbelt
 Und der Käfer noch vom Ausflug
 Mit der Antwort heimgekehret,
 War für immer Vater Kalew
 In den Todesschlaf gesunken.

Seine Linda war nun Wittwe,
 Fühlte für den theuren Gatten
 Schmerz nur noch und bittres Wehe
 Und beneigte unter Schluchzen
 Seine kalte Schlummerstätte
 Mit den Thränen, die sie weinte.

* Ihrer Trauer hingegaben
 Saß sie schlaflos sieben Nächte,
 Sieben Tage ohne Speise,
 Sah nur durch den Thränenschleier
 Siebenmal die Sonne aufgehn,
 Und es senkte sich kein Schlummer
 Auf die rothgeweinten Augen,
 Deren off'ne Thränenquelle
 Tief im Herzen nicht versiegte. *

Linda, die verlassne Wittwe,
 Busch den starren Leib des Todten
 Mit den eignen Schmerzensthränen,

Peſi teda mereweela,
Wihhtles kallist wihamweela,
Loputelles läteweela.

* Siliſ iukſid armu förmil,
Siliſ höbe harjadega,
Kammis fulda kammidega,
Misga enne näki neitsi
Oma pääd oli fugenud.
Pani ſis ſelga ſüdi färgi,
Sammetise furnurüudi
Kuldatoime kune peale,
Höbe wööda wammukſille.
Pani alla udulinad,
Katis peale peened linad. *

Linda, kurba leskenaine,
Raewas walmis ſena kalmu,
Sängi halja muru alla,
Kümne ſülla ſügawufels ;
Sängitelles wilu sängi,
Walmistatud woodiese
Kalli faafa puhkamaie.
Läitis fängi fömeraga
Maapinna förguseni,
Halja muru raeadeni.
* Muru kaſwis muſla peale,
Aruheina haua peale,
Kasteheina faela peale,
Punalilled palge peale,
Sinililled ſilmadelle,
Kullerkupud fulmudelle. *

Linda, kurba leskenaine,
Leinas lahkund armukeſta,
Nutis närtſind abiakaafa ;
* Leinas kuu, leinas kafsi,
Kurtis tüki kolmat kuuda,
Mõne pääwa neljat kuuda,
Lepitas leina nutuga,

Mit der Salzfluth aus dem Meere,
Mit den Strömen aus den Wolken,
Mit dem Wasser aus der Quelle.

* Strich ſein Haar mit zarten Fingern,
Glätteſt es mit Silberbürſten,
Räumt es mit dem goldnen Ramme,
Dessen einft die Waffernixe
Sich bedient ihr Haar zu glätten.
Zog ihm an ein Seidenhemde
Und ein Todtenkleid von Sammet
Über den betreßten Leibrock
Bon dem Silbergurt umſchlungen.
Nebelflor bedeckt ſein Lager,
Nebelflor ſein bleiches Antliz. *

Linda, die verlaßne Wittwe,
Grub dem Todten ſelbst die Gruft nun
Und bereitete das Bett ihm
Dreizig Ellen unterm Rasen.
Als ſie ſo auf fühllem Lager
An der ſtillen Schluſſerſtätte
Ihren Gatten wohl gebettet,
Schüttete ſie Grant und Kiesel
In die Gruft, bis ſie gefüllt war,
Bis zur grünen Rasendecke.

* Und der Rasen auf dem Grabe
Grunte bald von ſamnitnen Gräfern ;
Nur des Todten Hals trieb Thaupras,
Seine Wangen rothe Blumen,
Seine Augen blaue Glöckchen,
Engelblumen ſeine Lider. *

Linda, die verlaßne Wittwe,
Trauerte um ihren Gatten,
Weinte um den Hingeschiednen
* Einen Monat und den zweiten,
Einen Theil vom dritten Monat,
Auch vom vierten manchen Tag noch,
Sühnte ihren Schmerz mit Thränen,

Kurbtust pisar' fastega,
Weerewalla filmaweeela.*

Linda, surba leskenaine,
Hakas kiwa kandemate
Haua peale hunnikusse;
Tahtis teha tunnistähte
Pärast pölwe poegadelle,
Tulew' aca tütardelle:
Kus on Kalewide kalmu,
Wana taadi woodilene.

Kes Tallinnas läidanesse
Silmi oskas sırutada,
Külap nägi kalmu kungast,
Kuhu pärast pölwe rahmas
Ukheid hooneid ehitand,
Teinud fena kirikuda.
Kohta praego kutsutasse
Tallinna töompää - määks.
Sealap wana Kalew puhlab,
Uinub igawesta unda.

Linda, surba leskenaine,
Mehe haua mälestuseks
Kiwa loko kandenessa
Oli ühel pääwal paku,
Rasket raudakiwi rahnu
Raugelt fannud kalmu poole.
Kiwi raske piinas pihta;
Leisel jõudo lõpemisel,
Rammu juba raugamisel,
Weel oli kaunis tüki teeda,
Tüki teeda, marka maada,
Enne kui joudis kalmuse.
Komistates künka vasta
Wäśind jalga wiirastie:
Kiwi kipas libisema,
Pörlas iusse paelandesta,
Sölmisseutud filmusesta
Prantsti! jalge ette maha.

380

390

400

410

Ihren Kummer mit den Perlen,
Die aus ihren Augen tropsten.*

Täglich trug die arme Wittwe
Steine auf das Grab zusammen,
Um ein Denkmal aufzurichten,
Das den Söhnen und den Töchtern
Aller kommenden Geschlechter
Noch den Ort bezeichnen sollte,
Wo der Held begraben worden,
Wo der alte Kalew ruhte.

Wer in Reval je gewesen
Und die Stadt sich recht besehen,
Sah gewiß auch Kalew's Grabmal,
Das ein jüng'res Menschenalter
Kunstvoll mit Palästen schmückte
Und mit einem stolzen Dome.
Unsre Zeitgenossen nennen
Diesen Ort jetzt Reval's Domberg.
Dort ruht noch der alte Kalew,
Schläft dort seinen ew'gen Schlummer.

Linda, die betrübte Witwe,
Die, des Mannes Grab zu schmücken,
Steine emsig selbst herantrug,
Hatte einstmals in der Ferne
Einen gar gewalt'gen Felsblock
Für das Grab sich aufgeladen.
Dieser drückte schwer die Schulter,
Daz sie leichend sich bewegte
Und die Kräfte schon versagten,
Als sie kaum den Weg begonnen
Und zum fernen Grabeshügel
Noch sehr weit zu gehen hatte.
Und da stieß mit müdem Fuß
Wankend sie an einen Baumstumpf,
Daz das Gleichgewicht verlierend
Ihr der Stein aus seinen Banden,
Die bisher ihn festgehalten,
Krachend vor die Füße hinsiel.

380

390

400

410

Wöind ei wäind seje wöimu,
Leina kurnal löpend jöndu —
Dotuspäiwil raskejalg sel.
Kiwi maašta fergitada,
Teistford sülle töstenessa.
* Leske istus kiwi otsa
Wäsimusta puhkamaie ;
Hakas nutma haledaste,
Leina kurbtust kustutama :

420 „Oh, mis wilets waene leske,
Maha jaänud marjokene,
Kes kui tuba toeta,
Hooneseinad satukseta,
Kui üks väli warjuta
Iga tunise tuigutuse,
Bete laente weeretawal
Üksi ilmas peab elama,
Üksi kurbtust kannatama !
Lepasta lehed lähawad,

430 Toomingast tuulil tuiskawad,
Sunapuusta õlmelesed,
Kasesta urwad fauwad,
Alanewad aawadesta,
Taganewad tammedesta,
Warisewad wahterasta,
Käbi kükub kuuskedesta,
Pihlaka kobarad fauwad !
Ei minu pidu parane,
Ei minu elu ülene,

440 Wähane ei waewa pääwad,
Pisar'rohked piina pääwad !”*

Linda nutis, waene leske,
Leina pölwe pisaraida,
Wiletsuse silmaweta,
Nutis faua kiwi otsas,
Kahjupakul kaebadelles.

Silmalauge west walgus
Laiaks loigufs lagedadalle ;

Bon dem langen Schmerz entkräftet,
Der die Trauernde verzehrte,
Die dem Kindheit nicht mehr fern war,
Konnte sie den Stein nicht heben,
Um ihn weiter fortzutragen.

* Und sie setzte auf den Stein sich,
Um ein wenig auszuruhen.
Und da füllten sich die Augen
Wiederum mit bittern Thränen.

„Bin ich,” sprach die Arme schluchzend,
„Nicht am Strauch ein spätes Beerlein,
Nicht ein Stübchen ohne Grundstein,
Eine Hütte ohne Schirmdach,
Nicht ein Acker ohne Feldzaun,
Allen Stürmen, allen Fluthen
Bloßgestellt und preisgegeben !
Niemand auf der weiten Erde
Steht mir bei in meinem Glend !

Wie der Herbst die stolze Erle
Und den duft'gen Faulbaum plündert,
Wie der Sturm die Apfelschlüthen
Und die Birkenkäschchen wegführt,
Wie er hier die schlanke Espe,
Dort die breitzweigte Eiche
Und die Ulmen und die Eschen
Bis auf ihre nackten Zweige
Grausam ihres Schmucks beraubet —
Also hat auch ohn' Erbarmen
Alles mir der Tod entrissen,
Was mich stolz und selig machte,
Und den Schmerz mir nur gelassen !”*

Linda, die verlaßne Wittwe,
Weinte bittre Wittwenthränen,
Thränen nie gekannten Schmerzes,
Als sie einsam auf dem Felsblock
Ihre Lage überdachte.

Und der Thränenstrom der Augen
Rann zu ihren Füßen nieder

450 Loigust töusis tiigikene,
Tiigist jälle järwekene. —

Linda pisarate loiku,
Lese leinanutu järwe
Wöite näha tänapääwal:
Mis kui Ülemiste järwe
Laagna mää peal laenetamas,
Betewoosi weeretamas.
Kiwi seisab järwe kalsdal,
Kus peal leske leina nutnud,
Pisaraida pillutanud.

460 Nönda oli ennenmuiste
Lese Linda filmawesta,
Leina piina pisaratest
Ülemiste järw ismunud.

Kui sa juhtud, wennikene,
Järwe laudo teeda käies
Linna poolle lingumaise,
Järwest mööda weeremaise:
Puhka hobu järwe kalsdal,
Kasta förwifese keelsa,
Viida aega kiwi ääres,
Mötle muiste lugusida,
Kalevi põlwe käikisi!
Waata mälestuse märki,
Mis sin leske leinadessa,
Kurba südant kustutelles
Lagedalle lahutanud
Pääwa paistel hülgamaie!

480 * Juba joudis pika pääwa,
Dotus' pääwa öhtuelle;
Linda tundi tunnikesta,
Tuskel tundi tulemaie,
Kibedama kiirustama,
Walusama weeremaise;
Räksis fauna kütaneda,

450 Und erzeugte eine Lache,
Floß zu einem See zusammen. —

Diesen See aus Linda's Thränen,
Die sie auf dem Felsblock weinte,
Könnt noch heutzutag ihr sehen,
Wenn den Obersee ihr anschaut,
Dessen Wellen auf dem Laaksberg
Rauschend an die Ufer schlagen.
Auch der Felsblock steht am Ufer,
Wo sie schluchzend saß, die Arme,
Als sie ihre Thränen weinte.

460 Also war in grauer Vorzeit
Aus den Thränenströmen Linda's,
Aus der Wittwe Schmerzenszähren
Einst der Obersee entstanden.

470 Wenn der Zufall dich, mein Bruder,
Auf den Weg bringt, der am See hin
Nach der Stadt sich heiter schlängelt,
Und du hast erreicht das Ufer:
Läß daselbst dein Pferdchen grasen
Und sich laben an dem Wasser,
Während du am Felsblock rastest
Denkend an die graue Vorzeit,
An des alten Kalew's Fahrten!
Sieh dir an das ew'ge Denkmal,
Welches die verlassne Wittwe
Ihrem Kummer ausgegossen,
Daz sich drin die ew'ge Sonne
In den ew'gen Fluthen spiegle!

480 * Schon erfüllten sich die Tage,
Neigten bald sich schon zum Abend;
Linda fühlte schon die Stunde
Angstvoll immer näher kommen,
Schonungsloser sich beeilen,
Größere Gefahren drohen;
Und sie ließ die Badstub' heizen,

Sängi aset seadaneda,
Ala woodid walmistada,
Puhke pinki paigutada,
Olyke jári asutada.

490 Külä eided kütwad sauna,
Orjad landwad kaewust weta,
Leised on sängi seadamas,
Pere pinki paigutamas.

Nurganaine, nörgukene,
Tuhatkord läid toade wahet,
Sadakorda sauna wahet,
Kümme korda kaewu teeda,
Kaewust wötes karastusta!
Käid sa waene walu sammul,
Ilma wööta, wöö käässa,
Ilma tanuta, tanu peussa,
Öhkad aga Uffo poole,
Palweid Röugutaja poole:
„Tuulejumal, astu tupa
Wigalista wihtlemaie,
Hädalista arstimiae,
Tusaliku toetamaie!“

500 Neli nurka toassa,
Köik sa nurgad nutustasid,
Neli seina kamberilla,
Köik sa seinad seisatasid;
Ahju ääred haletasid,
Istmed ära igatsest,
Palwil pöranda pölvitasid.
Öhkad aga Uffo poole,
Palweid Röugutaja poole:
„Tuulejumal! astu tupa,
Wigalista wihtlemaie,
Hädalista arstimiae,
Tusalista toetamaie!
Tule waesta waatamaie,
Poea ema pedstamaie!“
Pere nutis alla pinki,

Einen Platz für's Lager räumen,
Sich das Wochenbett bereiten,
Eine Ruhebank besorgen
Und den Nothstuhl fertig machen.

Weiber aus dem Dorfe heizen,
Mägde tragen Wassereimer,
Andre sind beim Bett beschäftigt,
Andre bessern an dem Nothstuhl.

Arme Kreihende, du gehst wohl
Tausendmal durch alle Zimmer,
Hundertmal den Weg zur Badstub',
Wanderst zehnmal wohl zum Brunnen,
Um die Junge dir zu neßen!
Auf dem Gange hast vor Schmerzen
Du den Gürtel losgebunden,
Deine Haube abgerissen,
Schickst Seufzer auf zu Uffo,
Und beschwörst den Röugutaja:
„Komm, o komm, du Gott der Winde,
Eine Kranke komm' zu baden,
Einer Leidenden zu helfen,
Eine Jammernde zu trösten!“

Alle Winkel deines Zimmers
Reiztest du mit deinen Thränen,
Alle Wände deiner Kammer
Grifft du ab in deinen Schmerzen;
Sahst mit Reid die Osensimse
Und die Bänke an mit Scheelsucht,
Kniestest Gruben in den Aestrich,
Riefft verzweiflnd auf zu Uffo
Und beschwörst den Röugutaja:
„Gott der Winde, komm', o komme,
Eine Kranke komm' zu baden,
Einer Leidenden zu helfen,
Eine Jammernde zu trösten!
Komme, komme zu der Armen,
Sie vom Knäblein zu befreien!“

Alles weinte in dem Hause,

Lapsed nutsid alla laua,
Külad, kullaad lämberilla.
Kaasa magas külmast woodis,
Kus ei kuulnud naise nutu.

Nurganaine, nörgukene,
Läbi läks siis nelja metsa,
Wie wiletsuse paiga;
Üks oli metsa toomingane,
Teine metsa wahteraie,
Kolmas fibuwitsa metsa,
Neljas metsa pihlapuine,
Wies metsa wihlapuine.
Tusad jääwad toomingaie,
Walud jääwad wahteraie,
Kibedad fibupuu külge,
Piinad pikad pihlakaisa,
Waewad rasked wihlapuissat.

Tusad tulid tagasie,
Tusad tulid eide tungi,
Walud waese lese peale,
Tulid tusele tubaje,
Digadelle ahju ette,
Puhkedelle parssidelle.

Oylab waene Uko poole,
Palweid Röngutaja poole:
„Tuulejumal! astu tupa,
Wigalista wihtlemiae,
Hädalista arstimiae,
Tusalista toetamaie;
Tule waesta waatamaie,
Poea ema peastamaie!”

Pere nutis alla pinki,
Lapsed nutsid alla laua,
Küla naised lämberilla.
Kaasa magas külmast sängis,
Kus ei kuulnud naise nutu.

Nurganaine, nörgukene,
Waewakandja wäetikene!

530

540

610

550

560

Alt und Jung in allen Winkeln
Und die Weiber aus dem Dorfe.
Nur der hingeschiedne Gatte
Hörte nicht der Gattin Jammern.

Und die Kreißende, die Arme,
Rannte rasend durch die Wälder,
Ihrer Schmerzen los zu werden.
Faulbaum wuchs im ersten Walde,
Ahorn wuchs im zweiten Walde,
Kreuzdorn wuchs im dritten Walde,
Eberesche in dem vierten
Und der Kirschbaum in dem fünften.
Faulbaum nimmt den Gram vom Herzen,
Heftige Schmerzen lindert Ahorn,
Stiche bleiben an dem Kreuzdorn,
Kopfschmerz an der Eberesche,
Schwindel an dem Kirschbaum haften.

Doch die Leiden kamen wieder,
Um das arme Weib zu foltern,
kehrten heftiger nur wieder,
Moch't sie jammern auf dem Stuhle
Oder seufzen vor dem Ofen
Oder auf dem Bette wimmern.

Und sie seufzte schwer zu Uffo,
Flehte zu dem Röngutaja:
„Gott der Winde, tritt in's Zimmer,
Eine Kranke komm' zu baden,
Einer Leidenden zu helfen,
Eine Jammernde zu trösten!
Komme, komme zu der Armen,
Sie vom Knäblein zu befreien!”

Alles in dem Hause weinte,
Alt und Jung in allen Winkeln,
Weiber aus dem Dorfe schluchzten.
Nur der hingeschiedne Gatte
Hörte nicht der Gattin Jammern.

Arme Kreißende, wer hilft dir,
Hilft dir tragen deine Schmerzen!

530

540

550

560

Üks ju jalg sul haua seessa,
Teine haua ääre peale,
Dotsid hauda langewada,
Külmä woodi kukuwada!

Ohka aga Uffo poole,
Rohkes Röugutaja poole,
Saada palve saadikuida
Ülemaile jumalaise!

Tuli tunnife tubaje,
Üürikeseks ahju ette
Kürestiku keriselle.

Naine tuikus, nörgusene,
Tuikus nutes tusaline,
Wärisedes waewaline;

Ohkas aga Uffo poole,
Palweid Röugutaja poole;
„Tualejumal! astu tupa,

Wigalista wihlemaie,
Hädalista arstimiae,
Tusalista toetamaie!

Tule waesta waatamaie,
Poea ema peastamaie!”

Uffo kuulis kamberista,
Röugutaja rehe alta,
Abitoojad läbi seina,
Kergitajad läbi katukse.

Sii s tuli Uffo tubaje,
Röugutaja kamberisse,
Astusiwad ahju ette,
Sammusiwad sängi förwat

Uffol ole olanitul,
Röugutajal padjad kaensas;
Wiisid naise woodiesse,

Surmahädalise sängi,
Piinakandja padjadesse;
Panid peente linadesse,

Willase waiba waheli.
Raks sai päida päälukselle,

Ach schon wankst du, Schwergeprüfte,
Müde deiner Gruft entgegen,
Der du nicht mehr zu entrinnen,
Nicht mehr auszuweichen hoffest!

Doch kann Uffo dir noch helfen,
Röugutaja dich noch retten!
Diese himmlischen Gewalten
Hören auf des Kranken Bitten!

Und schon war sie da, die Stunde,
Trat die Kreißende am Ofen,
Holg' ihr bald auch auf das Lager.
Dorthin schwankte sie, die Arme,

Halb bestimmungslos in Thränen
Und sank zitternd dann zusammen.

Seufzer sandte sie zu Uffo
Und beschwore den Röugutaja:
„Gott der Winde, komm' hernieder,
Eine Kranke komm' zu baden,

Einer Leidenden zu helfen,
Eine Jammernde zu trösten!

Komme, komme zu der Armen,

Ihr im Kindbett beizustehen!”

Uffo hört' es in der Kammer,
Röugutaja in der Riege,
Beide hörten ihren Wehruf
Und vernahmen ihre Bitten.

Da trat Uffo in das Zimmer,
Röugutaja in die Kammer,
Traten Beide an den Ofen,
Beide an das Krankenbette,

Einer trug ein Bündel Langstroh,
Kissen unterm Arm der Andre.

Daraus machten sie ein Lager
Für die schwererkrankte Wittwe,
Legten sanft sie auf die Kissen
Und bedekten sie mit Linnen

Und mit weichen wollnen Decken.

Und es regten bald im Bette

570

580

590

570

580

590

600

Neli reite woodiesse, Röugutaja nootd õde
 Neli jalga jalguselle, mõtud tunist värre
 Neli käte keskeelle, mõtud tõm spini ja värre
 Uffo hüüdis üle usse, raudn tõm tõm
 Röugutaja rõemsal easel: mõtud õde
 „Lööge kinni haua ussed, mõtud värre
 Kinni salmu laiad, kaned! mõtud värre
 Naine wiidud woodiesse, mõtud õde mõtud
 Pandud peente linadesse, mõtud õde mõtud
 Nals saand päida pääluuselle, mõtud õde mõtud
 Neli reite woodiesse, mõtud õde mõtud
 Neli jalga jalguselle, mõtud õde mõtud
 Neli käte keskeelle.“ mõtud värre mõtud värre

Tänu wanaisadalle, mõtud värre mõtud
 Aituma jumalaile, mõtud värre mõtud
 Tänu abitoodejaile!
 Uffo oli tunni toassa, mõtud värre mõtud
 Röugutaja kamberissa mõtud värre mõtud
 Sala abid sängidella.

Nurganaine, nõrguse! mõtud värre
 Tösta üless! kaksi käta, mõtud värre mõtud
 Kaksi käta, kümme künnta: mõtud värre mõtud
 Et sa tusa tunnist peaid! * mõtud värre

Leisel leina lepituseks, mõtud värre mõtud
 Pisarate pühkijaks, mõtud värre mõtud
 Kurwastuse kergitajaks, mõtud värre mõtud
 Kasvis kallis poeokene. mõtud värre mõtud
 Poega imes armupiima, mõtud värre mõtud
 Eide riinal rohkeesta, mõtud värre mõtud
 Imes heldus' allikalta mõtud värre mõtud
 Wöimu weta, wenitawad, mõtud värre mõtud
 Karastawad kasvu märga, mõtud värre mõtud
 * Möistke, möistke, mehed noored, mõtud värre
 Arwage, poisid awarad, mõtud värre mõtud
 Teadanege, naised targad, mõtud värre mõtud
 Kesse magab lätkiessa, mõtud värre mõtud

Sich zwei Köpfe auf dem Kissen
 Und vier Arme und vier Schenkel
 Schmiegen warm sich an einander.

Uffo öffnete die Thür dann
 Und es riefen Beide fröhlich:
 „Werft in's Schloß des Grabes Thore
 Und vermacht des Sarges Deckel!
 Unsre Kranke in dem Bette
 Liegt auf zarten weißen Linnen
 Mit zwei Köpfen auf dem Kissen,
 Und vier Arme und vier Schenkel
 Schmiegen unter warmer Decke
 Sanft und warm sich an einander.“

Dank dem Väterchen im Himmel,
 Dank den gnadenreichen Göttern,
 Dank den Helfern in den Nöthen!
 Eine Stunde waren Beide,
 Uffo und der Röugutaja,
 Nur am Krankenbett gewesen.

Bist gerettet, liebe Kranke!
 Darum hebe deine Hände,
 Hebe dankend sie gen Himmel,
 Daß den Kampf du überstanden! *

Als ein Trost in ihrer Trauer,
 Trocknend ihre Schmerzenstränen
 Und verscheuchend ihren Kummer,
 Wuchs heran das theure Söhnchen.
 Kräftig sog der kräftige Knabe
 An den mütterlichen Brüsten,
 Trank am Quell der Mutterliebe
 Kräftigen Balsam, der den Säugling
 Förderte in Kraft und Wachsthum.

* Merket auf, ihr jungen Männer,
 Gebet Acht, ihr frischen Buben,
 Präßt's euch ein, ihr klugen Frauen,
 Wer in jener Wiege schlummert,

Kesse mähkme mässitusel
Kuuste suula filjatamas!

Sevä se lese leinapoega,
Isata kaswaw idukene,
Keda tuuled toetawad,
Wihma weered wenitawad,
Kaste aurud karastawad,
Udupiswed paisutawad.

Eit aga tallas lätkijalga,
Tallas lätki klikuvalle,
Wilistas laulu väetile
Suikumise soomituseks.
Poega puhus nutupilli,
Leikas kisa lusti pärast,
Karjus suuda, karjus kassi,
Nutis öhtust hommikuni,
Et ei löpend tuli toasta,
Sädä ei sängi sambasta.
Eit läks abi otsimiae,
Otsis lapse lausujaida,
Noore nutuwötijaida,
Poea suude fulguyaida,
Kisa kinnipanijaida.

Kui sai otsa kisakuuda,
Nutunädalate aega:
Löökus poega mähkme linad,
Kiskus puruks mähkme paedad,
Löökus lätki lätki lauad,
Peasis lätkist pörandalle
Käpäfile kündimiae,
Noomasfile rändamiae,
Noomas kuu, noomas kassi,
Kolmandal ju kündimaises,
Jalge jöudu kaswatamas.

Poega imes armupiima
Eide rinnal roheesta,
Kaswis leina lepitajaks,

Ber, wenn ihn die Windeln drücken,
Schreiend seinen Ärger kundthut!

Linda's Trauerknabe ist es,
Der den Vater nie gesehen,
Den die Winde gehen lehren,
Regenschauer wachsen machen,
Kalter Morgenthau erquicket,
Nebelwolken unterstützen.

Einst saß Linda an der Wiege
Und versuchte emsig schaukeln
Und ein Liedchen dazu summend
Ihren Buben einzuschläfern.
Doch vergebens, denn der Knabe
Sperre sich, gewaltig freischend.
Und so fuhr er fort zu schreien
Tag und Nacht durch viele Wochen,
Dass das Licht in Linda's Kammer
Nicht erlosch an seiner Wiege.
Aengstlich forschte in dem Dorfe
Linda nach dem Thränenstiller,
Der mit kräft'gen Zaubermitteln
Ihren aufgeregten Säugling
Zu beschwichtigen vermöchte.

Erst nach mondlangem Schreien
Ward der Knabe endlich stille,
Sprengte seine engen Windeln,
Riss das Windelband in Tezen
Und zertrümmerte die Wiege,
Um den Aestrich zu erreichen,
Wo er rasch auf allen vieren
Fortzukriechen sich bemühte.
Und nachdem er ein'ge Monden
Auf dem Aestrich sich getummelt,
Komt' er aufrecht stehn und gehen.

Kräftig sog der kräft'ge Knabe
An den Brüsten seiner Mutter,
Ward ihr Stolz und ihre Freude,

Kurwastuse kustutajaks,
Pisarate pühkijaksa. *

Eit oti poega imetanud
Armu kaisus aastat kolme,
Enne kui rinnalt wõerutas.
Poega wenis poisslesekse,
Kasvis Kalewide poeaks,
Tõutas ettetähendusi,
Kadund isa kuulutusi
Igas tükis ilmutada;
Püüdis jõudu igapääwa,
Keha langust losutada.

Kalewide kallim poega,
Linda leinalepitaja,
Kasvis karjapoissiliseks,
Kosus kunnimeheliiseks,
Tõusis tamme tugewuseks,
Tõutas ettetähendusi
Igas tükis ilmutada;
Püüdis jõudu igapääwa,
Keha langust losutada.

* Mängis kurni murudella,
Viskas ratast wainuelle;
Pani kurnid alla õue
Rahte paika hunnikussa,
Paiskas kaikil pealta õue
Kurnisida föikumaise,
Saatis kurnid sõudemaise,
Üle wainu weeremaise,
Läbi kopli lendamaise!
Kurnid lendsid langeelle,
Puistasiwad pilla-palla
Mööda metsi, mägesida,
Mööda laia lagedaida —
Mõned langsid laenetesse. *

Kurnisida mõnes kohas
Tänapääwal nähtawalla:
Ühetasa ümmargused,

680

690

700

Ward ihr Trost in Kummertagen
Und ihr Beistand in Gefahren. *
Bis zum dritten Lebensjahre
Sangte Linda selbst den Knaben,
Eh' sie ihn der Brust entwöhnte,
Und das Knäblein ward zum Buben,
Der sehr bald in allen Stücken
Seinem Namen Ehre machte
Und des alten Kalew's Ausspruch
Glänzend einst erfüllen sollte.
Täglich übt' er seine Kräfte,
Täglich ward er größer, stärker.

Bater Kalew's edler Sproßling
Ward ein flinker Hüterknabe,
Dann ein tüchtiger Pflügerbube,
Schöß wie eine junge Eiche
Schlank und kräftig in die Höhe
Und verhieß des Vaters Ausspruch
Glänzend einstmals zu erfüllen.

Täglich übt' er seine Kräfte,
Täglich ward er größer, stärker.
* Auf dem Hofplatz spielt' er Kurni,
Radspiel auf dem weiten Anger.
Wenn er seine Kurniklöze
Aufgestellt am untern Rande
Und vom obern Rande sein Knittel
Sausend durch den weiten Hofraum
Traf die aufgestellten Klöze,
Hei wie flogen längs dem Anger

Bis zur fernen Kälberkoppel
Dann die aufgestörten Klöze
Weit und breit hin aus einander!
In den Wäldern, an den Hügeln
Und zerstreut auf weiter Fläche —
Ja im Meere fand man manche. *

Seine Kurniklöze sind noch
Heutzutage anzutreffen
Auf dem Spielplatz seiner Jugend,

680

690

700

710 Pikerkused kahjupakud —
 Neitsi-kiwi nime alla:
 Needap Kalewide kurnid.
 Kalewide noorem poega
 Laskis lingu filmusesta
 Kiwifida lendamaie;
 Loopis merepinnal lutsu,
 Korjas kaldalt lutsukiwa,
 Paemurrust parajaida:
 Mis ehl jalga laiusella,
 Kolme jalga pikusella,
 Paari tolli pakkusella.
 Lutufukivid lendastwad
 Laente pinnal lustiliste
 Rohkem wersta launguselle.
 Senni kui kiwi sõndemas,
 Kaswatas Kalewi poega
 Tamme förgje kalda peale.
 Kalewide noorem poega
 Mängis eide õue alla,
 Kitkus noori kiuskesida,
 Sirgel kasvul kaskesida,
 Juurikuga tükis maasta:
 Neist tegi Saaksa-saanikest,
 Kenu kassimärssikesi.
 Aasta sammud astustwad
 Nutust' aearadadella,
 Riirel teedel laungemalle.
 Aastad sõudsid eide armul
 Poisikese paadikese
 Nooremehere mere peale.
 Kalewide noorem kasvu
 Kaswis mehena förguseks,
 Wenis wende wääraliseks,
 Sirgus isa suurusessa.
 Nönda kaswis eide öues
 Lese Linda leinapölvess
 Küllerkupu õlme ilul,

020

720

730

740

Die man Jungfernsteine nennet,
 Klöze, die der Riesenknabe
 Selbst sich aus Granit gehauen.

Kalew's jüngster Riesenprößling
 Wurf aus selbstgemachter Schleuder
 Steine in die fernste Weite.
 Gern verweilt' er auch am Strande,
 Wo er flache Steinchen suchte,
 Die er längs dem Wasserspiegel
 Weithin fortzuschleudern liebte.
 Seine Steinchen waren freilich
 Große dicke Fliesenfäulen;
 Aber seiner Hand entslogen
 Hüpfsten sie wohl eine Werft weit
 Lustig längs dem Meeresspiegel.
 Auf dem Kopfe stehend schaute
 Er dann selber nach dem Steine,
 Bis er untersank im Meere.

Oftmals sah man auch den Knaben
 Auf dem Hofplatz seiner Mutter
 Sich aus hohen schlanken Birken,
 Die er aus der Erde rupfte,
 Als wenn's dünne Halme wären,
 Kleine nette Schlittchen machen
 Oder Räzenkörbchen flechten.

Es verlossen unter Spielen
 Rasch die Jahre seiner Kindheit
 Und der junge Kalewide
 Steuerte mit vollen Segeln,
 Die die Mutterliebe blähte,
 In das Meer der reisern Jahre.
 Vater Kalew's jüngster Sprößling
 Maß bald volle Manneslänge,
 Schritt vorbei den ältern Brüdern
 Und erreichte bald den Vater.

Also wuchs im stillen Hause
 Seines väterlichen Hauses
 Kalew's jüngstgeborner Sprößling

710

720

730

740

020

030

750 Taara tamme tugewusel
Wiimne Kalewide wösu,
Kaswis kaljuks kindlusel,
Töüsits wendadest targemaks;
Töötas ettetähendus,
Kadund isa kuulutusi
Igas tükis ilmutada.

Lähätame laulu laened
Wasta pääwa weeremaie,
Töusu poole tuikumiae,
Koidu poole töikumiae,
Lähme aea kiirel lennul
Tüki teeda tagasie.

* Mis seal lese õue alla,
Wara enne walgehetä
Kakspidi käidanessa,
Salamahsti sõidetakse?

Kosilased käidanesisid,
Salakuuljad sõitanesisid
Kümmekorda enne soitu,
Wiiskümmend walge eele,
Sadakorda suitsu aegul
Pärast taadi surma pääwa
Kurba leske siusamaies,
Nõukad naista püüdemaires.

Kui oli taati kolletanud,
Arnid külmafsa angunud,
Taadi weri tarretanud:
Siis oli nõukal lesenaisel
Kosilasi palju läinud,
Wied wiinad, sued kruusid,
Sada salasoowitajad,
Kaksada kauba sobitajad.
Need kõik eite wara pärast,
Rikast leske naudi pärast
Wörku püüdsid wörgutada,
Önne kaubal öngitseda.

In der Mutter Wittwenjahren
Still heran zum roßgen Blümchen
Und zugleich zum starken Eichbaum
Und zum Fels in Ungewittern,
Weit die Brüder überragend,
Und verhieß des Vaters Ausspruch
Glänzend einstmals zu erfüllen.

Laßt uns jetzt den Strom des Liedes
Nur auf kurze Augenblicke
In vergangne Zeiten lenken,
Wo den Lebenstag des Helden,
Dessen Thaten wir besingen,
Morgennebel noch umhüllten.

* In dem Hof der Wittwe Kalew's
Früh noch vor dem Morgengrauen
Wogt's von dichten Menschenmassen,
Die zum Abzug sich bereiten.

Abgewies'ne Freier sind es,
Die wohl zehnmal vor der Dämmerung,
Fünfzigmal vor Tagesanbruch,
Hundertmal im Lauf des Morgens
Sich schon leise abgewechselt,
Freier, die nach Kalew's Tode
Seine Wittwe frech umschwärmten,
Ihre Liebe zu gewinnen.

Denn kaum war er abgeschieden,
Raum sein treues Herz erkaltet,
Seines Lebens Licht erloschen,
Drängten sich zur reichen Wittwe
Freier schon in hellen Häusen,
Die mit Flaschen und mit Krügen
Theils für sich und theils für Andre
Um die Hand der Wittwe warben.
Alle diese Leute lockte
Nur der reichen Wittwe Habe,
Hier die Angel auszuwerfen
Und ihr Glück einmal zu proben.

790 Eit aga möistis, kostis wasita; „Mina ei läha mehele,
Kana ei teise kaasale,
Tedreke ei wöta teista,
Pääsuke ei wöerast peigu,
Luige lefk ei seltsemeesta,
Tui ei teiste taludella.
Armu tunnid anguswad,
Jlu tunnid tarretasid
Külmaks kalmu funkla allä.“

Sest ep norkus noored, mehed;
Sest ep kurwad kostlased;
Külm on wötnud kosjamöted,
Wälk on löönud lustimeeed;
Ei sa poisid pulmasida,
Tütarlapsed tantssida. *

Kui läks teiste kosjakäiki
Aega mööda raugemai,
Lootus meestel lõpemai,
Hakas leske kiusamai
Kostlase kihladega,
Wöitwa wiina märssidega
Soome tuuslar, tuuletarka
Se oli laugelt sugulane
Kadund Kalevi taadiga.

Ei aga kuulnud kurba leske
Peiu kuluud palwesi,
Ega pöörand peiu poole,
Meelt ei noore armu poole.

Tuuslar wandus, tuuletarka;
Töötas pölgu tasuda;
„Külal tasun, eidelene,
Teisel korral teotamise,
Omal aeval pölgamise,
Külal maksan naeru palga.“

Leske Linda pidas naeruks
Tuuletarga ähwardused;
„Mis mul tuuslar, tuuletarka,

Doch die Wittwe sprach entschieden:
„Nie wird Linda sich vermählen,
Nie das Hühnchen, nie das Birkuhn
Einen zweiten Gatten wählen,
Schwälbchen sich kein Nest mehr bauen,
Schwanenweibchen keinen Schwan mehr,
Täubchen keinen Lauber suchen.
Was ich liebte, nahm der Tod mir,
Und mein Schatz liegt tief im Grabe,
Schlummert unterm Rasenhügel.“

Darum schleichen dort vom Hofe
Still sich fort die jungen Männer;
Denn verstummt sind ihre Bitten,
Ihre Hoffnungen zertrümmert.
Keine Hochzeit winkt den Buben
Und kein froher Tanz den Mädchen.*

Als der dichte Schwarm der Freier
Endlich sich verlaufen hatte,
Linda Ruh' zu finden hoffte,
Kam aus weit entleg'n Landen
Unerwartet noch ein Freier,
Finland's windekund'ger Zauberer,
Der sich Kalew's Better nannte
Und mit reichen Gastgeschenken
Seine Werbung unterstützte.

Ohne sich nur zu bedenken,
Wies die schwergeprüfte Wittwe,
Die als Wittwe sterben wollte,
Ernst zurück des Betters Antrag.

Das verdroß den Zauberer also,
Daz er Flüche murmelnd drohte:
„Weib, die Schmach vergess' ich nimmer,
Die dein Hochmuth heut' mir zufügt.
Glaube mir, die Zeit wird kommen,
Wo ich dir's vergelten werde!“

Auf des Windekund'gen Drohung
Sagte lächelnd Wittwe Linda:
„Deine Rache, Windekund'ger,

Tühjast ähwardusest karta!
Pegas kolm weel koika poegi,
Kövernoka kaswamaies,
Raundaküsil töusmaies!
Külap need eite kaitsewad,
Wana emada warjawad."

007

830

Nastad sündsid, aastad joudsid,
Sündsid, joudsid kiirussella;
Seal jäid soiku peiu föidud,
Kaduswad kosjakäigid:
Seal sai rahu ratsudelle,
Nahu peiu riunadelle.

008

Kes oli korra õnne katsund,
Kosjas läinud Kalewissa,
Se aga laulis söbradelle,
Weereteles wendadelle:

840

* „Ellakesed, wennakesed,
Ärge minge leske wötma,
Kalewi talust kostma!
Sel on suured fölgerinnad,
Rahastaelul rased rinnad,
Höbe elmed, rauda hambad,
Tulisonad keelepaelul.
Ärge minge leske wötma,
Kalewi talust kostma!
Kesse lustib rikast leske:
Se toob koen ahjuhargi!

018

850

Tehke, mehed, teised laewad,
Paremad kosja paadikesed;
Pange peale siidi purjed,
Siidi purjed, poordi föied;
Pange laewa purjetama,
Saatke wanad sündemai!

028

860

Sündke, wanad, joudke, wäätid,
Sündke laewa Soomemaale,
Paati, uhket, põhjamaale!
Seal on kõrgel kalju kalsdas
Midas palju neidusida;

Hab' ich wahrlich nicht zu fürchten,
Denn es wachsen mir im Hause
Noch drei Söhne, junge Adler,
Wohl versehn mit scharfen Krallen!
Diese werden schon die Wittwe,
Werden schon die Mutter schützen!

Jahre waren hingegangen

Unaufhaltsam schnellen Fluges
Und die Gluth der Freier wurde
Immer fübler mit den Jahren,
Bis sie ganz erlosch am Ende,
Roß und Reiter Ruhe fanden.

830

Doch wer einst, sein Glück zu proben,
Sich um Linda's Hand beworben,
Der versäumte nicht, den Freunden
Etwa also vorzusingen:

* „Lieben Freunde, lieben Brüder,
Freiet nicht nach einer Wittwe,
Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!
Schwere Spangen, Münzen, Perlen,
Alles von dem reinsten Silber,
Klappern ihr am welken Busen;
Doch sind eisern ihre Zähne,
Ihre Worte Feuerzungen.
Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!
Mit der reichen Gattin bringt ihr
Einen Feuerbrand in's Haus euch!

840

Baut zur Werbung lieber Schiffe,
Baut euch lieber Brautfahrtsboote,
Reich unspannt von seidnen Segeln,
Seidnen Segeln, goldnen Tauen.
Geht mit solchem Schiffe werben,
Laßt's von tücht'gen Männern lenken!

850

Steuert, Männer, rudert, Buben,
Segelt nach dem Strande Finlands,
Lenkt das stolze Schiff nach Norden!

Dort stehn an dem Felsenufer
Aufgestellt in Reih'n die Mädchen;

860

Ges on ridas elmeskaelad,
Taga ridas taalderrinnad,
Sörwil förmulse kandijad,
Pika paatrite pidajad,
Wahel aga ridas waesed lapsed,
Keskla ridas kudruskaelad.

Sötku maha fölgisirinnad,
Heida maha elmeskaelad,
Talla maha taalderrinnad,
Söida maha förmuskandjad,
Pilluta paatrite pidajad;
Wöita wahelt waeselapse,
Kudruskela keskeelta:
Seft saab naista nastuliliu,
Abikaasa kullaesta!

Ärge minge leske wötma,
Kalewi talust kostima!
Lefest ei saa noorikuda.
Lapsed fiskund leserinnad:
Sölg on tühja kaewu kaasi,
Höbesild kuwand allikal.
Leske leinab kadund meesta,
Leske noormees noorikuda.
Ärge minge leske wötma! *

870

880

In der ersten Perlenmädchen,
In der zweiten Thalermädchen,
Links die reichen Ringelmädchen,
Rechts die goldnen Bändermädchen,
Hier und da versteckt die Waisen,
Die nur Glaskorallen schmücken.

Geht vorbei den Perlenmädchen,
Achtet nicht der Thalermädchen
Und verschmäht die Ringelmädchen;
Auch die goldnen Bändermädchen
Lasset unbeachtet stehen,
Und erwählt die arme Waise,
Die nur Glaskorallen schmücken:
Dann bekommt ihr eine Hausfrau,
Die euch Ehre bringt und Freude!

Freiet nicht nach einer Wittwe,
Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!
Wittwen werden schlechte Frauen.
Ausgesogen sind die Brüste:
Eines leeren Brunnens Deckel
Ist des Hemdes schwere Spange.
Sie verlangt nach ihrem Todten,
Ihr nach einem jungen Weibchen.
Freiet nicht nach einer Wittwe! *

870

880

Kolmas lugu.

Pöualise pääwa paistel
Istus mere kälde ääres
Kalewide noorem poega,
Watas laente lustimängi,
Wete woode weeremista
Kerge tuule keeritusel.
Äkiliste ähwardelless
Puistas musta pilve pöuest
Tuule oogu tuiskamaie,
Pani laened paisumaise,
Rohisedes kerimaise.
* Äike föitis rauda sillal
Waske ratustil wanfriga,
Tuiskas tulda tulleessa,
Sädämeida föitenessa;
Pilkter taati pörutelles
Kärinada fäidanessa
Wiskas wälku waledaste.*
Kurjad waimud lohkunessa
Kuulsid karistaja eale,
Pögenesid Pilse paku
Laia mere laenetesse;
Hüudes: „Äike, aisu tellle!
Pilkter, pisti nina p—!“
Hüpasiwad förgelt kaldalt
Kukerpalli mere pöhja,
Wahitus wete woodiesa.
Kalewide poega fargas
Nende jälgil laenetesse,
Langes kotka kürusella
Kurjalaiste kaela peale;
Pündis neid kui wähke urkast
Rauni kaelakott tää;

Dritter Gesang.

Einst an einem heißen Tage
Säß am hohen Meeresufer
Vater Kalew's jüngster Sprößling
Und verfolgte mit den Augen
Sehnsuchtsvoll das Spiel der Wellen
Vor dem leisen Hauch des Windes.
Plötzlich hüllte sich der Himmel
Ein in schwarze Wetterwolken
Und ein Sturm brach los, der heulend
Sich in's Spiel der Wellen mischte,
Daz sie scheu sich überstürzten.
* Rasselnd fuhr der Gott des Donners
Mit den erzbeschlagenen Rädern
Ueber hohe Eisenbrücken,
Daz die Funken grausig sprühten,
Und entstande, mit dem Sturme
Unaufhaltsam fürdner eilend,
Blitz auf Blitz aus seiner Rechten.*
Böse Geister hörten zitternd
Ihres Richters Donnerstimme
Und entwichen seinen Blicken
In die aufgetürmten Wogen;
Aber fliehend noch verhöhnten
Sie den Gott mit fecken Worten,
Als sie von dem hohen Ufer
Kopplings in die Tiefe stürzten
Und im Schaume sich verbargen.
Ueber ihre feige Reckheit
Tief ergrimmmt warf Kalew's Sohn sich
Ihnen nach mit Blitzausschelle
In das Meer, das sie geborgen.
Und nachdem er sie wie Krebse
Aus den Höhlen eingefangen,

10

20

30

Mere pinda tösenessa
Ujus kangelase poega
Tüki salda ligemalle,
Paikas lotist kurjalaist
Wöimsal wiskel salda peale
Pikse raudawitsa alla,
40 Kus neid puruks folgitie,
Hundi roaks hukatie.

Kalewide wennikesed
Läinud kodunt kolmelest
Lustil metsa luusimaise;
Eit oli jäanud üksimessa
Koen firstu kaitsejaks,
Warakambri warajajaks,
Taalderi toale tugissa.
Eit pani paea tulele,
50 Keetis rooga poegadelle,
Kohendas tulda korrale,
Kaitses tule fibemeida,
Et ei leeki peases lake,
Kirg ei lennaks katukelle.
Ni on sõlgirinna seadus,
Leekuningana lohus.

* Kalewide noored poead
Läinud metsa luusimaise,
Liunu jälgest ajama,
Karu jälgj ottimaise,
Pödra jälgj pündemaise,
Metsärga waatamaise,
Metsakriimu kusamaise.

Karu oli faeras käinud,
Mesipuel wöerfis olnud,
Pödra nähtud pöllu ääres,
Hunta hulges farjamaale,
Raatmaal rohfest rebasida,
Jäätmal palju jänessida.

Brach' er einen ganzen Sack voll
Mit sich an die Oberfläche
Und dem Ufer näher schwimmend
Warf er aus dem Sack die Wichte
Mächt'gen Schwunges auf den Felsrand,
Wo des Donnergottes Rache
Sie zerdrosch zu ecker Speise,
Die die Wölfe selbst verschmähten.

Einstmals waren Kalew's Söhne
Alle drei hinausgegangen,
Um im Wald umherzuschlendern.
Nur die Mutter blieb zu Hause
Als die Wächterin der Truhen
Und der vollen Vorrathskammern
Und der straffen Thalersäcke.

Als die Mittagszeit herankam,
50 Hob den Kessel sie aufs Feuer,
Schürte fleißig selbst die Bränder
Und bewachte, wie's der Hausfrau,
Dieser Königin des Herdes,
Wohl geziemt, die Flamme forgsam,
Daz sie nicht dem rothen Hahne
Einen Weg zum Dache weise.

* Unterdessen streiften rüstig
Ihre Söhne durch die Wälder
Achtend auf des Wildes Spuren.
Eifrig suchten sie den Bären
Und die Spur des Glenthieres,
Sahn sich auch nach Auerochsen
Und nach Wölfen um im Walde.

Kürzlich war der Bär im Haser
Und beim Bienenstock gewesen,
Und man hatte auch das Glen
Nah' beim Roggenfeld gesehen.
Wolf und Fuchs und Hase hatten
Sich gezeigt an vielen Orten.

70

Oli neil kolm koerukesta :
Üks oli Irmi, teine Armi,
Kolmas murdja Mustukene.

80

Poead olid metsa paksus
Koerte jälgil karu leidnud,
Metskäpa männikusta.
Kiskus Irmi, katkes Armi,
Murdis maha Mustukene ;
Koerad said karu kätele.
Noorem wenda, poisskene,
Köitis karu üle õla
Jalgupidi ripumiae ;
Tahtis kanda koduje,
Liha föögiks, nahka kates.

90

Poead läksid pöllu peale,
Läksid laanest lagedalle ;
Seal tuli vasta sarwilise,
Wana pöder wennikene.
Koerad pödra fiskumiae,
Sarwiliista surmamaie ;
Kiskus Irmi, katkes Armi,
Murdis maha Mustukene ;
Koerad said pödra kätele.
Noorem wenda, poisskene,
Viskas pödra üle piha
Karu förwa ripumiae ;
Tahtis kanda koduje,
Liha föögiks, nahka kates.

100

Poead läksid kunsikusse
Metsärga püüdemate ;
Palus olid metsapulli
Koerte jälgil mehed leidnud.
Kiskus Irmi, katkes Armi,
Murdis maha Mustukene ;
Koerad said ärja kätele.
Noorem wenda, poisskene,
Sidus ärja sarvipidi
Üle õla ripumiae ;

Mit sich führten unsre Jäger
Drei der stärksten Bärenhunde :
Irmi, Armi und den Würger.

In des Waldes Dicke fanden
Sie mit Hilfe ihrer Hunde
Nach der Spur des Bären Lager.
Irmi zerrt ihn, Armi zaust ihn,
Würger brach ihn vollends nieder,
Und den todtten Bären band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daz er mit den Hinterbeinen
Längs dem Rücken ihm herabhang.
Unzerlegt wollt er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.

Als sie auf die Fläche kamen,
Wo das Roggenfeld zu sehn war,
Trabt mit breiten Schaufelhörnern
Auf sie zu ein stolzes Elen.
Kaum gewahrten es die Hunde,
Als sie ihm am Nacken hingen.
Irmi zerrt es, Armi zaust es,
Würger brach es vollends nieder,
Und das todtte Elen band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daz es neben seinem Bären
Längs dem Rücken ihm herabhang.
Unzerlegt wollt er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.

In dem nächsten Föhrenwalde
Fanden sie den Auerochsen,
Dessen Spuren ihre Hunde
Auf der Heide ausgewittert.
Irmi zerrt ihn, Armi zaust ihn,
Würger brach ihn vollends nieder,
Und den todtten Ochsen band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daz das Thier in ganzer Länge
Auf dem Rücken ihm herabhang.

70

80

90

100

- 110 Tahtis via koduje,
Liha föögiks, nahka katefs.
Kalewide kanged poead,
Läksid lustil laane poole,
Pöesastiku paksuessa ;
Seal tuli hulka huntisida,
Kari förwe kutskuida.
Koerad huntia fiskumiae,
Metsaliisi murdemiaie.
Riskus Irmi, kakes Armi,
Murdis maha Mustukene ;
Tapsiwad tosina kaupa.
Noorem wenda, poiskene,
Hakas huntia nülgimiae,
Nülgis tosinada neli,
Hakas wiet nülgimiae :
Wennad koen fipumiae.
Noorem wenda wötis nahad,
Wiskas kimpus üle küüru,
Karu selga katefsa ;
Tahtis kanda koduje.
Poead läksid metsa teeda,
Penikoorma palu teeda ;
Seal tuli vasta seltiskene,
Kaunis kari rebasida.
Koerad rebasi fiskuma.
Riskus Irmi, kakes Armi,
Murdis maha Mustukene ;
Tapsiwad tosina kaupa,
Surmasiwad sadandalla.
Noorem wenda, poiskene,
Rebasida nülgimiae ;
Nülgis tosinada neli,
Hakas wiet nülgimiae :
Wennad aga koen fipuma.
Noorem wenda wötis nahad,
Wiskas kimpus üle küüru
Pödra selga paunaksa.

- Unzerlegt wollt' er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.
110 Kalew's starke Söhne schweiften
Aus dem Walde auf die Fläche
Und erreichten ein Gestrüpp,
Wo sie ganze Rudel Wölfe,
Dieser Wüstenhunde, trafen.
Ihre Mente stürzte wüthend
In die Heerde dieser Räuber.
Irmi zerri' sie, Armi zaust sie,
Würger brach sie vollend's nieder,
Tödtete sie duzhendweise.
Und der jüngste Bruder eilte,
Alle Wölfe abzuhäuten,
Deren er fünf Duzend zählte,
Und als er sein Werk vollendet,
Band er, eh' sie weiter gingen,
Alle Bälge an den Köpfen
Rasch in einen Bund zusammen.
Diesen schnürt' er auf den Bären
Und begleitete die Brüder.
Auf dem Wege, der durch Hochwald
Und durch niedre Büsche führte,
Sahn sie eine Heerde Füchse
Schen sich auf die Seite schleichen.
Diese sollten nicht entkommen.
Irmi, Armi und der Bürger
Stürzten heulend auf die Füchse
Und nach kurzer blut'ger Arbeit
War nicht Einer mehr am Leben.
Auch die Füchse abzuhäuten
War bereit der jüngste Bruder.
Und als mit dem fünften Duzend
Rasch die Arbeit er beendet
Und die Brüder Eile hatten,
Band im Gehrn er seine Bälge
In ein Ränzchen nett zusammen,
Womit er sein Elen schmückte.

Kalewida kanged poead
Kondiswad metsa teeda,
Penikoorma palu teeda;
Juhtus kari jänessida
Neile wasta nurme peale.
Koerad jänessi fisikuma,
Murdma aawisu-emandaid.
Riskus Irmi, latkes Armi,
Murdis maha Mustukene;
Tapsid tosinade kaupa,
Surmasiwad sadandalla.
Noorem wenda, poiskene,
Jänessida nülgimaike,
Nülgis tosinada neli,
Hakas wiek nülgimaike:
Wennad kipusid koduje.
Noorem wenda wöitis nahad,
Wiskas kimpus üle küuru
Arja selga sadulaksa.
Siis aga wennad kolmekeste
Koenu poole kondimaike.*

150

160

170

180

Kalew's starke Söhne gingen
Immer weiter durch die Wälder,
Bis sie auf die Fläche kamen,
Wo sie auf dem Roggengrasse
Eine Menge Hasen fanden.
Da ging's wieder an ein Mezeln
Unter diesen Eppenwäldern.
Irni zauste, Arni zerrte,
Würger würgte unermüdlich,
Dass wohl Dutzende von Hasen,
Hunderte das Feld bedeckten.
Auch die Hasen abzuhäuten
War der jüngste Bruder willig,
Und als bis zum fünften Dutzend
Mit der Arbeit er gekommen
Und die Brüder Eile hatten,
Band im Gehen er die Felle
In ein Sättelchen zusammen,
Womit er den Ochsen schmückte.

150

160

170

180

Alle drei beeilten sich nun
Bald nach Hause zu gelangen.*

* Oh sa kawal kostlane,
Peteliku peiukene!
Kust sa teadsid seie tulla?
Kust sa möistsid üle falju,
Üle laia laenetella,
Oskasid üle orude,
Märkasid üle mägede
Teeda taalderi talusse,
Nada penningi peresse?
Kül sa kawal kostlane,
Peteliku peiukene!
Sestap tundsid seie tulla
Kargades üle faljude,
Lennates üle laenete!
Sestap teadsid seie saada,

* O du schlauer, list'ger Freier,
Du verschmitzter Wittwenjäger!
Was hat Dich hieher gezogen?
Was bewog dich, über Felsen,
Über die bewegte Meersluth,
Über unregsame Berge
Und durch dicht verwachs'ne Thäler
Dich in's Haus hineinzuschleichen,
Wo der Thalerschäz versteckt war?
Bist wohl ein recht schlauer Freier,
Ein recht list'ger Wittwenjäger!
O ich weiß wohl, was dich lockte,
Dass du überstiegst die Felsen,
Über's breite Meer dich wagtest!
Darum ward der Weg so leicht dir,

Oskafid üle orude,
Märkafid üle mägede
Seie Kalewi koduje,
Seie penningi peresse,
Wana taalderi taluda:
Höbe nup oli õuessani,
Raks oli warakamberilla,
Kolm oli aida katussellla,
Wiis oli wainu wärawilla,
Kuus oli karja lopelilla.

190

Sestap peigu leidis teeda,
Sestap petis oskas tulla
Kalewi lese kodaje,
Kui ei kotta poegit kodu,
Köwernose ei pesassa
Eite olnud faisemassa.*

200

Soome tuuslar, tuuletarka !
Kül sa sala sobitustel,
Petis nõude pidamistel
Pääda rohkest raskendasid :
Kuida leske kiusamaie ?
Kül sa walw'sid warjulisel
Kalda kalju rünka taga:
Kuida Kalewide talus
Asju korda kohendati.
Kül sa, kaval losilane,
Peteliku peiukene,
Dotsid osawama aega,
Sündsamada silmapilku,
Kalewide kallist leske
Kurjal kombel limbitada,
Nödral naista wörgutada.
Lootsik seisis luurimaies,
Paati kalju warjul peidus,
Sina petis ise paadis
Vara, ilja walwamaies.

Soome tuuslar, tuuletarka,
Istus paadis parajalta,

Drangst du durch verwachsne Schluchten,
Überkleittertest die Berge
Hieher in das Haus des Kalew,
Wo die Pfennige aufgeschüttet,
Eingesackt die Thaler liegen :
Weil des Hauses Silberknäufe,
Die die Dächer und die Pforten,
Wohnhaus, Kleeten, Vorrathskammern,
Hof und Kälberkoppel zierten,
Glänzend dir ir's Auge stachen.

Darum fand den Weg der Freier,
Wußte sich der Juchs zu schleichen
In das Nest, aus dem die jungen
Adler mit den scharfen Krallen
Ausgeslogen und die Mutter
Unbeschützt zurückgelassen. *

Finlands windeskund'ger Zauberer !
Wohl hast mit geheimen Plänen
Und mit schändlichen Entwürfen
Du den Kopf dir lang' zerbrochen,
Wie die Wittwe zu berücken !
Wohl hast du nicht weit vom Ufer
Hinter einem Felsenvorsprung
Jeden Schritt in Kalew's Hause
Ausgespäht und still belauert !

Wohl hast, schlauer, list'ger Freier
Und verschmitzter Wittwenjäger,
Du den Zeitpunkt abgewarlet,
Der am günstigsten dir dünkte,
Kalew's Wittwe wie ein Räuber
Anzufallen und das schwache
Weib gewaltsam zu bestreiken !
Auf der Lauer lag dein Fahrzeug
Wohl versteckt nicht weit vom Ufer,
Und du selber spähst gierig
Aus dem Fahrzeug nach der Beute.

Finlands windeskund'ger Zauberer
Freute sich auf seiner Lauer,

190

200

210

220 Kui olid poead kodunt läinud
 Lustil metsa luustmaie.
 Tuuletarka tundanesse,
 Kuida eite kaitsematta,
 Wägewa käe warjamatta
 Üksipäine koen jääanud,
 Kus ei abi olnud ood'ta,
 Lätestest toetust ei loota.
 Kodunt läinud kostkapoead,
 Kaugel lennand kaarnakesed
 230 Wöind ei eide lisendusi,
 Hädas api hüüdemisi,
 Kiuste küüsil kiljatusi
 Mite förvil kuuldañesa.
 Tuuslar mötles, tuuletarka :
 Nüüdap wara warga wolil!
 * Tuba jääitud toeta,
 Hoone seinad katukseia,
 Iga tuule tuisatusel,
 Wete woode weeretusel.
 240 Pesast lennud körvernokad,
 Körvernokad, raudaküüned,
 Nüüdap woli warga wäela,
 Wöimus wötemalla käela.
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Töökas paadi kalju tagant,
 Lootsikuda lagedalle ;
 Seadis mõlad soudemaie,
 Aerud paati ajamaie,
 Laenesida lõhkumaie,
 Pani purjed paisumamaie,
 250 Tuule puhkel tömbamaie.
 Lootsik föikus laente pinnal
 Wete kiigil weeretelles,
 Kiikus föigul ranna poolle,
 Kalewilde talu poolle.
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Ajas paadi kalda ääre,

220 Däß die Söhne aus dem Hause
 Nach dem fernen Walde gingen,
 Denn er wußte nun ganz sicher,
 Dass jetzt unbewacht die Wittwe,
 Ohne Schutz und ohne Beistand
 Ganz allein zu Haus geblieben
 Und auf bald'ge Hilfe nimmer
 Von den Söhnen rechnen konnte.
 Diese hatten weit vom Hause
 In den Wäldern sich zerstreuet,
 So daß sie der Mutter Schreien,
 Ihren Hilferuf in Nöthen
 Und ihr Flehn in Räubers Krallen
 Wohl nicht hätten hören können.
 Jetzt ist, sagte sich der Zauberer,
 Jetzt ist mein die ganze Habe!
 * Ohne Stütze war das Stübchen,
 Ohne Dach das leere Häuschen,
 Jedem Winde preisgegeben,
 Ohne Schutz vor Schnee und Regen.
 Ausgeslogen aus dem Neste
 Sind die Krallen und die Schnäbel,
 So daß leichtes Spiel die Diebe,
 Freie Hand die Räuber haben.*
 Finlands windekund'ger Zauberer

230 Stieß sein Boot jetzt ab vom Felsen,
 In das offne Meer das Fahrzeug,
 Band die Ruder an die Dullen,
 Um das Fahrzeug zu regieren
 Und es sicher fortzutreiben,
 Und bespannt' es mit dem Segel,
 Dass es rascher sich bewege.

240 Und das Schifflein lustig tanzend
 Auf den krausen Meereswellen
 Kam dem Ufer immer näher,
 Wo die Kalewiden hausten.

Finlands windekund'ger Zauberer
 Landete nun ganz geräuschlos

260 Kalewide kopli alla,
 Peitis paati warjupaika
 Kalewi kalmu ligidalle,
 Kargas iſe kergel sammul
 Kaljulise kalda peale,
 Ans ta wargateede jälgil,
 Rööwelkägi radadelle
 Muru warjul rõõmaskille,
 Kiwi taga kükaskille —
 Ni kui kassī lindu püüdes —
 Toa ligemale linges.
 Sala rõomas Soome tunslar
 270 Kalewi talu wäravasse,
 Kargas lipsti ! kannu peale,
 Wirgult jalawarwastelle,
 Sammus julgest üle öue,
 Astus ukse eskusse;
 Silmas korra üle sanga,
 Enne kui tormas tupaje.
 Leske istus lee-augul,
 Kulpis segas leemepada ;
 Ehmatanud eidekene
 280 Saan'd ei aega vasta panna.
 Soome tunslar, tuuletarka,
 Wöitis leske wääkaupa
 Warga laisu lammitsasse,
 Ajas kiskjad kulli künined
 Walusaste eide wöössa,
 Tahtis leske lootsikusse,
 Warga saaki paati wia.
 Ehl kül Linda, karske leske,
 Tugewaste vasta törlus,
 Rööwelille russlada,
 Kiussajalle künji näitas,
 Hammastesta abi püüdis :
 Siisski waus waese wöimius,
 Rauges lese närtind rammu
 Warga wää wolla,

Unter Kalew's Kälberkoppel
 Und verbarg sein Boot am Strande,
 Wo sich Kalew's Grab befindet,
 Sprang dann aus dem Boot behende
 Und betrat das Felsenufer.
 Auf geheimen Diebeswegen
 Und auf Räuberspuren schllich er,
 Bald im hohen Grase kriechend,
 Bald sich bergend hinter Steinen —
 Wie die Räze auf der Lauer —
 Seinem Ziele immer näher.
 Ungesehen schllich der Zauberer
 An des Hoses niedre Pforte,
 Überkletterte sie leise
 Und gelangte auf den Hofplatz.
 Diesen überschritt er eilig
 Und betrat des Hauses Schwelle,
 Wo er sich noch einmal umsah,
 Eh' er in das Zimmer stürmte.
 Kalew's Wittwe stand am Feuer
 Emsig ihre Suppe kochend,
 Als der Guest sie überraschte,
 Der einst Nache ihr geschworen
 Und vor dem sie in der Angst sich
 Jetzt nicht mehr zu retten wußte.
 Ohne nur ein Wort zu reden,
 Krallte sich mit scharfen Klauen
 Frech der Guest an ihren Gürtel,
 Um das Weib als gute Beute
 In sein Fahrzeug abzuführen.

Ob nun zwar die feusche Wittwe
 Kräft'gen Widerstand versuchte
 Und am Räuber bald die Fäuste,
 Bald die scharfen Nägel prüste
 Und die wohlerhalt'nen Zähne,
 Fühlte sie doch bald die Kräfte
 In dem ungewohnten Kampfe
 Mit dem frechen Unhold schwinden,

Sortsi sõnade fidèle,
 Misga rammu raugastelles,
 Misga sangust kütgendelles
 Lese wõimu wang'i wõtis.
 300 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Oli rikas sortsisõnul,
 Õsaw sõnu seadanessa:
 Õskas sada salaõnu,
 Teise saea tarku-sõnu,
 Kolmandama sangemaida
 Ranguselle kostutuseks,
 Rammuselle rohkenduseks,
 Wõimuselle wägewuseks.
 Teadis tuhat teisi sõnu,
 Sala sõnu rammu rauges,
 Wõimustuse wäinduseks,
 Tugewuse tülpimiseks:
 Misga rammu lammitsasse,
 Wõimu wangipaelu pani.
 Linda, waese lesekese,
 Kïsenduse filjatused,
 Hädas api hüüdemised
 Tuiskasivad tuuletiivil,
 Langesti wad laenetesse,
 Noidustiwad rägastiku,
 Wausid metsawarjudesse,
 Kustusiwad kaljudesse:
 Aga api hüüdemista
 Poegile ei kõrva puutund.
 Linda palus ainekeelil,
 Palus peastmisi tuuslariita,
 Palus api metsalisti,
 Api häida inimesi,
 Palus api wõerikuida,
 Warjajaida waimusida,
 Palus api kaasa kuju,
 Api hüwa jumalaida,

Der mit seinen Zaubersprüchen
 Ihren Widerstand bekämpfte,
 Ihre Leibeskräfte lähmte
 Und sie gänzlich wehrlos machte.
 300 Finlands windelund'ger Zauberer
 War ein mächtiger Beschwörer
 Und der Zauberformeln fundig,
 Wußte hundert Murmelsprüche,
 Andre hundert kräft'ge Wörter,
 Noch dazu ein drittes hundert,
 Die die eigne Kraft erhielten,
 Sie im nöth'gen Fall vermehrten
 Und ihm stets den Sieg verschafften.
 Andre tausend Wörter wußt' er,
 Die des Gegners Kräfte schwächten,
 Seine Macht gefangen nahmen,
 Seine Stärke heimlich brachen,
 Und mit diesen Mitteln kommt' er
 Stets den Gegner überwinden.

Linda's, dieser armen Wittwe,
 Helles Angstgeshrei und Weinen
 Und ihr lautes Hilferufen
 Brachen sich, ein Spiel der Winde,
 An des Meeres Wogenbergen,
 Drangen machtlos in's Gestrüppje,
 Tönten aus den Hainen wieder
 Und erloschen an den Felsen;
 Aber in das Ohr der Söhne
 Schlug auch nicht ein Ton der Klage.

Linda flehte so beweglich,
 Bat den Zauberer um Erbarmen,
 Rief die Thiere selbst des Waldes,
 Alle Menschen, die sie kannte,
 Freund und Feind rief sie zu Hilfe,
 Rief zu Hülfe alle Geister
 Und den Schatten ihres Mannes,
 Bat um Schutz die guten Götter,

Olkas aga Uffko poole,
Wana-isa warju poole!
Soome tuuslar, tuuletarka,
Salasöna fölmil rikas,
Topis finni körwa kuulmed,
Et ei lese ärdad palwed,
Häda kisa kiljatused
Meelt ei hakaks efsitama.

Jumalate walwal heldus,
Wöimsamate wägew woli,
Kangemate käte laitsus
Kuulid Linda kutsumista,
Lese leina ohlamista,
Ainekeelil hüüdemisti.

Vanataadi tallitusel
Pidi abi pilwesta,
Tulu tuulest tulemaite.

Soome tuuslar, tuuletarka,
Oli sammud warga saagil
Iru-mäele siutunud.
Tahtis mälsta teeda wöta
Otsekohe mere poole,
Küs tal paati ootamaises.
Äike astus äkiliiste
Ahwardelles rõöwli teele!
Pikler pörutas pilwesta!
Raskel sammul randa sillal
Söitis wana isa wanker,
Tuiskas tulda tugewaste.

Soome tuuslar, tuuletarka,
Langes minestuse kätte,
Warjusurma alla wang'i.
Wälk oli wötnud seha wötnu,
Tundmisi hoopis tuimendanud:
Seks ta langes surnu sarna
Määle maha muru peale.

Warjuandejate wägi,
Taewaliste kindel tugi*

340

350

360

370

Und rief Uffko an mit Jubrunft
Und des Donnergottes Schatten!

Finlands windekund'ger Zauberer,
Reich an mächt'gen Hexenformeln,
Mußte sich das Ohr verschließen,
Daz der Wittwe kläglich Flehen
Und ihr herzzerreibend Zammern
Ihn nicht wankend machen möchten.

Doch die Götter, die zu helfen
Nicht den Willen bloß bewahren,
Sondern auch die Macht besitzen,
Hörten Linda's Hilferufen,
Das Geschrei der armen Wittwe
Und ihr flehentliches bitten.

Und der alte Göttervater
Kam ihr selber aus den Wolken,
Aus des Himmels Höhn zu Hilfe.

Finlands windekund'ger Zauberer
Hatte kaum mit seiner Beute
Erst den Fruberg bestiegen
Und war im Begriff, von dort aus
Grade an den Strand zu gehen,
Wo das Boot für ihn bereit lag,
Als der Donnergott dem Räuber
Plötzlich krachend aus den Wolken
Einen Blitzstrahl in den Weg warf.
Rasselnd über Eisenbrücken
Polterte der Donnerwagen
Feuerflammen um sich sprühend.

Finlands windekund'ger Zauberer
Wurde von dem Blitz getroffen,
Daz die Glieder ihm erstarren
Und ihm alle Sinne schwanden.
In die Nacht der Ohnmacht sinkend
Stürzt' bestinnungslos er nieder
Und blieb liegen wie ein Todter.

Und der Schutz der mächt'gen Götter
Und des Himmels kräft'ger Beistand

340

350

360

370

Peafsid Kalewide leske,
 Kulli küüfist linnukese.
 Lendew kürusega loodi
 Kalewide karske leske
 Körgeks kaljukiwi pakuks,
 Kiwismabaks Iru-määle.
 Glüpaelsuke sed peafsid
 Lahti pikast leinapiinast,
 Laiast mure lepikusta,
 Kurvastuse kuuslusta.
 380 Soome tuuslar solkimiae.
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Õrkas tükki aea pääraast
 Naske minestuse paelust,
 Varjusurma wangistusest,
 Selitelles filmasida,
 Langusida laiendelles,
 Waatas tema ümberringi,
 Kas ehk kuskil jälgí näha,
 Kuhu leske Linda läinud,
 Kodukanake kadunud.
 390 Aga leß jää leidamata,
 Tedre tütar teadamata.
 Kaljuks moondud kodukana,
 Linda, Kalewide leske,
 Wöite tåna tunnistada,
 Selgelt oma filmil näha.
 Iru-mäe peal istub leske,
 Tedre munast autud tütar,
 Istub Linda maantee ligi,
 Kuid a linnaskäijad teadwad,
 Ehk kül selle pölwe lastel,
 Tänapäiwisl tuimusel
 Linda nimi meelest läinud.
 Nahwas kutsub kiwipaku
 Enamiste Iru-ämmaksl.
 400 Esimestkord linnas-käijad

Retteten das arme Hühnchen
 Aus des Habichts scharfen Krallen.
 Auf der Flucht vor dem Verfolger
 Ward die feusche Wittwe Kalew's
 Nach in einen hohen Felsblock
 Auf dem Iruberg verwandelt.
 Ihres Lebens zarte Fäden
 Lösten sich von einem Dasein,
 Das nur Schmerz und Trauer kannte,
 Thränen nur des Kummers weinte.
 380 Und der böse Zauberer durfte
 Nicht ihr feusches Bett beslecken.
 Finlands Zauberer erwachte
 Erst nach einer langen Weile
 Aus den Fesseln seiner Ohnmacht,
 Seines Todenschlafes Banden.
 Lange rieb er sich die Augen,
 Eh' er sich besinnen konnte,
 Um sich forschend umzusehen,
 Wo sein theurer Schatz geblieben,
 Wohin Linda sich geflüchtet,
 390 Wo sein Hühnchen sich verborgen.
 Doch er konnte nichts entdecken,
 Birkhuhns Töchterchen nicht finden.
 Kalew's treue Hausfrau Linda
 In den Felsenblock verwandelt
 Könnt ihr heute noch erkennen,
 Könnt sie sehen und betasten.
 Auf dem Iruberge sieht sie,
 Die dem Birkhuhnei Entspröne,
 Sihet Linda nah am Bege,
 Wie die Reisenden wohl wissen,
 Wenn auch unsre Zeitgenossen,
 Unbekümmert um die Vorzeit,
 Raum den Namen Linda hörtent.
 Iru's Schwiegermutter hört man
 Meistenthalts den Felsblock nennen.
 400 Feder, der nach Neval wandert,

410

Pearad wana seadust mööda
Iru-ämma teretama,
Aavstataes ämma pähä
Poissid kubara panema.

420

Ehk kül kiwi pakukefel
Etu nähtawalt ei leita,
Ega paigast liikumista;
Siiski wanarahwa soudel,
Targemate teadnellsa
Monda kuuldu külmatie,
Monda sõnum sahatie:
Kuida kiwi paku rüpes
Salawöim peab figinemaa,
Ime vägi idanema.
Kes on ämma mäe kalsalt
Öhtul orgu weeretanud,
Leibas tefsel hommitulla
Teda jälle wanast paigas
Seisma, kus ta enne seisnud.

430

Sellepärast, poeokene,
Mine ämma aavstama,
Tedretütart teretama!
Pane kubar ämma pähä,
Haka eide kaelast kinni:
Sest ei tönsé sulle sündida,
Laiemaida laitusfida!

440

* Kalevi poead kolmekeste
Kondissiwal Instikäiki,
Mööda rõemu radastda,
Räisid mööda lagedada,
Mööda nõnime nõtkandille,
Mööda fooda föltütille;
Seal tulsi wasta neli metsa,
Neli saledad salkusi.
Üks oli kulla kuusemetsa,
Teine tarka tammemetsa,

Muß auf seiner ersten Reise
Iru's Schwiegermutter grüßen
Und zum Zeichen seiner Achtung
Sie mit seinem Hut bedecken.

Obwohl Niemand an dem Felsblock
Lebenszeichen je gefunden
Oder ihn sich regen sehen,
Ging doch, wie noch alte Leute
Sich aus früh'rer Zeit erinnern,
Sonst von Mund zu Mund die Sage,
Der man guten Glauben schenkte,
Dass im Innern dieses Felsblocks
Eine Lebenskraft sich rege,
Die auf seinen Ursprung hinwies.
Wer, so hieß es, von dem Berge
Abends in das Thal ihn rollte,
Fand' am nächsten Morgen sicher
Ihn an seinem alten Platze
Ruhig unverändert stehen.

Darum säume nicht, o Wandrer,
Iru's Schwiegermutter freundlich
Und mit Achtung zu begrüßen!
Sez' ihr höflich deinen Hut auf
Und umhalse sie mit Ehrfurcht:
Niemand wird zur Schmach dir's rechnen,
Nie ein Mensch darob dich tadeln!

* Kalew's Söhne trabten munter
Alle drei des Weges fürdre
Bald auf ausgetretenen Pfaden
Oder über Flächen schreitend,
Bald im tiefen Sande watend
Oder durch hemoste Sümpfe.
Drauf betraten sie die Wälder,
Vier gehegte lichte Wälder.
Hohe Tannen trug der erste
Und der zweite kräftige Eichen,

410

420

430

440

Kolmas kena kasmetsa,
Neljas leske lepametsa.
Mis oli kulla kumemetsa,
Sep se kuningade metsa;
Mis oli tarka tammemetsa,
Sep se Taara enda metsa;
Mis oli kena kaskemetsa,
Sep se kudruskaelte metsa;
Mis oli leske lepametsa,
Sep se leinajade metsa,
Kurva laste warjupaika.

Vanem wenda, wennikene,
Istus maha kuuskuusse,
Kuningade ilu metsa,
Kulda kuuse waiba alla;
Laskis laulu lendamaie,
Tugewama töusemaie:
Laulis lehed lehtapuussa
Hülgadelles haljetama,
Höiskas okad okaspnuussa
Siidi-ilul siramaie,
Laulis käbid kuuskedesse
Pääwa paistel punekama,
Törukeed tammedesse,
Kenad urwad kaskedesse,
Höiskas ölme urwakesed
Ölme puiela iluska,
Pääwa paistel paismamaie,
Kunde walgel kaswamaie;
Laulis et metsad märasid,
Lagedad aga laskatasid,
Körwed wasta kostalesid:
Kungla kuninga tüterid
Noorta meesta nutasiwad.

Teine wenda, wennikene,
Istus maha kaaskusse,
Leina-kase ölma alla;
Laskis laulu lendamaie,

450

460

470

480

Schlanke Birken trug der dritte
Und der vierte Trauererlen.

Der Bezirk des Tannenwaldes
Ward der Königswald geheißen;
Taara war der Boden heilig,
Den der Eichenwald bedeckte;
Jungfernwald hieß man das Wäldchen,
Wo die schlanken Birken standen;
Und das Erlenwäldchen endlich
War den Trauernden geheiligt,
War der Wald der armen Waïsen.

In dem hohen Tannenwalde,
Der der Königswald geheißen,
Setzte sich der älteste Bruder
Unter einem Baume nieder
Und begann ein Lied zu singen
Kräftiglich aus voller Kehle:
Daß die Blätter an dem Laubholz
Herrlicher als je erglänzten
Und die Nadeln an den Föhren
Sich zu Seidenbüscheln formten,
Und die Zapfen an den Tannen
Purpur in der Sonne glühten,
Eicheln an dem Eichbaum sproßten,
Zarte Kläckchen an der Birke,
Andre Bäume sich mit süßen,
Duft'gem Blütheneschnee bedekten,
Der im Sonnenscheine glänzte
Und die helle Mondnacht würzte, —
Daß die Wälder wiederhallten
Und die Auen und die Wiesen
Seine Töne in sich sogen
Und des Kunglakönigs Töchter
Thränen des Entzückens weinten.

In dem Birkenwäldchen setzte
Sich der zweite Bruder nieder
Unter einer Trauerbirke
Und begann ein Lied zu singen

450

460

470

480

Tugewama töusemaie,
 Wägewama weeremaie,
 Paulis ölmmed ötsfemaie,
 Ville ölmmed läklimiae,
 Paulis wilja wälja peale,
 Hööskas öunad öunapuussa,
 Sarapuissa pähkelaida,
 490 Paulis marjad vislapuussa,
 Maasilakad madalad murussa,
 Sinikad sambla foossa,
 Pohlakad palu äärtele,
 Murakaida mätastelle,
 Kobaraida pihlapuussa.
 Paulis et metsad mürasid,
 Lagedad aga laksatasid,
 Rägastikud raksatasid,
 Körwed vasta kostalesid.
 500 Näki neind, neitsikesed,
 Noorta meesta nutasiwad.
 Kolmas wenda, wennikene,
 Jostus maha tammikusse,
 Wana-isa ilu metsa,
 Targa tamme ölma alla;
 Laskis laulu lendamaie,
 Tugewama töusemaie,
 Wägewama weeremaie,
 Tulisema tuiskamaie!
 510 Paulis linnud lepitusse,
 Paulukanad kaasikusse,
 Paulukused kusikusse,
 Möistelinnud männikusse,
 Targad linnud tammikusse,
 Hööskas puie ladivadesse
 Rägusida kulumiae,
 Tuifesi tuikamaie;
 Paulis räästad rägastiku,
 520 Pesilinnud pöesastiku,
 Lükesed lagedalle,

Kräftiglich aus voller Kehle
 Und aus tief bewegtem Herzen,
 Daz die Blüthen sich erschlossen
 Und die Blumen weich erglühten,
 Daz die goldnen Aehren quollen
 Und sich rötheten die Apfeln,
 Nüsse sich mit Kernen füllten,
 Kirschen süßes Fleisch gewannen,
 Rothe Beeren an den Hügeln,
 Blaue auf dem Moore sprossen,
 Schwarze an des Sumpfes Rändern,
 Gelbe auf bemoosten Himpeln,
 Und mit glüh'nden Purpurtrauben
 Sich die Ebereschen schmückten, —
 Daz die Wälder wiederhalsten
 Und die Auen und die Wiesen
 Seine Töne in sich sogen
 Und die zarten Bassernixen
 Thränen des Entzückens weinten.

490

500

510

520

In dem Eichenwalde setzte
 Sich der jüngste Bruder nieder,
 In dem heilgen Haine Taara's
 Unter einem edlen Eichbaum
 Und begann ein Lied zu singen
 Kräftiglich aus voller Kehle
 Und aus tiefbewegtem Herzen
 Und mit jugendlichem Feuer,
 Daz das Wild im Erlenwalde,
 Weibchen in dem Birkenhaine,
 Männchen in dem Tannenforste,
 Scheues Wild im Föhrenwalde,
 Listiges im Eichenwalde
 Sich versammelten zum Hören,
 Auch der Kuckuck ließ sich hören
 Und die Tauben girrten lauter,
 Und die bunten Elstern schwätzten.
 Vögel in den Nestern piepten,
 Lerchen trillerten im Felde,

Pääsukesed pääwapaiste;
 Paulis luiked laenetesse,
 Pärid parwe äärdane,
 Amed aga allikasse;
 Höiskas lena kunnislinnu
 Döde iluks höiskamate,
 Widewikul wilstama,
 Enne koitu ealitsema.
 530 Paulis, et mered mürasid,
 Kaljud wasta kärasiwad,
 Puie ladwad paenustwad,
 Mäekingud fökustwad,
 Pilswed lausa lõhkesiwad,
 Taewas aga tarka kuulis.
 Metsahalija ainus tütar,
 Metsa piigad, peenikesed,
 Kulta iufsil näkineitsid
 Nutastwad noorta meesta:
 540 Oleks se mehe meiela,
 Kaswaks meile kaasaliseks.*
 ——————
 Puie ladwil seistes päise,
 Lahedama tuule öhku,
 Weeretelles öhtu wilu
 Kuulutafid pääwa kustu,
 Lusttipidamise lõpu;
 Tuletasid meeste meeles,
 Koeu poole käidanessse.
 Noorem wenda, wennikene
 Randis metsa saagi foorma,
 Mis ei õlgasti muljunud,
 550 Ega piinanud pihtasi.
 Mehed töösid kolmekeste
 Üle laia lagedaida
 Kürel sammul koeu poole;
 Seadsid silmad sichtimale,
 Suitsu tähte tunnistama:

Süßer zwitscherten die Schwalben,
 Schwäne kamen angeschwommen,
 Enten schnatterten am Präume,
 Gänse an dem Quellenrande.
 Auch die Nachtigallen lernten
 Erst von ihm mit Flötentönen
 Süße Nächte, stille Morgen,
 Spätes Abendroth ergözen.
 Wenn er sang, so schlugen lauter
 An den Fels die Meereswogen,
 Beugten sich der Bäume Wipfel,
 Zitterten die grünen Hügel,
 Und es theilten sich die Wolken,
 Weil der Himmel lauschen wollte.
 Und des Elfenkönigs Tochter
 Und die zarten Waldesnymphen
 Und die goldgelockten Nixen
 Weinten Thränen des Entzückens,
 Glühten für den schönen Sänger,
 Sehnten sich nach seiner Liebe.*
 530 ——————
 540

Tiefer neigte sich die Sonne
 Und der Windhauch wurde frischer,
 Fühlbar schon die Abendfühle.
 Mit dem Tage ging's zu Ende
 Und die Jagdlust war befriedigt,
 Darum säumten nicht die Brüder,
 Ihren Rückweg anzutreten.
 Alles Wild, das sie erbeutet,
 Trug allein der jüngste Bruder
 Unverdrossen auf den Schultern,
 Die die schwere Last nicht fühlten.

Rasch nach Hause zu gelangen,
 Gilten alle drei im Sturme
 Ueber weite Haideslächen
 Immer nach dem Rauche spähend,
 Als dem sichersten Beweise,

Kas ehl leelta feedukatel,
 Pada auru wäljapaiskaks ;
 Aga suits ei töusnud filmā.
 560 Mehed tötsid kolmekeste
 Üle laia liiwikuda
 Kirest loeu ligemalle ;
 Seadsid filmad shtimiae,
 Olwist suitsu otsjimiae,
 Leelta auru waatamaiae.
 565 Aga suits ei töusnud filmā,
 Ega paistnud leeme paealt
 Awaldawa aurukesta.
 Mehed jöudsid üue alla,
 570 Weereswad wärawalle,
 Läksid lendes üle muru ,
 Ufinaste ukse ette,
 Läksid kirest läwedelle.
 Rustund tule fibemetest ,
 575 Suitsuahtrast leehaugust
 Märkasiwad mehepoead ;
 Kuida leekuningana ,
 Walwil filmil tulewahti ,
 Kodunta ära sadunud .
 580 Noorem poega pajatama :
 „Jögi joofseb kôwera ,
 Teede käigid lähwad metsa ,
 Gi ole lugu õigelta .
 Sue wäraw seisab wallal ,
 585 Lahti jäänud toauksed ,
 Wöerad sammud murupinnal
 Kuulutawad kurba lugu ,
 Onnetuma juhtumista .“
 * Poead puhusiwad ealed ,
 590 Disku tuilde töusemaie ,
 Saatsid waiksel öhtu wilul
 Kutsumista laugusella :
 „Hüüia wasta , eidekene !
 Kosta wasta , pullakene ,

Daß zu Hause unterm Kessel
 Lustig schon das Feuer brenne ;
 Doch sie konnten nichts entdecken .

Rasch dem Hause sich zu nähern ,
 560 Elsten alle drei im Sturme
 Durch den tiefen Sand der Haide ,
 Darauf nur den Blick gerichtet ,
 Rauch vom Kochherd zu entdecken ,
 Dampf vom Kessel zu erspähen .
 Doch es ließ kein Rauch sich sehen ,
 Ward kein Dampf vom Suppenkessel
 Auch dem schärfsten Sinn bemerkbar .

Schon erreichten sie den Anger ,
 Stürzten durch die offne Pforte ,
 Flogen durch den weiten Hofraum
 Unaufhaltsam bis zum Eingang
 Und betraten rasch die Schwelle .
 Längst erloschen schien das Feuer ,
 Längst erkaltet schon der Kochherd ;
 Sichres Zeichen für die Brüder :
 Daß die Königin des Herdes ,
 Daß des Feuers treuster Wächter
 Längre Zeit schon nicht daheim sei .

Sprach der jüngste von den Brüdern :
 „Dieser Fluß führt ab vom Wege ,
 Dieser Pfad geht in die Fichten !
 Hier im Hause ist's nicht richtig !
 Offen steht die Angerpforte ,
 Offen auch die Thür des Hauses .
 Fremde Spuren auf dem Hofe .
 Hier ist etwas vorgefallen ,
 Hat ein Unglück sich ereignet .“

* Und es schlügen Lärm die Söhne
 Und erhoben ihre Stimmen ,
 Daß ihr Ruf in weite Fernen
 Durch des Abends Stille tönte :
 „Gieb uns Antwort , liebe Mutter !
 Nur ein Wort , o süßes Herzchen ,

Paula wasta, linnukene,
Tösta ealta, tedrekene!

Aga eit ei keinud ealta,
Söndnud wasta ei sónakest.

Kostis wasta kóversilma,
Kutsus wasta laia förbe,

Laulis wasta laanemessa,
Hüüdis wasta hünsaare,

Kukus wasta kuresaare,

Poead puhusiwad ealed,

Hisku teistkord töusemaie,
Saatsid waiksel öhtu wilul

Kutsumised kaugeelle:

„Hüüa wasta, eidekene!

Kuku wasta, kükene,
Paula wasta, luukene,

Tösta ealta, tedretütar!

Aga eit ei kostnud wasta,
Teind ei ealta tedrekene.

Kostsid wasta merekaldad,
Kukusiwad kajuseinad,

Laulid wasta merelaened,
Hüüdis wasta tuule-oogu.

Poead puhusiwad ealed,

Kutsumised kolmatkorda,
Saatsid waiksel öhtu wilul

Kutsumised kaugeelle:

„Hüüa wasta, eidekene!

Körutelle, kodukana,
Paula wasta, kadund leske,

Kosta meie kutsu wasta,
Laste lahse laulu wasta!

Aga eit ei kostnud wasta,
Teind ei ealta tedrekene,

Körutand ei kodukana,
Ega laulnud luukene.

Kuhu eali kuulunesst,
Senna kajud kaffenesse,

600

610

620

630

Einen Ton nur, liebes Böglein!
Sprich, wo bist du, theures Birkhuhn?

Aber stumm blieb ihre Mutter,
Lies kein Wörtchen von sich hören.

Nur das Echo gab die Antwort,
Nur die Hainen hallten wieder

Und die Wälder nah und ferne
Und die Inseln in dem Meere

Bis nach Dösel hin und Dagö.

Nochmals schlugen Lärm die Söhne

Und erhoben ihre Stimmen,
Daz ihr Ruf in weite Fernen

Durch die stille Nacht erschallte:

„Gieb uns Antwort, liebe Mutter,
Rufe, rufe, süßer Kuckuck,

Theurer Schwan, o singe, singe!

Sprich, wo bist du, liebes Birkhuhn?

Aber stumm blieb ihre Mutter,
Keine Antwort gab das Birkhuhn.

Nur das Rauschen von dem Strand,

Wo sich an den steilen Felsen

Tag und Nacht die Wogen brechen,
Unterbrach die tiefe Stille.

Und zum drittenmal erhoben

Laut die Söhne ihre Stimmen,
Daz ihr Ruf in weite Fernen

Durch die stille Nacht erschallte:

„Gieb uns Antwort, liebe Mutter,
Glücke, glücke, süße Henne,

Nur ein Wörtchen, du Verlorne,
Gieb zur Antwort unserm Rufen,

Deiner Kinder lautem Flehen!

Keine Antwort gab die Mutter,
Keinen Laut das Birkhuhn von sich.

Hühnchen hatte ausgegackert,
Schwanenweibchen ausgesungen!

600

610

620

630

Wo es durch die Wälder hallte,
Streckten sich die Bäume nieder;
Wo es über's Meer dahinslog,
Hoben sich die scheuen Wellen,
Krachten dunkle Wetterwolken.*

Mütterchen war nicht zu finden,
Nicht der Henne trautes Glücken,
Nicht des Birkuhns süßes Küllern,
Nicht des Kuckuls helles Rufzen
War zu hören von den Auen,
Von den weitgestreckten Mooren
Oder aus den Meereswellen,
Nicht aus dichtem Waldgesprünge,
Noch von offnen Haidesfächten.

* Immer stiller ward's und stiller.
In des Abends Schlummerstunde.

Da begaben sich die Brüder
Durch die Pforte auf den Anger
Und von dort zur Kälberkoppel,
Um der Mutter Spur zu suchen
Und den Räuber zu entdecken.
Einer ging hinab den Anger,
In die Koppel trat der zweite
Und der jüngste schritt zum Strande.
Und der älteste der Brüder,

Der den Angerweg gegangen,

Konnte nichts von seiner Mutter,

Nicht das kleinste Merkmal finden.

Auch der zweite von den Brüdern
Fand auf seinem Koppelwege
Weder eine Spur der Mutter,
Noch des Feindes, der sie raubte,
Nichts was ihm verrathen hätte,
Wo das Hühnchen war geblieben,
Wo das Böglein hingeflogen

Doch der jüngste von den Brüdern,
Der sich an den Strand begeben,
Fand dort Spuren vor und Zeichen,

Kuhi kutsu kostaleksi,
Senna metsad mordanesse,
Kuhi elki lendanessa,
Senna laened langenesse,
Pilwed pikila löhlewad.*

Ei oln'd leida eideesta,
Kuulda kana körutusta,
Kuulda tedre kudrutamist,
Käukele kükumista:
Kusafista muru maaalta,
Suuremaste sambla foosta,
Laia mere laenetesta,
Pöesastiku pakkudesta,
Ega förwe keskeelta.

* Ölk jää waikseks, tuuled tuku,
Uinusesse köik se ilma.

Vennad läksid wärawasta,
Läksid seltsis alla öue,
Kolmekeste koppelisse:
Eide jälggi otstmaie,
Warga teeda waatamaie:
Üls neist weeres wainuelle,
Teine kändis koppelisse,
Kolmas mere kalda peale.

Vanem wenda, wennikene,
Kesse weeres wainuelle:
Se ei leidnud eide jälggi,
Ega saanud tunnismärik.

Teine wenda, wennikene,
Kesse kändis koppelisse:
Se ei leidnud eide jälggi,
Ega rööwli radasida,
Ega saanud tunnistähde,
Kuhi kana kadunessa,
Linnukene lendanessa.

Kolmas wenda, wennikene,
Kesse läinud merekalda:
Se sai selgeid märkisida,

Töteliku tunnistähte,
Kuhi ella eidekene,
Kodukana kadunessa.
Soome tunslar, tunletarka,
Oli laentelt lootskuga
Paku-urka põgenenud;
Oli walwal wahikorda
Laente langul löpetanud,
Kus ta mitu pika pääwa,
Mitu pimedada ööda,
Widewiku wiimitusel
Wargasaagil walwamaies.*
Meestel kasmis kartlik mure,
Mitu möted ema kohta:
Kas ehk kawal kosilane,
Peteliku peiukene,
Eite kipund kimbutama,
Warga küüsil wörgutama.
Vanem wenda pajatelles
Pani sõna südewalle:
„Läki leiba wötemaie,
Öhtu rooga otsimiae,
Wäfind seha karastama,
Heidame siis puuhamaie,
Ehk saab usin unenägu
Eide jälggi näitamaie;
Lähme homme otsimiae.“
Teine wenda pajatelles
Pani sõna südewalle:
„Sängi rüpes suifunesa,
Wöib ehk taewaliku tarkus,
Uffo unes ilmitada:
Kuda jälggi faste kannus,
Udupilse palistusel
Kadund eidest lätte saame,
Kuda fallist kodukana,
Lendu läinud linnulesta
Kulli küüsist peasta wöime.“

680

690

700

710

Die ihm zu verrathen schienen,
Wo das Mütterchen geblieben,
Wie das Hühnchen sich verloren.
Finlands list'ger Zauberer nämlich
Hatte sich vom offnen Wasser
Hinter einen Fels geflüchtet
Und mit eingetreterner Rückfluth
Heimlich den Versteck verlassen,
Erst nachdem er viele Tage,
Viele lange dunkle Nächte
Dort im tief verborgnen Winkel
Wie ein Dieb gelauert hatte.*

Dies bestärkte noch die Brüder
In dem schnell erwachten Argwohn,
Daz der abgewiesne Freier,
Der ihr Rache einst geschworen,
Seine Drohung jetzt erfüllt
Und geraubt die theure Mutter.

Da sie deshalb noch beriehen,
Sprach der älteste der Brüder:
„Laßt uns einen Bissen Brotes
Unverweilt zum Abend nehmen,
Um den müden Leib zu stärken,
Und uns dann zur Ruhe legen.
Möglich, daß uns noch ein Traumbild
Auf die Spur der Mutter leitet.
Morgen gehn wir dann sie suchen.“

Diesen Vorschlag unterstützend
Sprach der zweite Bruder also:
„Während wir im Schlummer ruhen,
Kann ja wohl des Himmels Weisheit,
Kann uns Uffo offenbaren,
Wie wir im bethauten Grase
Eh' die Sonne aufgegangen,
Der Verlornen Spur entdecken,
Wie wir unser theures Hühnchen,
Wie wir das geraubte Böglein
Aus des Räubers Krallen retten.“

680

690

700

710 Päraast nöudepidamista,
 Targa aru arwamista
 Wenitasid kaksi wenda
 Wäśind keha farastama.
 Noorem wenda, wennikene,
 Kalewide kallim poega,
 Lese leinalepitaja,
 Kurvastuse kustutaja:
 Oli môteid teise teele,
 Arwamisi ise radal
 Lendamaie läkitanud.
 720 Kallis lange mehe poega
 Nönda môteid mösgutelles:
 „Täna sida toimetust
 Ara wiska homse warna;
 Igal pääwal omad ised,
 Tunnil omad toimetused,
 Mure koorma muljutused,
 Omad soovituste föuded.
 730 Tahad tunnist tulu saada,
 Õnnekesta õngitseda:
 Ara wöta aega wiita,
 Kauamine föheldada.
 Kükul läiwad õnne sammud,
 * Wiithjal wiisti wiletsusta,
 Kõheltajal kuusi koormat,
 Seitse sala sõlmitsusta.“
 Kalli eide sadumine
 Kurwastas mehe meekest,
 Kurnas südant mure koorm.
 Kui nüüd wennad kahekeste
 Sängis keha sirutasid,
 Siisap tödas noorem poega
 Üle läwe ukse ette,
 Kargas kergelt üle muru,
 Weeres wirgult wainuelle.
 Seal aga sammu seisatelles
 Käänas siis isa kalmule.

710 Als sie lange sich berathen
 Und das Klügste ausgefunden,
 Dehnten sich die beiden Brüder
 Und begaben sich zur Ruhe.

Doch der jüngste von den Brüdern
 Und der Stolz der Kalewiden,
 Der der Mutter Wittwenhränen
 Ost als guter Sohn getrocknet,
 Fühlte anders, als die Brüder
 Und gedachte für die Mutter
 Rascher, kräft'ger aufzutreten.
 Er, der kräftigste der Brüder,
 Dachte so in seinem Sinne:
 „Was du heute kannst verrichten,
 Wirst auf morgen nicht bei Seite!
 Jeder Tag hat seine Rechte,
 Jede Stunde ihre Pflichten,
 Ihrer Sorgen eigne Bürde,
 Ihres Strebens eigne Wege.
 Soll dir eine Stunde nützen,
 Einen reichen Fang dir bringen,
 Mußt du keine Zeit versäumen,
 Dich nicht lang' erst vorbereiten.
 Wer das Glück sucht, darf nicht weilen.
 * Fünf Verluste hat der Säum'ge,
 Der Bedäch'ge sechs Gefahren,
 Sieben Kämpfe zu bestehen.“

720 730 740
 Der Verlust der theuren Mutter
 Ging dem Sohne an die Seele,
 Ließ ihn keine Ruhe finden.
 Als nun seine ältern Brüder
 Sich auf ihrem Lager dehnten,
 Drängt' es ihn hinaus in's Freie.
 Eilig trat er aus dem Hause,
 Ueberschritt den Hof im Fluge
 Und gelangte auf den Anger.
 Hier die eil'gen Schritte hemmend
 Trat er an das Grab des Vaters.

* Kalewide kallim poega
 Astub isa haua peale,
 Istub kalmu künka peale, 750
 Kurba südant kergitama.
 Isa hauasta küsima
 „Kesse liigub peale liiwa,
 Kesse astub peale haua ?
 Sömer kükub silma peale,
 Kruusi langeb kulumedelle.
 Poega möistab, kostab wassta :
 „Noorem poega, poisslene,
 Se'p se liigub peale liiwa,
 Se'p se astub peale haua,
 Istub mure muljutusehund
 Kadund isa kalmukunkal.
 Töuse üles, taadikene !
 Ärka üles, isakene !
 Tule teeda näitamaie,
 Kuhu eite kadunessa !“
 Isa kostab mäta alta,
 Tüti kalmustat kõneleb,
 Mulla alta kostab eale:
 „Ei wöi töusta, poega noori,
 Ei wöi töusta, ei ärata !
 Kalju rõhub peale rimma,
 Kiwi raske peale seha ;
 Kulmi latwad fullerkupud,
 Silmi latwad sinililled,
 Punalilled palgesida,
 Tuuled juhtigo full' teeda,
 Õhud örnad õpetago,
 Taewa tähed andko tarkus !“ *
 Poega tötas kiirel sammul,
 Astme lennul mere pool,
 Körge kalju salda peale ;
 Eide jälgí otsimiae,
 Kadund kana püüdemai,
 Paik, kus enne seisnud paati,

* Kalew's jüngstgeborener Sprößling
 Angelkommen an dem Grabmal
 Warf sich auf den Todenhügel
 Mit gepreßtem Herzen nieder.

750
 Fragt der Vater aus der Tiefe :
 „Wer bewegt sich auf dem Sande,
 Tritt das Grab mit seinen Füßen ?
 In das Auge rinnt der Sand mir,
 Grus mir auf die Augenlider.“

Hört's der Sohn und giebt zur Antwort :
 „Ich, dein jüngster Sohn, ein Knabe,
 Liege weinend hier im Sande,
 Lieg' auf meines Vaters Grabe,
 Trost mir in der schwersten Drangsal
 Für's gepreßte Herz zu suchen.
 Ach, steh' auf, mein lieber Vater !
 Komm', o komm', mein Vater, komme !
 Komme mir den Weg zu zeigen,
 Daß ich meine Mutter finde !“

Sprach der Vater unterm Rasen,
 Ließ sich aus der Grabestiefe,
 Also aus der Gruft vernehmen :
 „Kann nicht aufstehn, junges Söhnchen,
 Kann nicht aufstehn, kann nicht kommen !
 Sieh, es lasten auf der Brust mir,
 Auf den Gliedern schwere Felsen,
 Engelblumen auf den Lidern,
 Blaue Glöckchen auf den Augen,
 Rothe Blumen auf den Wangen !
 Mög' der Wind den Weg dir zeigen,
 Mög' ein sanfter West dich leiten,
 Dich der Sternenhimmel führen !“ *

Bon dem Grabe lenkt' er eilig
 Nach dem Meere seine Schritte
 Und betrat das Felsenufer,
 Um von dort der Mutter Spuren,
 Der verborgnen, aufzusuchen.
 Bon dem Räuber war am Felsen,

Lootsik ala luuril olnud :
 Seisits tõhi kui pühitud.
 Kalewide kallim poega
 Waatas förgelta kaljulta
 Ehawalgel mere peale,
 Laskis filmad laenetelle ;
 Waatas punni silma festis,
 Waate tiiwad ulatafad :
 Kas ehl fuskil mere pinnal,
 Laia laente langutusel
 Warga jälgi maha jäänud !
 Kas ei fuskil tunnistähte,
 Midagi ehl isemärki
 Rööbli riisumista näitaks ;
 Kas ei ladund eide kanda,
 Jalavarwas märki jätnud,
 Nada fuskil raeatanud !
 Laene weeris laene jälgil,
 Wetewoodre weeretusel,
 Kiigel falda falju wassta,
 Löökse wahtus falda wassta,
 Tuisatelles wete tolmu !
 Aga muud ei märki olnud,
 Sönumid ei keegi toonud :
 Kesse täna laente langul,
 Wetepinnal weeretelles
 Salateel käin'd föitemaies.
 Tähed taewast sirastwad
 Lahkel silmal laente peale,
 Aga keelt ei olnud fuskil,
 Söna kellegi ei suussa.
 Nönda langew laente mängi,
 Wete pinna weerlemine
 Ila ühel ilul kiigub,
 Ega küst tal : kesse
 Täna tema niiskes rüpes,
 Märjas kaisus surma leidnud !
 Laente kliikum lustimängi,

Wo noch jüngst sein Fahrzeug schwankte,
 Keine Spur mehr zu entdecken.
 Kalew's jüngstgeborner Sprößling
 Schaut von dem hohen Felsrand
 Bei dem letzten Abendschimmer
 Auf das Meer zu seinen Füßen,
 Ließ den Blick, so weit er reichte,
 In die weitste Ferne schweifen,
 Ob er auf dem Meeresrücken,
 Den ein leiser West bewegte,
 Nicht den Dieb entdecken könnte ;
 Ob nicht irgendwo ein Zeichen,
 Wär's auch noch so unbedeutend,
 Ihm des Räubers Spur verrathen ;
 Ob von der verlorenen Mutter
 Nicht der Abdruck ihres Fußes
 Irgendwo zurückgeblieben !
 Eine Welle treibt die andre
 Vor sich her und wälzet schäumend
 Sich zulegt an's steile Ufer,
 Wo sie an dem harten Felsen
 Machtlos anschlägt und zerschellet.
 Aber keine bringet Nachricht,
 Keine giebt auch nur ein Zeichen,
 Wer sich durch das Spiel der Wellen
 Hente auf dem Meeresrücken
 Mit dem Raube fortgeschlichen.
 Auch die Sterne schauen heiter
 Auf das Wellenspiel hernieder,
 Aber keine Zunge regt sich,
 Um den Räuber zu verrathen.
 Also wogt das Spiel der Wellen
 Auf der weiten Meeresfläche
 Immer ruhig auf und nieder,
 Nie und nimmer darnach fragend,
 Wer in ihren feuchten Armen,
 Ihrem Schoß den Tod gesunden !

Nein, der Wogen Schaukelspielen

Wete kena weerlemine,
Taewast waatwad tähesilmad :
Need ei küsi meie rõemu,
Küsi meie kurwastust ! —

Laene weereb laene jälgil,
Wetewoodre weereetusel,
Kügel falda falju wasta,
Löhkeb wahtus wasta fallast,
Tuisatelles wete tolmu,
Märga auru fallastelle ;
Aga ei too sõnumida,
Kostmist ial küstjalle.

Laene weereb laene jälgil,
Wetewoodre weereetusel,
Kügel falda falju wasta,
Löhkeb wahtus wasta fallast !

Meie elu laenekesed
Weeretawad õhtu wilul
Röikudelles kalmukünka,
Mätamuru waiba alla ;
Tähesilmad waatwad taewast,
Kuu waatab förgeelta,
Päike paistab rõemu palgel
Lahkajaida, magajaida.
Aga feest ei ole kalmul,
Sõna ial tähte suussa,
Kuu ei oska föneleda,
Ega päise pajatada,
Küstjalle wastust anda.

Und der Wasser süßes Rauschen
Und des Sternenhimmels Blinken
Fragen nichts nach unsren Freuden,
Nichts nach unsren Seelenschmerzen ! —

Eine Welle treibt die andre
Vor sich her und wälzet schäumend
Sich zuletzt an's steile Ufer,
Wo sie an dem harten Felsen
Machtlos anschlägt und zerschellet
Und in feuchten Staub sich auflöst ;
Aber keiner unsrer Fragen
Bringt sie jemals eine Antwort.

Eine Welle treibt die andre
Vor sich her und wälzet schäumend
Sich zuletzt an's Felsenufer,
Wo sie an dem Stein zerschellet !
Also treiben unsers Lebens
Wogen spielend an das Ufer,
Wo im kühlen Abendrothe
Grabeshügel einsam glühen,
Und des Himmels heitre Sterne
Und des Mondes bleiches Antlitz
Und der Sonne goldne Strahlen
Schauen auf die Rasenhügel.

Doch sind stumm und still die Gräber
Und die Sterne schweigen ewig
Und der Mond hat keine Zunge,
Keinen Mund die liebe Sonne,
Eine Antwort uns zu geben.

Anmerkungen.

Anruf.

1) Wanemuinens, des Gesangesvaters, Pflegetochter Tutt a fand, über ihres Geliebten Endel Hinscheiden trauernd, in dem nach ihm benannten Endla- See ihren Tod. Ihr Geist dirigirt die Reise der ankommenden und abziehenden Vogelzug und wird bisweilen in der Johannisnacht geweihten Augen in den aufsteigenden Nebeln des See's sichtbar.

2) Der Kuckuk spielt die Rolle eines Leichen- und Trauervogels. Sein ominöses Rufen im Frühling, zum erstenmal gehört, bestimmt die Zahl der noch übrigen Lebensjahre, während seine Annäherung an die Wohnstätten als sichere Todesbotschaft gilt. Selbst sein Erscheinen im Traum soll bevorstehenden Schmerz und Kummer andeuten. Wenn er im Frühlingsconcert und anderweitig kuldne kägu (goldner Kuckuk) genannt oder angeredet wird, so will man damit nicht sowohl seine Verehrung für ihn ausdrücken, als vielmehr ihm schmeicheln und seine Gunst zu gewinnen suchen.

Zum Verständniß.

B. 3. Die Finnische Gottheit Kalma muß den Esten bekannt gewesen sein, dafür spricht die Neval-Gestische Benennung „Kalmuhauad“, Kalma's Gräber, für Begräbnissstätten aus dem Heldenthum, während die christlichen Gräber schlechtweg hauad oder surnuhauad genannt werden. Bergl. Castrén Vorlesungen über die Finnische Mythologie p. 109, 127 und 174.

B. 12. Unter dem Namen Ulko scheint man den Altvater, wana isa, als einen die Ernten und die Fruchtbarkeit beschützenden Gott verehrt zu haben. Auch beschützte Ulko mit seinem Fittig oder in seinem Schoße (Beides mit ölm bezeichnet) die in den Gräften Schlummernden.

B. 69. Kaw, die Espe, heißt auch warga puu, Diebsbaum. Es soll der Sage nach einst ein arger Dieb, als er in der Klemme war und zu Kreuz kroch, von schützenden Göttern in die

Espe verwandelt worden sein. Das hörbare Zittern der Blätter auch beim geringsten Aufhauch gibt ein Bild davon, wie der Arme bei der Entdeckung seiner Nebelhat gezittert und gebebt hat.

B. 102. Nixe war eine Gewittergottheit, denn Nixe wird noch heutiges Tages Gewitterregen und Gewitterwolken genannt. Dem Donnergott, Kdu, Pike, Piker, wird eine Lembrust zur Waffe gegeben, vermittelst deren er seine Pfeile abschießt. Bisweilen schlägt er aber auch raud niaaga (mit eiserner Keule) auf die bösen Geister los. Nach Castrén hieß Ulko bei den Lappen Niija, Nixe, Nijek (Letzteres Diminutivum von Nija), verwandt mit dem Finnischen Niija, Großvater. Bergl. Castrén Vorlesungen über die Finnische Mythologie. p. 47 seqq. Wegen Kdu ebendaselbst p. 12 seqq.

B. 128. Mardus ist eine Geisterstimme im Walde, die der Vorzeit Leid und Jammer an stillen Abenden beklagt. Bergl. Boecler p. 146 seqq.

B. 213. Nach der gegenwärtig vorkommenden Benennung taud, eine böse Seuche, möchte ich in dem Tauts, wie er sich in Volksliedern erhalten hat, einen Beherrischer der Seuchen erkennen.

B. 218. Hallijad in Verbindung mit mets sind Waldmädchen, mit wesj Wasserjungen. Die jungen Töchter der ersten kommen gewöhnlich in Scharen vor, während die eigentliche Wasserjungfrau, nääk, nur einzeln erscheint. Die Embachsnire war früher häufig sichtbar. Vielleicht haben die Musensohne Dorpat's sie eingeschüchtert, daß sie jetzt zurückhaltender geworden ist.

B. 263. Saani-lin ist eine alte Grenzburg tief im Walde und von Moränen umgeben innerhalb der Gränzen des Gutes Pöll im Missischen Kirchspiel. Ich habe sie im Jahre 1819 besucht.

Erster Gesang.

B. 15. Wiker, nach Sjögren mit Piker, dem Donnerer, identisch. Wikerlane und Wikerlase poeg wird nicht selten als ehrender Beiname von Helden gebraucht.

B. 30. Tuule ema, Windesmutter, Beherrisherin der Winde. Tuule ema nutab, vergl. Boecler p. 147. Die windekundigen Bauberer, die Windfahrer, die mit Stürmen und Wirbelwinden reisen, heißen tuule ema poead, Söhne der Windesmutter, sonst auch tuule-targad, die Windweisen, die Windekundigen.

B. 62. Kalewallas, von Kalewald, das Heimathsland der Riesen.

B. 90. Pöhja kottas, des Nordens Kar, häufig in Sagen und Liedern vorkommend, wird als eine unheilbringende böse Macht gedacht.

B. 126. Die Wickschen Esten rühmen sich heutiges Tages noch: meie oleme ema poolt Kalevi poea fugulased, wir sind von mütterlicher Seite her mit dem Kalevsohn verwandt. Daraus sieht man, wie bestimmt die Meinung im Volke wurzelt, daß die Mutter unseres Helden in der Wiek ihre Heimath hatte.

B. 170. Sula neitsi, wörtlich die flüssige Jungfrau, wie libe neitsi, die glatte Jungfrau, können im weit hervorgesuchten mythologischen Sinne als Beherrscherinnen oder Personificationen des Wassers und des Eises, des Flüssigen und des Starren, aufgefaßt werden.

B. 341. Muru eit, die Nasenmutter, eine Schutzgöttin des Hauses, deren Obhut besonders der Hofraum und Gärten anvertraut war. Ihre Töchter, -muru eide türed, dürfen nicht mit metsa piigad, Waldjungfrauen, verwechselt werden, welche Letztere den Mets-hallijas, den Wassenix, zum Vater hatten.

B. 499. Kungla kunningas, der König von Kungla, von dessen Reichthum und Schäzen in Sagen und Liedern viel Aufhebens gemacht wird, scheint ein Mächtiger des Nordens gewesen zu sein; ob in der Wirklichkeit, oder bloß in einem fabelhaften Eldorado, das läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. In einem Liede wird er speciell als Inselkönig angeführt. Vergl. Mythische und magische Lieder p. 30.

B. 843. Daß die noch kurz vorher als Freier aufgeföhrten Sonne und Mond jetzt als Oheim und Vater der Linda auftreten, gehört wieder einmal zu den rätselhaften Wunderlichkeiten und Inkonsistenzen, zu denen der Estnische Sänger sich hinreissen läßt. Vielleicht soll dadurch die höhere Abstammung der dem Birkuhnsen Entprossenen angedeutet werden, wobei man freilich wieder nicht begreift, in welchem Sinne die Birken Brüder und Bettler der Linda genannt worden.

Zweiter Gesang.

B. 26. Der an eines starken Mannes Brust gelegte Säugling soll besonders stark werden. Vergl. Boecler p. 54.

B. 66. Dieser Name (Sohn) unseres Helden findet sich in den von Dr. Fahlmann aufgezeichneten Sagenbruchstücken; im Munde des Volkes ist er mir nie vorgekommen.

B. 136. Tühi und wana Tühi, wörtlich: der Leere, der alte Leere, Nichtsbedeutende, ist eine Bezeichnung des Bösen, nämlich

des personifizirten Bösen, des christlichen Teufels. Vergl. Mythische und magische Lieder der Esten. p. 88. Das Wechseln der Schuhe Schwangerer findet sich in Boecler p. 45.

B. 218. Eit pani sôle sôudemai, die Mutter ließ die Spange rudern, war eine dem Arpu-löma verwandte Wahrsagerei. Eine Brustspange wird an einem Zwirysfaden aufgehängt und in kreisende Bewegung gesetzt. Während der langsamwerdenden Bewegung stellt man die Frage, deren Beantwortung man wünscht und die entweder bejahend oder verneinend verlangt wird. Hört nach der gestellten Frage die Bewegung auf, so ist die Antwort eine verneinende, dauert sie noch fort, eine bejahende. Des Erlenkäfers Flug prädicirt einen günstigen Erfolg, sobald er nach Süden gerichtet ist, nach Norden gerichtet einen ungünstigen.

B. 295. Targad, Heilkünstler, Zauberer und Weise, werden je nach ihrer Macht in verschiedene Klassen getheilt. Ihre Reihenfolge ist hier im Original unrichtig zusammengestellt. Auf der untersten Stufe stehen nämlich die Sôna-, Soola- und Tühja-Targad, die vermittelst ihrer Baubersprüche Krankheiten hindern, aber auch Menschen und Vieh bösen Schabernack spielen können. Ihnen folgen in der Rangordnung die Tuule-Targad, die Windweisen, deren oben in der Anmerkung zu B. 30 des ersten Gesanges bereits Erwähnung geschehen. Sie sind in Allem mächtiger, als die Sôna-Targad und können mit der Schnellpost des Windes Länder und Meere durchfliegen. Die dritte Klasse, Mana-Targad, bilden die Häupter der ganzen Kunst. Ihnen ist gegeben alle Macht, sie können jeglichen Zauber binden und lösen. Nach Castrén ist ihre Benennung verwandt mit der der Finnischen Gottheit Mana. Vergleiche über Mana Castrén p. 23, 61, 127 seqq.

B. 505. Tuulejumal, astu tupa, Windsgott, tritt in die Stube! Ganz übereinstimmend mit der bei den Esten herrschenden Vorstellung, daß die Winde in allen Krankheiten und Schmerzen Heilung und Linderung bringen. Vergl. Boecler p. 105—109. Der Rügutaja im vorigen Verse und an verschiedenen anderen Stellen ist eine die Kreißenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen schützende Gottheit. Vergl. Boecler pp. 18, 42, 43, 53 und 104.

B. 539. Der Gang durch die verschiedenen Haine steht im Zusammenhange mit der Vorstellung der Esten, daß man gewöhnliche Schmerzen, Bahnweh und dergl., durch Anwendung von Baubersprüchen in die Bäume ableiten und bannen könne. Die Schmerzen der kreißenden Linda waren aber ganz anderer Art, sie waren natürliche Wehen, und darum half die hier angewandte Procedur nichts.

B. 655. Nutuwötjad, auch lapse raugutajad, von ranguma, besänftigen, stillen, beschwichtigen, wurden Weiber ge-

nannt, die es verstanden, schreiende Kinder mit Anwendung von Saubersprüchen zu beruhigen.

B. 659. Kisa-kuu, Schreimonat, und nutunädalad, Thränenwochen, nennt man des Kindes erstes Säuglingsalter, wo das Kind gewöhnlich am Tage schläft und in der Nacht schreit.

B. 727. Lamme kaswata ma, die Eiche wachsen lassen, ein bekanntes Bubenspiel, bei dem man sich mit Kopf und Händen auf den Boden stützt und die Beine nach oben kehrt.

B. 734. Saksa saanid, zierliche kleine Schlittchen, und kassi märsikesed, Kägenkörbchen, sind aus Grashalmen und Weidenrinde geflochtene Kinderspielsachen. Der Kalenvi Knabe bedient sich dazu ganzer Bäume samt den Wurzeln.